Bavar.
600

Bavar.
600 Crammer

<36604919530014

<36604919530014

Bayer. Staatsbibliothek

(1781)

Bayerische Staatsbibliothek München

Neue Auflage
des Buches
vom
teutschen Rom,
oder
von dem sexten heil. Jubeljare der um das Jare 1176. erbauten baierischen Hauptstadt
München,
samt den geheiligten Kirchen, Hauskapellen, Heiligtümern, und gottseligen Einwohnern, wider auf viler Begehren an das Licht gestellet im Jare 1781. das ist in dem sexten Jubeljare
des
Durchleuchtigsten in München annoch glorwirdigst regierenden
Wittelspachischen Stammes.

Von
Anton Crammer
Der kurfürstl. Hofkirche bei st. Michael Probste.

1781.

Gedrukt und zu finden bei Franz Joseph Thuille.

Legi libellum hunc, et nihil inveni fidei, aut bonis moribus contrarium, dignumque Censeo, ut typis publicis commendetur. Frisingae 7. Jan. 1776

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS.

Jos. Krimmer SS. Theol. Lic. Cons. Eccl. Actual. Decanus Capit. interumnens. Vicar. Paroch. ad St. Georg.

Imprimatur.

Ægidius L. B. Colonna de Fœlsi, et Schenckenberg Cons. intim, nec non Cons. Eccl. Frising. Praeses et Cathedr. Frising. ac Brixinens. Canon. Capitul.

Imprimatur

Signat. München in dem kurfl. hochlöbl. Bücher-Censur-Kollegium den 14ten Febr. 1776.

Wilhelm Wotizka, Sekretär.

Vorbericht

Diser Hauptstadt gereichet es zu grössrer Ehre, und ewigen Nachrum, das sie schon vor ältern Zeiten her, besonders unter der höchst beglükten Regierung der durchleuchtigsten Herzogen Alberten, und Wilhelmen Rom im Teutschlande, oder das teutsche Rom ist benamset worden, teils wegen der unveränderlichen Treue, mit welcher die baierische Fürsten jederzeit dem römischen Stule zugethan waren, teils wegen ihren recht fürstlichen Eifer in Beschüzung des katholischen Glaubens, teils wegen den herrlichsten Kirchen, Gottesdiensten und geflissnester Gottseligkeit, der jederzeit so eifrig katholischen Rats, Bürger und Einwohner, auch besonders wegen der Vortreflichkeit und Menge der Heiligtümer, welche in dise Stadt die 6 hundert Jare hindurch aus verschidenen Ländern sind übersezet worden, als ein grosser Schaz, dergleichen wenig Städte im Teutschlande sich rümen können.

Dise Hauptstadt schreibt ihren Ursprung zu dem heldenmütigen Herzoge Henrich dem Löwen, der sie im Jare 1176. samt der ersten Pfarrkirche erbauet. Da nun von dero Ursrunge das sex hunderte Jar fliesset, soll und kann billigst das sexte Jubelfest mit allgemeiner Freude, Andacht und Dankbarkeit begangen werden, wie Philipp der römische Kaiser im Jare Christi 249 zu Rom das tausende Jar von Erbauung diser Weltstadt mit vilem Gepränge begangen hat. Das alte Rom pflegte järlich zu begehen das Fest der Hirten-Göttinen, welche Feier sie Palila nannten, besonders aber den glükseligen Tage der oberst Hirten-Göttin Pales, an welchem Romulus den ersten Stein zu Erbauug der Stadt geleget hat; wie Propertius singet:

Urbi festus erat (dixere Palilia Patres)
Qui primus cæpit moenibus esse dies.

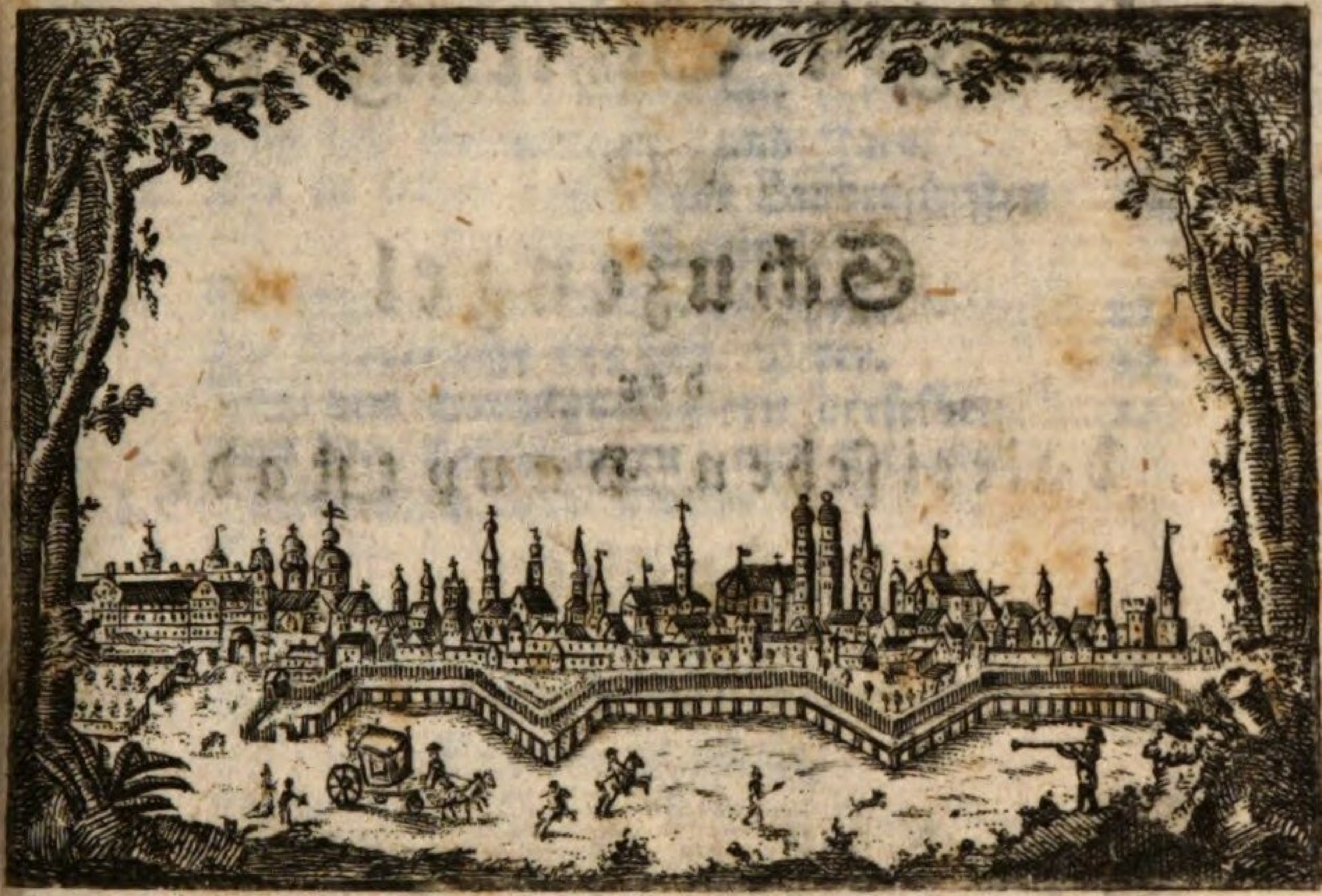
Der Altvater Noe hinterlegte 6 hundert Jare seines Alters, nachdem er aus der Arche, in

wel-

welcher er der alles überschwemmenden Sündflute entgangen, hervorgetretten, hat er auf einem Altare Brand- und Dankopfer entrichtet, die GOtt dem HErrn ungemein wohlgefallen. Genes. 7. & 8.

Desswegen hat auch unser Stadt billigste Ursache an disem 600ten Jare von ihrer Erbauung ein Jubelfest zu begehen, und mit Noe Dankopfer GOtt dem HErrn für so vile und grosse Gnaden, mit welchen er sie 6 hundert Jare hindurch überschüttet, und von einer Flute so viler Uibeln behütet hat, demütigst abzustatten; denn wie vile Gefahren und Schaden hat er dise Zeit hindurch von ihr abgewendet? wie vilfältig hat seine unendliche Barmherzigkeit sie behütet von verderblichen Aufruhren, Kriegsflammen, Erdbeben, pestilenzischer Sucht, kezerischen Irrlehren, und dergleichen dem Leibe und der Seele schädliche Uibeln?

Den Eifer der Ein- und Beiwohner diser Hauptstadt zu einer solchen verbündlichen Dankbarkeit mehr anzuflammen, hab ich mich bemühet, dises Werklein zu verfassen, in welchem ich mich beflissen besonders die geistliche Wohlthaten anzupreisen, mit welchen GOtt dise Stadt 600 Jare hindurch beglüket, als da sind zu die Ehre Gottes geheiligte Oerter, und in selben zu öffentlicher Verehrung ausgesezte Heiligtümer. Weil aber die erste Auflage gänzlich ausgegangen, so bin ich von verschidenen sowol auf dem Lande, als in der Stadt ersuchet worden, die zwote vor Hande zu nehmen zu grösserer Ehre Gottes, und seiner Heiligen, die in diser eifrigst katholischen Stadt verehret werden: dieweil auch in diser vile Leiber der gottseligen Einwohner, die mit dem Ruhme grosser Frömmigkeit hier verschiden, begraben ligen, so hab ich auch ihren heiligmessigen Lebenswandel an den gehörigen Orten einschalten wollen, auf das wir, und unsere Nachkömmlinge die Schaubühne ihrer heldenmütigen Tugenden genauer betrachten, und in ihre tugenreiche Fussstapfen eintretten mögen: denn, wie der heil. Franz von Sales redet: **Vor allen andern treiben uns gewaltig zur Nachfolg an die wundersame Beispile jener, die in disem Lande, und Stadt, in welcher wir wohnen, einst gelebet haben.**



Zu Zeiten der Herzogen Alberten und Wilhelmen hat die Stadt München wegen mehreren Beweggründen das teutsche Rom genannt zu werden verdienet, Bruner. in Tutel. Schwarz. &c. Und verdienet es annoch, sonderheitlich wegen der Gottseligkeit der Fürsten, Zierde der Kirchen, Herrlichkeit der Gottesdiensten, Reinigkeit der Religion, und Frömmigkeit der Einwohner.

Omnia si spectes, forsan Germania tota
Huic urbi similem non numerare potest.

Wenn alles man betracht, villeicht im teutschen Reich
Kein Stadt zu finden ist, die diser Stadt ist gleich!

Dem

dem

heiligen Schirmgeist,

und

Schuzengel

der

baierischen Hauptstadt

München.

Dir O heiliger Schirmgeist unserer Hauptstadt will ich dises Werke zugeeignet haben, und deinem heiligen Name weihen, von wegen schuldigster Dankbarkeit für so vielfältige Gnaden und Gutthaten, die du diser, die 6 hundert Jare hindurch erwisen hast, mit demütigster Bitte, du wollest noch fernerhin dise Stadt samt allen Einwohneren beschüzen, in allen Seel- und Leibsgefahren beschirmen, und endlich uns alle in das himmlische Jerusalem einfüren.

Vor-

Verzeichnis der Kapiteln.

Erstes Kapitel.

§. 1. Von dem Urheber, und Stifter der Stadt. 1.
§. 2. Von dem Orte, und Name derselben. 4.
§. 3. Von der Gelegenheit, und Jare.. 7.
§. 4. Die in selber regierende Landesfürsten 10.

Zweites Kapitel.

§. 1. Die sogenannte Herrgottskapelle. 21.
§. 2. Die Pfarrkirche des heil. Peter. 22.
§. 3. Von den Hauptgutthätern derselben. 24.
§. 4. Von den Heilgtümern, und Deranen. 26.
§. 5. St. Jakobskirche, und Kloster auf dem Anger. 28.
§. 6. Von den heil. Reliquien in selber. 32.
§. 7. Gottselige begrabene Klosterfraueu. 34.
§. 8. Verzeichnis der Abtissinen. 37.
§. 9. Das heil. Geistspital. 42.

Drittes Kapitel.

§. 1. Kirche, und Kloster Bittrich Regelhaus 44.
§. 2. Kirche, und Kloster der PP. Franciscaner. 45.
§. 3. Kirche, und Kloster der R. P. Augustiner. 50.
§. 4. Kirche und Kloster auf der Stiege. 54.
§. 5. Kirche aller Heiligen auf dem Kreuze, samt dem Bruderhause, 57.
§. 6. St. Lorenzkirche bei alten Hof. 59.

Viertes Kapitel.

§. 1. Kirche unser Frau in der Gruft. 61.
§. 2. Kurfürstl Collegiat und Pfarrkirche U. L. Frau. 63.

Fünftes Kapitel.

§. 1. Kirche st. Salvater auf U. L. Frau Gottesaker 76.

Sextes Kapitel.

§. 1. Hofkirche des heil. Erzengels Michael. 79.
§. 2. Wilhelmische Hofkapelle, und heil. Rochus Kirchlein. 91.
§. 3. Kirche und Kloster der PP. Capuciner. 93.
§. 4. Kurfl. Hofkapelle in der Residenz. 94.
§. 5. Kirche des h. Sebastian, und h. Niclas von Tolentin. 98.
§. 6. Kirche der heil. Elisabeth, und Kloster der Frauen Servitineu samt dem Spital. 102.
§. 7. Kirche des heil. Josephs samt dem Spitale. 108.

§. 8. Marianische Bildsaul auf dem Plaze. 109.
§. 9. Kirche des heil. Gregori Pabsts, und Kosthaus. 111.
§. 10. Kirche des heil. Niklas, und Kloster der PP. Carmelitern. 112.
§. 11. Kirche st. Anna, nnd Frauen Salesianerinen Kloster. 114.
§. 12. Kirche der heil. Adelheid, und des heil, Cajetan samt dem PP. Theatiner Kloster. 117.

Siebendes Kapitel.

§. 1. Geistliches Haus und Kapelle der ängelländischen Fräulen. 120.
§. 2. prächtiger Herren, und Burger Congregationssaal. 124.
§. 3. Das heil. Exercitium Haus. 126.
§. 4. Kirche der Allerheiligsten Dreifaltigkeit, und Kloster der Frauen Karmeliterinen. 127.
§. 5. Die Kirche des h. Johan Nepomuk M. 131.
§. 6. Nokerische Stadtkrankenhaus. 133.
§. 7. Verzeichnis der eingeweihten Stadtkapellen. 134.
§. 8. Waisenhäuser in der Stadt. 142.

Achtes Kapitel.

§. 1. Gotteshaus, und Lazaret auf dem Gasteige. 145.
§. 2. Mariahilf und h. Carol. Borromä Kirche, samt dem PP. Paulaner Kloster. 147.
§. 3. Kirche und Fraukloster auf dem Lilienberg. 149.
§. 4. Geistliches Haus der Ordensfrauen von dem heil. Franz de Paula. 152.
§. 5. Kirche u. Kloster der PP. Hieronimitaner. 154.
§. 6. Gotteshaus st. Stephan beim Gottesaker. 157.
§. 7. Kurfürstl. Feldhospital. 157.
§. 8. Kirche des heil. Maximilian samt dem Kloster der barmherzigen Brüdrn. 158.
§. 9. Kirche u. Kloster der barmherzigen Schwester. 160.
§. 10. Von andern benachbarten Kirchen. 161.
§. 11. Von der Kirche zu Neuhausen. 164.
§. 12. Gotteshaus, u. Frauenkloster de NotreDame zu Nimphenburg. 166.
§. 13. Die 2 Schlosskapelle zu Schleissheim. 168.
§. 14. Vom h. Stadt- u. Schirmengel der Stadt in München. 169.
Danklied zu GOtt. 174.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Erstes Kapitel.

§. 1.

Von dem Urheber, und Stifter der Stadt München.

Gleichwie den zwoen Hauptstädten des römischen, und griechischen Reiches Rom, und Konstantinopel zum ewigen Nachruhm gereichet, das jene von Romulus, und Remus, dise von Constantin dem Grossen erbauet worden, so waxet auch unserer kurbaierischen Hauptstadt München eine grosse Ehre zu, das sie Heinrich den Löwen einen in der That recht christlich apostolischen, und tapfersten Helden zu ihrem Urheber, und Stifter überkommen.

Er war ein Sohn Heinrich des Hoffärtigen, aus dem berühmten Guelfischen Stamme, dessen Wappenschild ein Löw: Trat die Regierung zugleich des Vater- als Saxelandes an im Jare 1156, seines Alters im 20sten Jare. In beiden wirkte er Wunder seiner Tapfer- und Frömmig-

migkeit. Der Religionseifer gab ihm die Waffen in die Hand, die Tapferkeit sezte ihm Lorberkränze auf das Haupt.

Im Saxenlande hat er solche Dinge ausgeübet, das, wie der baierische Tacitus Brunerus schreibet, Annal. Boic. p. 3. L. 12. ganze Bücher davon zu schreiben wären.

Die benachbarte Sklaven hat er nicht nur zweimal durch die Waffen gezämet, sondern auch zum christlichen Glauben überführet, und ihnen Bischöffe verschaffet. Da der Kaiser Friderich dem rechmässigen Papste Alexander dem Dritten einen Afterpapst Victor mit Namen entgegen gesezt, ist Heinrich mit seinem ganzen Baierlande allezeit dem Alexander angehangen.

Etwas besonders hatte seine Reise in das heilige Land nach Palestina. Im Jare 1171 am Maria Lichtmestage bestig er zu Regensburg mit den Seinigen das Schiff, auf welchem er öfters zwischen den Steinklüppen in die gröste Lebensgefahr geraten, deswegen hat er die Donau verlassen, und die Reise zu Land durch Servien fortgesezet. Da haben sich ihm 200000 der Servier entgegen gesezt. Albert, Crantz. L, 6. C. 2. Unser baierischer Löw hatte kaum 1000 Mann bei sich, schikte von diser Mannschaft nur 20 geharnischte Reiter entgegen, die den feindlichen Heersführer getödtet, und das übrige ungeheure Geschwader in die Flucht gejaget.

Das auf dem Meer bei Konstantinopel Heinrich in die augenscheinliche Gefahr des Schiffbruchs

bruchs geraten, die Mutter Gottes aber als den glükbringenden Meerstern eifrigst um Hilfe angerufen, hat sie sich auch sichtbarlich gezeiget, und allen zugesprochen, sie sollen gutes Mutes sein: augenbliklich ist alle Gefahr verschwunden, der Wellen Wut zerschlagen, und die Schiffart in gröster Sicherheit fortgesezet worden. Chron. Slav. Arnold. Lubec. Abb. apud Leibnitz. Tom. 2, Rer. Brunivi. pag, 633, Adlzreiter P. I. L, 22. N. 37. &c.

Es schin, als ob dise göttliche Schuzfrau villeicht auch deswegen ihr liebes Pflegkind dem Herzog Henrich der äussersten Gefahr, so er zu Wasser, und Lande erlitten, entreissen wollte, auf das wurde er zu einen Urheber, und Erbauer jener baierischen Stadt, in welcher sie mit der Zeit in einem prächtigen Ehrentempel mit eifrigster Andacht sollte verehret werden. In Palestina hat Henrich die geheiligten Orte nicht nur allein mit grosser Innbrunst verehret, sondern auch reichlich beschenket, ja jenes kostbare, und mit Gold reich gestükte Kleid, so ihm der türkische Sultan verehret, zu christlicher Altarzierde angewendet, disem mit recht apostolischen Worten zugeredet, das er den christlichen Glauben annehmen sollte; allein alles vergebens: Henrich ging wider nach Konstantinopel und durch Panonien in sein Baierland ganz sicher und glorwürdig zurüke. Da er im Jare 1175 angekommen, war seine erste Sorge, und Bemühung, eine Stadt an dem Isarstrom anzulegen, zu welcher er auch in disem Jare den Grundriss gemacht, wie bald mit mehrern wird vermeldet werden.

Im Jare 1180 wurde er dem Zorn des Kaisers Friderich zu unterligen gezwungen, und muste Vaterland dem grossen Otto von Wittelspach, und Saxen den Bernard von Anhalt einräumen. Als er aber die abgenommenen Länder zurükbegehrte, wurde er in ein anders Reich, zweifelsohne in das himmlische übersezet: wie uns dises billigst hoffen machet seine Gottesförchtigkeit, und so vile zu Lebenszeit ausgeübte gute Werke, besonders sein grosser Religionseifer, der ihn, wie Brunerus erweiset, Karl dem Grossen und dem heiligen Kaiser Henrich gleich machet: hiemit hat sich wohl München zu rühmen, das ihr ein so herrlicher Urheber zu Teil geworden. Er starb im Jare 1195 .im 60sten seines Alters.

§. 2.

Von dem Orte, und dem Name der erbauten Stadt München.

Was den Ort anbelanget, ist zu wissen, wie das an dem Isarfluss ligende Kloster Schöftlarn von Adalgart, oder Oadalgen um das Jar 778, oder wie Hundius Tom. III. p. 290. mit andern berichtet, von Walker Pfarrherrn, und Decan zu Deining um das Jar 780. erbauet worden. Anfangs wurde diser Ort von den regulirten Chorherren des heiligen Augustin, hernach von den Ordensgeistlichen des heiligen Benedict bewohnet, bis sie von den Hunen, wie einige sagen, vertriben worden. Endlich im Jare 1140 wurde selber den Ordensmännern des heiligen Norbert übergeben: die Benedictiner-

mönche

mönche besassen schon einen zwischen Schwäbing, und Sendling gelegenen Mayrhof, der in des Herzogs Tassilo Ubergabsbrief Niwihingas und der Mönchenhof benamset worden. Anmerkungswürdig sind die Worte dises Gnaden- und Ubergabsbriefes, der uns grosses Licht zu der Münchnergeschicht gibt, und enthalten ist in dem ersten Teile, der von R. P. Karl Meichelbeck herausgegebener Freysingergeschicht am 80. Blatte.

„ Ein gottseliger Mann mit Namen Adolph,
„ und sein Sohn Huasunt haben ihre eigene Erb-
„ schaft, welche sie hatten in dem Orte Swapin-
„ gas, und Semtlingas dem Kloster des hei-
„ ligen Martyrers Dionysius mit all ihrer Zu-
„ gehör gänzlich übergeben. Diser Schankung
„ sind Zeugen: Eztlo, und Landpert, und wir
„ selbsten Alpolt, und Huasunt. Dises ist un-
„ terschriben in dem Mayrhof Niwihingas aus
„ Befehl des Fürsten Tassilo, dessen Sohn
„ Theoto alles dises bekräftiget. Disen Ur-
„ kundbrief habe ich Leidrat unterschriben im
„ 35sten Jare der Regierung des Tassilo. Das
„ ist im Jare 782."

Nun aus disem Gnadenbriefe erhellet, das: 1) die zwei Dörfer Schwabing, und Sendling schon vor 1000 Jaren gestanden. 2) das auch schon zu selber Zeit das Kloster Schöftlarn zu Ehren des heiligen Dionysius sei erbauet gewesen. 3) das zwischen disen 2 Dörfern gelegen sei ein Mayrhof Niwihingas, oder wie Meichelbeck wahrscheinlich vermeinet Muunihingas genannt, an welchem Orte nach 4 Jarhunderten die Stadt München erbauet worden, wel-

che

che vilmehr den Namen Munichen, izt München von disem Orte, als von dem Worte Monachus herleiten kann, wiewohl andere Geschichtschreiber einer andern Meinung sind, die doch keinen Geschichtschreiber, der selber Zeit gelebt, aufweisen können. Die Franzosen schreiben noch Munic, welches besser ihren Ursprung herleiten kann vom alten Worte Muunihingas als Moine, so in französischer Sprache Mönch heisst: wiewohl das lateinische Wort Monachium von Mönchen hergeleitet ist. In einem Urkundbrief des Klosters Benedictbaiern finde ich auf das Jar 1217, das dise Stadt Mounichin benamset wurde. Andere sind der Meinung, das der Plaz, wo München steht, ein durch wexelweise durchströmmender Isarfluss fast unzugängliche Wildniss, und eine Zuflucht der von den grausamen Hunen so sehr mishandelten Mönchen gewesen seie, und dahero dise Gegend den Name Munichen, oder München erhalten hat. Allein der Name Munihingas war schon vor der Ankunft der Hunen in Baiern bekannt. Die Hunen sind schon in Mitte des 10ten Jarhunderts bei Augsburg auf das Haupt geschlagen worden, nach diser Zeit hat sich keiner mehr in Baiern bliken lassen, hiemit hatten die Mönche kein Ursach mehr sich in dem 12ten Jarhundert in der Wildniss bei dem Isarfluss aufzuhalten.

Es irret mich auch nicht das bekannte münchnerische Stadtwappen, so einen Mönch vorstellet, weil vor Zeiten die Benedictinermönche von Schöftlarn disen Mayrhof besessen, hiemit, wie gewöhnlich, solchen ihren eigenthümlichen Wappenschild dort in disem Mönchenhof aufgerichtet: gleich-

gleichwie das Stadtwappen von Pfaffenhofen einen Pfaffen, oder Priester vorstellet, weil zuvor dort Pfaffenhöfe, so dem Stifte Illmünster, in welchem Canonici waren, zugehörten, die Stadtpfarre aber erst hernach den Scheurischen Benedictinermönchen übergeben worden. Allein ich will kein Schiedrichter sein, lass die die Sache einem jeden zu beurteilen über, was ihm wahrscheinlicher dünkt.

Muunihingas also diser Mönchhof stund unweit des Isarflusses, eben an dem Orte, wo izt im Thal die Hofbrüke steht: und wie wahrscheinlich, hatte er auf einer Anhöhe ein Kapellchen, welches vermutlich jene Kapelle ist, so noch neben des heiligen Peter Pfarrkirche zu sehen, die schon dort vor Erbauung der Stadt gestanden, hiemit das erste Kirchlein der Stadt München glaubwürdig gewesen, nach welchem erst die erste, und älteste Pfarrkirche des heiligen Apostels Peter bei Erbauung der Stadt aufgerichtet worden. Einige sagen, diser Ort, an welchem München erbauet wurde, soll vor Zeiten von dem vorbeiflüssenden Isarstrom Isinieca benamset worden sein.

§. 3.

Von der Gelegenheit, und dem Jare der erbauten Stadt München.

Die Gelegenheit war, wie folgt: Henrich der Löw, da er erfahren, das das Reichenhaller.

lersalz über die Brüke des freysingerischen Marktfleken Vöringen geführet, und verzollet wurde, wollte disen Vorteil seinem fürstlichen Sekel zuwenden: deswegen hat er die vöringische Brüke einwerfen, und eine andere unweit dises Mönchenhofes über den Isarfluss aufrichten lassen: Dies war der Antrib, und Anlas zu Erbauung der Stadt München, welche ihren geringen Anfang, wie einst die Welt Stadt Rom, genommen, und nach und nach zu der heutigen Majestät erwaxen, das sie die herrlichste Pflanzstadt der teutschen Frömmigkeit, wegen welcher sie auch nachmals das teutsche Rom genannt worden, eine Vestung der katholischen Religion, eine Ruhestadt des Fridens, und allgemeiner Glükseligkeit, eine mächtigste Beschüzerin der Kirche, eine Mutter, und Wohnsiz der starkmütigsten Herzogen, herrlichsten Kurfürsten, und einigen römischen Kaisern geworden.

Von dem Anfang, und Erbauung der Stadt München zu reden, so kommen die baierischen Geschichtschreiber übereins, das zu selber Zeit der Grund um das Jar 1175 gelegt worden. Adelzreiter zeiget zwar eben dises Jar an, sezet doch hinzu: das der Herzog Henrich nach seiner Zurükkunft aus Asien noch im Monat Junius bei dem Kaiser Friderich zu Cleven, oder Chiavena einem Städtlein in Pinten, wie es Stadler im zweiten Teile berichtet, gewesen, und hat ihm den Beistand seiner Waffen wider den rechtmässigen Papst Alexander abgeschlagen. Er mag also wol nach disem in der übrigen Sommer- und Herbstzeit villeicht noch die ersten Grund-

steine

steine zu diser Stadt geleget haben. Aventin sezet kein gewisses Jar an, sagt nur, das um dise Zeit die Stadt sei erbauet worden.

Brunerus der zierliche Geschichtschreiber macht im dritten Teile, 13ten Buch, dise Anmerkung: Es hat der göttlichen Vorsichtigkeit beliebet, das dise Stadt soll aufgerichtet werden, und in die Höhe steigen zu seiner Zeit, und in selbem Jare, welches der grosse Kirchen-Geschichtschreiber Baronius aus Isaia 61. Annum placabilem, das Versöhn-Jar nennet, nämlich das 1176ste Jar, in welchem die Aussöhnung des Kaisers Friderich mit dem rechtmässigen Papste Alexander den Anfang genommen.

In eben disem Jare hat die Stadt München ihr Haupt aus der Erde empor erhebt, und ist die erste Pfarrkirche des heiligen Apostelfürstens Peter, wie die Urkunden melden, in disem 1176sten Jare erbauet worden, hiemit, weil ich nur besonders von geistlichen Dingen, die sich dise 6 Jarhunderte hindurch in diser Stadt ereignet, in disem Werke handle, so mach ich von Erbauung dises ersten Gotteshauses, und der aus dem Grunde erhebten Stadt den Anfang, daß also auf dises 1176ste Jar unser sextes heiliges Jubeljar zutreffe, übereinstimme, und könne mit wahrer Andacht und Feierlichkeit begangen werden.

§. 4.

§. 4.

Die nach Erbauung der Stadt, in diser wohnenden Herzogen, und Fürsten von Jar 1180 bis auf 1781.

Otto III. unter den baierischen Herzogen, der Grosse genannt.

Im Jare 1180 wurde Henrich der Löw von dem Kaiser Friderich, besonders weil er ihm als dem Feind des rechtmässigen Stadthalters Christi Alexander III. keine Hilfsvölker zugeführt, seiner Länder entsezet, und Otto in seinem Scheurischen Stammenhaus der Fünfte, unter den Beherrschern des Vaterlandes der Dritte, mit disem Herzogtume belehnet. Es war also diser Otto jener vom Himmel geseg⸗nete Graf von Wittelspach, der jenes Vaterland wider erhalten, welches Otto I. römischer Kaiser den Söhnen Arnulphs abgenommen, aus denen einer Arnulph, oder Arnold mit Namen das Schloss Scheyern 943 erbauet, oder wie andere vermeinen, selbes als einen Siz seiner noch übergeblibenen Würde, und einen Zufluchtsort seiner Sicherheit mit Mauerwerk bevestiget hat. Adlzreit. P. I. L. 14. N. 9. Pareus Hist. Bav. Palat. L. I. Arnulph. Schirens. pag. 202.

Von disem stammten ab Berthold, Werner, Otto I. Graf von Scheyern. Otto II. Otto III. der das Stammenschloss Scheyern in ein Kloster verändert, für sich aber, und seine

Nach⸗

Nachkömmlingen das Schloss Wittelspach unter Aich ch erbauet. Otto IV. ein Vater des Otto V. dem die grosausgeübten Heldentate den ruhmvoll n Namen des Grossen beigeleget haben, Er behaupt te d n Salzzoll und die Isarbrüke zu Münch n, vollendete auch das Stadtgebäude, und rachte die benachbarte Grabschaft Dachau nach Abst rb n des lezten Grafens Konrad um 18 Mark Gold an sich, starb im Jare 1183.

Ludwig IV. unter den baierischen Herzogen.

Er hat die ganze rheinische Pfalz an Baiern gebracht, hiemit den pfälzisch n Löwen mit dem baierischen Wecken in einem Wappenschilde 1227 vereiniget: unter seiner Regierung sind die Minoritenbrüder 1221 angekommen. Verschid im Jare 1233 seiner Regierung im 50sten.

Otto IV. unter den baierischen Herzogen. Er starb im Jare 1253 hat noch vor seinem Tode das heilige Geistspital aus dem Zolle von der Isarbrüke aufzurichten angefangen. Arnpeck I. C. 18.

Ludwig V. der Strenge.

Hat im Jare 1271 die zu München gestandene U. L. Frauen Kapelle erweitert, zu einer Pfarrkirche erhoben, und von der Pfarrkirche des heiligen Apostel Peter abgesöndert, hiemit die Stadt in zwo Pfarrkirchen geteilet.

Nach dem benachbarten Kloster Fürstenfeld hat er im Jare 1263 das Barfüsserkloster zu

Mün-

München, und ein anders für die Klosterfrauen auf dem an der Stadt gelegenen Anger gestiftet. Im Jare 1283 wurden zu München 180 Juden wegen dem christlichen Kindermord dem Feuer aufgeopfert: Im Jare 1286 hat er das heilige Geistspital mit einem Bräuhause begnadet, hat sein Leben aufgegeben 1295. Unter disses Herzogs Ludwig Regierung war im Jare 1296 der Stadtmagistrat in beigesezten Ratsherren bestanden: ihre Nämen sind aufgezeichnet in der Benedictbatern-Klosterchronik, die Meichelbeck in Latein verfasset P. I. c. XX. Sie verdienen wol wegen ihrem Altertum und gemachten milden Stiftungen hier angemerkt zu werden: Marquart Drechsl. Cunrat Freymanner. Hainrich Freymanner. Chunrat Dagtgenay. Sighart Sendlinger. Aimwück Sluder. Bercholt Sander. Marquart Schied. Dietl Guldin. Heinrich Luchil. Hainrich Altmann.

Ludwig der VI. unter den Herzogen, der IV. unter den römischen Kaisern.

Geboren im Jare 1287 wird rechtmässig zum Kaiser erwählt 1314 hat für seine kaiserliche Wohnstadt München erkisen, die alte Hofkapelle zu Ehren des heiligen Lorenz im Jare 1324 samt diser Residenz erbauet. Nachdem die alte Burg in der izigen Fürstfeldergasse neben dem schönen Thurme, nebst einem grossen Teil der Stadt 1327 durch das Feuer verzöret worden, hat sie Ludwig wider ergänzet, selbe von dem Ratthurme bis zu dem izigen Isarthore, von dem schönen Thurme bis zum Neuhauserthore, von dem blauen Ententhurme bis zu dem Sendlinger-

lingerthore, von dem Muckenthallerthurme bis zum Schwabingerthore erweitert, und so verherrlichet, das sie schon damals für eine der zierlichsten Städte im Teutschlande gehalten wurde. Andere sagen, das schon vile Gassen ausser disen 4 Thürmen gestanden, welche Ludwig mit Mauren umgeben hat, solches soll schon im Jare 1301 geschehen sein, wie dises ein Urkund von der münchnerischen Stadtwappe auf das Jar 1313 erweiset. Er starb auf der Jagd 1347, und wurde in U. L. Frauen Gotteshaus zur Erde bestattet.

Stephan mit dem Haken, und Ringe.

Er starb im Jare 1377.

Johannes der Gottselige.

In der Landesteilung unter den 3 Söhnen des Herzogs Stephan ist München dem Johannes zu Teil geworden: in dise Stadt hat er den grossen, auf dem Berg Andex gefundenen Schaz der heiligen Reliquien im Jare 1392 übersezen lassen mit solchem Pracht, und Zulaufe, das man bei 60000 Menschen bei diser Uibersezung gezählet, und soll ein ganzer Mezen die dazu verehrte Opfer zu fassen nicht erklekt haben. Topograph. Bav. p. 119. Weil Papst Bonifacius IX. deswegen auch einen Ablass oder Indultum erteilet, so hat um selbe Zeit die sogenannte Jacobidult ihren Anfang, und Namen hergenommen. Starb im Jare 1397.

Ernest der Starkmütige.

Er hat die vom Berg Andex überbrachte heiligen Reliquien wider dorthin gesendet, und also diser Berg wegen so grossem Gnadenschaz den Namen des heiligen Berges erhalten, auf welchem er auch ihnen zu Ehren eine Kirche erbauet. Hat des Ludwig Herzogs zu Ingolstadt Kriegsheer bei Alling zwischen Fürstenfeldbruck, und Gärmaring geschlagen, und ist mit 200 Gefangenen zu München siegreich eingezogen. Wurde 1438 in der U. L. Frauengruft begraben.

Albert III. der Fromme.

Hat die Regierung im Jare 1438 angetretten. Die herrlichst ausgeübte Tugenden legten ihm den Ehrentitel des Frommen bei. Er schlug grosmütig aus die böhmische Krone, weil er wollte lieber sein Leben, als den Böhmen die Freiheit in Glaubenssachen, geben. Hat im Jare 1442 alle Juden aus seinem Lande verbannet. Die Wallfart zu den heiligen Reliquien auf dem Berg Andex mehrer zu befördern hat er im Jare 1455 6 Mönche aus dem Kloster Tegernsee dorthin berufen, wo er auch im Jare 1460 begraben worden.

Johann, und Sigismund.

Dise regierten die Stadt, und das Land recht brüderlich, und gemeinschaftlich. Nach Johannes Tode herrschte Sigismund allein, der im Jar 1468 den ersten Stein zu dem so herrlichen, und prächtigen U. L. Frauentempel gelegt, wie anderstwo wird gezeiget werden; überlieſs

ließ aber seinem dritten Bruder Albert die Regierung. Starb wie sein Bruder im ledigen Stande 1501. Dises ist noch anmerkungswürdig, das 3 Brüder Johann, Sigismund, und Albert nacheinander zu München das Vaterland regieret. NB. Man findet Johann, und Sigismund hin und wider in den Verzeichnissen der regierenden Herzogen ausgelassen: die Ursach ist, weil sie nicht verehelichet, und also Albert IV. von ihnen nicht abgestammet.

Albert IV. der Weise.

Hat nach andern Abänderungen die PP. Reformatos Ord. S. Francisci anstatt der Minoriten im Jare 1480, wie auch im nächsten Jare andere Augustiner Ordensgeistliche in ihr Kloster eingesezt, Albert hat das Collegiatstift zu Illmünster, wie auch ein solches zu Schliersee, samt dem Leibe des heiligen Arsacii Bischofs nach München in U. L. Fr. Kirche übersezen lassen, und selbe zu einen Collegiatstift erhöhet. Er war der erste Herzog, der das Recht der Erstgeburt eingeführet. Die Nachkommenschaft hat ihm zu danken, das sie von jenen Uebeln, so die öftere Länderteilungen verursachet, schon bei 300 Jare her befreiet worden. Wir haben auch der göttlichen Vorsichtigkeit wegen disem Recht zu danken, ohne welches die bald darauf in Teutschland einreissende Irrlehre villeicht auch unsre liebe Vaterstadt, und das Land ergriffen hätte, wenn dises von mehrern, und wol auch uneinigen Fürsten wäre beherrschet worden. Starb im Jare 1508.

Wil-

Wilhelm IV. der Standhafte.

Hat sich nach allen Kräften beeifert, das er der lutherischen Sect den Eingang in die Stadt München, und in sein ganzes Vaterland versperret. Deswegen hat er den Leonard Cäsar, der in Baiern dergleichen Irrlehre auszubreiten sich gewaget, zu München durch das Feuer, und noch andere 29 Schwärmer durch das Schwert hinrichten lassen. Verschied im Jare 1550.

Albert V. der Grosmütige.

Von ihm wurden im Jare 1559 die Jesuiten von Rom nach München berufen. Im Jare 1576 hat er die Gebeine des heiligen Benno aus Saxen in die Hauptstadt überbringen, die Petschierringe, und Wappenschilde derjenigen, die wegen der Religion wollten in Baiern Aufruhr machen, zu München auf dem Ambosse im Jare 1563 zerschmettern lassen, er erhielt einen Löwen, den er mit freier Hand nach Belieben strich, als ein Sinnbild des grossen albertinischen Heldengeistes, den er besonders in München, wie in seinem ganzen, ja auch auswärtigen Ländern in den Glaubenssachen vor der ganzen Welt grosmütigst gezeiget. Deswegen wurde er auch von den Vätern des Concilii zu Trient als eine Saule der Kirche angepriesen. Unter seiner Regierung wurde München das teutsche Rom genannt. Starb 1579.

Wilhelm V. der Gottselige.

Hat zu Landshut an dem Festtage des heiligen Michaels im Jare 1548 das erste Taglicht erbliket, und im Jare 1579 die Landesregierung angetretten. Im Jare 1580 den Leib des heiligen Benno in hiesige Stiftkirche übersezt. Im Jare 1581 die altenöttingische Erzbruderschaft in selbe eingefürt. Drei Jare lang die Waffen wider die Gaubensfeinde in dem Erzbistume Köln glüklich gefüret, welchen Stul sein Sohn Ferdinand, wie auch jederzeit die baierische Prinzen über 160 Jaren besessen. Sah noch bei Lebenszeit seine andere zween Söhne Maximilian und Ferdinand in römischen Reichs, und Philipp in römischer Kirchenpurpur prangen, neben der herrlichen St. Michaels Kirche hat er vile andere Gotteshäuser auch ausser dem Lande, Spitäler, und andere Wohnungen für die Notleidende gestiftet, denen er järlich 100000 Dukaten mitgeteilet 2c. Endlich sein gottseliges Leben im Jare 1620 den 13 Hornnungs, seines Alters in 77ten, seiner Regierung im 20sten beschlossen.

Maximilian I. der Grosse.

Ist auch zu Landshut im Jare 1573 den 17ten April geboren worden. Er hat alle baierische Herzogen, wie der lutherische Kanzler Ludwig in German. Princip. meldet, übertroffen. Die Regierung noch bei Lebenszeit Wilhelms V. im Jare 1596 angetretten, den 40järigen Krieg wider die Glaubensfeinde gefürt, die Kurwürde im Jare 1623 erhalten. Die obere Pfalz wider

zu den katholischen Glauben gebracht, und nach im Jare 1648 geschlossenen Friden in selben erhalten. Auf sein eifriges Zusprechen hat auch Wilhelm Herzog zu Neuburg samt seinem ganzen Lande die katholische Religion angenommen. Starb zu Ingolstadt an dem Festtage der heiligen Cosmas, und Damian im Jare 1651 seines Alters 78 Jare, und 5 Monate, der teutsche Salomon benamset, hat vile Klöster, und Gotteshäuser auch ausser Lande gestiftet.

Ferdinand Maria der Fridliebende.

Diser Kurfürst hat Baiern im beständigen Fride erhalten, die bei Lutherszeit abgenommenen Klöster in der obern Pfalz wider den Ordensmännern eingeräumet. Die PP. Theatiner zu München, wie auch die Klosterfrauen des heiligen Franciscus Salesius zu München, und Amberg eingefürt. Ist zu Schleisheim, da er den marianischen Rosenkranz betete, selig verschiden im Jare 1679 seines Alters 43.

Maximilian II. der Grosmütige.

Geboren im Jare 1662, wurde ein glorwürdiger Uiberwinder, und Schröken der Türken: Als Stadthalter im Niderlande beschüzte er tapfer den Glauben wider die Secte der sogenannten Jansenisten, erhielt selben jederzeit im grösten Flor in seinem Vaterlande. Unter seiner Regierung ist das Kloster und Kirche der Klosterfrauen von Carmel in München aufgerichtet worden, wie auch ein Spital für die kranke Soldaten ausser der Stadt. Hat seinen Gros-

mut

mut jederzeit auch bei grossen Unglüksfällen, besonders in seiner lezten Krankheit bezeiget, an welcher er auch selig verschiden im Jare 1726, seines Alters 64.

Karl Albert, römischer Kaiser.

Hat zu Brüssel im Niederlande im Jare 1697 das erste Taglicht erblikt. Als Kurfürst den hochadelichen Ritterorden des heiligen Georgs unter dem Schuz der unbeflekten Mutter Gottes Maria im Jare 1729 errichtet. Unter seiner Regierung ist die zierliche st. Johann von Nepomuk Kirche in der Sendlingergasse, und die Kirche samt dem Kloster der PP. Hieronimitanern auf dem Lehel erbauet worden. Im Jare 1742 erwählter römischer Kaiser unter dem Name Karl VII. hat er vile Kirchen in der untern Pfalz katholisch aufrecht erhalten, und wie er sagte, lieber das Brod betteln wollen, als zugeben, das einige Bistümer säcularisirt werden sollten. Verschid selig in München den 20ten Jeners 1745, seines Alters 48.

Maximilian III.

Geboren zu München im Jare 1727 hat zu Frankfurt in Beisein seines Herrn Vaters Kaisers, und der vortreflichsten Abgesandten von Europa die Grundsäze der Weltweisheit und Mathematik offentlich mit gröstem Lobe verteidiget, im Jare 1745 den römischen Friden wider seinem lieben Vaterland gegeben, selbes mit grossen Tugenden, sonderheitlich des Glaubenseifers erfüllet, die freien Künste in grossen Flor

gebracht. Alles beigetragen, das die Kirchen, und Klöster der barmherzigen Brüder, und Schwestern ausser der Stadt errichtet worden. Ist selig verschiden zu München den 30sten Dec. 1777, seines Alters im 50sten Jare.

Karl Theodor, glorwürdigster Zweig aus der wittelspachischen Linie.

Geboren im Jare 1724 den 11ten Dec. Kurfürst in der Pfalz im Jare 1742 den 31ten Dec. Herzog in Baiern den 30ten Decemb. 1777,

das lezte Monat in dem Jar
für Ihm allzeit das beste war.

Zu bewundern ist die Vorsicht Gottes, das nach ausgelöschten baierischen Wilhelmischen und Neuburgischen von Wittelspach vorsprissenden Stämen, der Sulzbachische übergebliben, aus welchem Sr. kurfl. Durchl. geboren, als nächster Erbe Maximilian III. Kurfürsten in Beherrschung des Vaterlandes, und in dem Glaubenseifer nachgefolget ist, diserwegen ist Höchstselber schon als Pfalzgraf bei Rhein und Kurfürst von Benedict XIV. römischen Papste der allerliebsten Sohn, rechtglaubig katholischer Kurfürst, ein Verehrer des wahren Glaubens, und gottseligster Fürst angeprisen worden. Welchen Glaubenseifer Höchstselber auch in Beherrschung des Vaterlandes dise 3 Jar hindurch jederzeit eifrigst erwisen hat.

Hiemit haben 21 Herzoge, alle aus dem Wittelspachischen Stame von Jar 1180 bis 1781 6ten Jarhundert hindurch zu München ihren Wohnsiz aufgeschlagen, und von da aus ihre

baierische

baierische Länder beherrschet. So ist also das 1780 Jar das sexte Jubeljar, der von dem durchleuchtigsten Wittelspachischen Stame beherrschten Stadt München.

Zweites Kapitel.

§. 1.

Von der sogenannten Herrgotts- oder heutigen Wiskapelle auf st. Peter Freithofe.

Dise haltet man für die älteste Kirche der Stadt; ist schon vor Erbauung der Stadt München gestanden, nicht weit von dem Mayrhof Munihingas des Klosters zu Schöftlarn; ist villeicht mit der Zeit verfallen, wider erbauet, und zu Ehren der schmerzhaften Mutter Gottes, unter der Bildnis bei unsern Zeiten auch das Bildnis unsers HErrn auf der Wise genannt stehet, eingeweihet worden. Neben diser ist erbauet worden eine st. Niklas Kapelle ober dem Bogen, durch welchen man von st. Peters Freithof zu der hintern Fleischbänk gehet. Dise beede Kapellen lagen inner den alten und ersten Stadtgraben. Die Niklas Kapelle ist im Jar 1328 mit der Salvators Kapelle vereiniget worden. Die st. Peters Pfarrkirche, die Salvators und Niklas Kapelle, wie auch die Kapelle bei unser Frau; auch die Katharina Kapelle, izt beim heiligen Geist, waren also die ersten, und ältesten Gotteshäuser diser Stadt.

§. 2.

§. 2.

Die Pfarrkirche des heiligen Apostelfürstens Petrus.

Lorenz Hochwart, Andreas Bruner, sonderheitlich Joannes Verveaux S. J. der unter dem Name des Kanzlers Joannes Adlzreiter in 3 grossen Bänden an das Taglicht gestellet worden, halten dafür, das die Stadt München, und mit ihr auch also die Pfarrkirche des heiligen Peters um das Jar 1176 erbauet worden. Bruner meldet, das Henrich Leo Herzog im Jare 1175 selbe zu bauen angefangen habe: moliri coepit. Oefelius hat schriftlich hinterlassen, das die neuerbaute Pfarrkirche im Jare 1294 eingeweihet worden seie, aber so, das das Kirchweihfest an dem Sonntage nach Maria Geburt gehalten werden sollte, ritu antiquo: nach alten Gebrauch. Aus welchen Worten gründlich zu schliessen, das schon ehevor eine Kirche zu Gedächtnis dises heiligen Apostels seie eingeweihet, und eben an selbem Sonntage das Kirchweihfest begangen worden. Henrich der Löw hat gewiss nicht eine Stadt ohne Kirch aufbauen wollen. Vileicht ist dise erste Peters Kirche wegen der so häufig anwaxenden Bürgerschaft im zweiten Jarhundert von Erbauung derselben zuklein gewesen, oder ist sonst in einem Verfall geraten, das eine neue Peters Kirche habe müssen aufgebauet werden. Dises ist, was man wahrscheinlich sagen kann, bis man gründliche Beweistümer aufzeigen werde.

Dises

Dises ist auch gewiss, das die Bürgerschaft schon in dem dritten Jarhundert so angewaxen, das die Stadt im Jare 1271 in zwei Pfarrkirchen, nämlich bei unser Frau, und st. Peter verteilet worden.

In selbem Jare ist einer, Henrich mit Name, Pfarrherr bei st. Peter gewesen, und der erste Pfarrherr bei unser Frau Ulrich mit Name. Da die Peters Pfarrkirche von Enicho des Geschlechts von Wittelspach freysingischen Bischofe im Jare 1294 ist eingeweihet worden, ist Konrad Pfarrherr, und Decan gewesen.

Dise Pfarrkirche ist im Jare 1327 samt einem grossen Teil der Stadt durch das Feuer verzehret worden, aber wieder erbauet, und im Jare 1370 den 27ten April vom Paul aus dem Geschlecht der Grafen von Harrach, Bischofe zu Freysing eingeweihet in Beisein 4 Herren Prälaten als Henrich Eglinger von Tegernsee, Albert von Beuern, Stephan von Ebersperg, und Ulrich von Weyhenstephan. Das Kirchweihfest wurde wider auf den Sonntag nach Maria Geburt, wie bei der ersten und zwoten Einweihung geschehen, angesezet, ritu antiquo, wie das Grundbuch meldet.

Anmerkungswürdig ist, das bei 70 Ablassbriefe, die von verschidenen Kardinälen, Erzbischöffen, und Bischöffen geschriben, in dem Archiv aufbehalten worden, um die Menschen anzufrischen, das sie zu Ergänzung diser Pfarrkirche eine milde Beisteur darreichen wollen. Im Jare 1299 wurde ein Ablass erteilet für jene,

die

die das aus der Pfarrkirche zu den Kranken getragene heilige Sacrament begleiten: also ist diser löbliche Gebrauch schon bei 500 Jar alt zu München.

§. 3.

Ludwig IV. römischer Kaiser, und Herzog in Baiern hat um das Jar 1330 eine Münze schlagen lassen zu Ehren des heiligen Peters mit der Ueberschrift: Der heilige Petrus Schuzherr des Baierlands. Seine Ehegemalin Beatrix hat Ihr Hochzeitkleid der st. Peters Kirche verehret, bei unsern Zeiten Maria Amalia Kaiserin Karl VII. Ehegattin auch einen kostbaren mit eigner Hand verfertigten Kirchenornat. Der Herzog Stephan hat um das Jar 1360 einen Ablaß ausgebracht für jene, die in diser Pfarrkirche ihr Gebet unter der heiligen Wandlung in der Messe mit gebogenen Knien verrichten. Im Jare 1441 wurde jenen ein Ablaß mitgeteilet, welche die wochentliche an dem Donnerstage angestellte sogenannte Corporis Christi Procession begleiteten. Ein anderer Ablaß im Jare 1443 für jene, welche auf gegebenes Glokenzeichen 3 Ave Maria mit gebogenen Knien beten, ein anderer für jene, die das an den Freitagen in der Kirche herumgetragene Venerabile andächtig begleiten. Disen Ablaß hat ausgewirket Johann Grienwalder Pfarrherr und Decan, nachmals Bischof zu Freysing, der im Jare 1452 zu Wien verschiden.

Schon im Jare 1371 den 11ten Novemb. hat Johann Lucensischer Bischof, und Weihbischof

schof zu Augsburg den alten durch Blutvergis-
sung entheiligten Freithof bei st. Peter samt dem
neuen gegen der Schul auf der Mittagseite ein-
geweihet. Konrad Miltprecht Pfarrherr, und
Decan hat den Altar der heiligen Katharina
aufgericht, und da diser zerfallen, hat Zacharias
Ridler Pfarrherr, und Decan einen neuen sezen
lassen.

Der grosse Maximilian I. Kurfürst hat di-
se Pfarrkirche mit nicht geringen Unkösten er-
weitert, mit zween Nebenchören gezieret, und
in ein grösseres Ansehen gebracht. Zuvor aber
wurden die Thürme abgetragen, und zwischen
disen ein höherer in der Mitte aufgefüret. Bei
unsern leztern Zeiten ist diser Kirche ein über-
aus prächtiger Hochaltar nach vaticanischer Art
aufgerichtet worden, in welchem der heilige Apo-
stelfürst Peter zwischen den herumstehenden vier
Kirchenlehrern sizet. Das ganze Langhaus samt
dem Gewölbe ist durch den künstlichen zimmer-
mannischen Malerpinsel, der das ganze Leben,
und Leiden des heiligen Petrus zierlich vorstellet,
lebhaft beseelet.

Es wird auch in diser Kirche auf einem reich
von Silber gefassten Altar das berühmte Gna-
denbild U. L. Frau Maria Hilf genannt mit gros-
sem Zulaufe des Volkes eifrigst verehret, des-
wegen auch die Bruderschaft unter dem Titel
der marianischen Liebsversammlung allda ihren
Ursprung genommen, worinn sich neben kaiser-
lichen, und fürstlichen Personen, auch vile an-
dere und ausländische Pflegkinder einverleiben
lassen. Gleichfalls ist bei diser Kirche im gros-
sen

sen Flore die löbliche Erzbruderschaft des allerheiligsten Fronleichnams JEsu Christi, wider die Bruderschaft des heiligen Bischofs Liborii. Im Jare 1628 hat die Fastenandacht des wochentlichen Oelbergs, und mit Eingang der Charwoche das vierzigstündige Gebet mit grossem Seelennuzen ihren Anfang genommen. Neben andern Schäzen zeiget dise Kirche auch eine grosse silberne Ampel, die der Kaiser Leopold hieher verehret.

Dises Gotteshaus zälet neben einem hochwürdigen Pfarrherrn, und zugleich Dechant, 2 Herren Cooperatores, und 23 Beneficiaten. Hier ist noch anzufüren das Lob des Herrn Kaspar Kirmayrs Pfarrherrn und Dechant, dessen Bildnis zu ewiger Gedächtnis in der Kirchensacristei angeheftet mit disen Ruhmzeilen: war ein geborner Münchner, 39 Jare Pfarrherr und Dechand: ein Spiegel der Geistlichen, hat die höchste Wissenschaft mit der grösten Demut vereiniget, grossen Seelennuzen geschafft, ist voll der Verdiensten, und Tugenden verschiden im Jare 1687, seines Alters 68, hat seiner Pfarrkirche 12000 fl. vermacht, und zum gänzlichen Erbe eingesezt.

§. 4.

Heiligtümer diser Pfarrkirche.

Mehrere Gebeine des heiligen Martyrers Honorati. Der ganze Leib der heiligen Jungfrau und Martyrin Munditia, den die högerrische Familie diser Kirche verehret. Das Haupt des

des heiligen Erasmi Bischof und Martyrers. Ein Particul des heiligen Florian Martyrers. Ein Teil der Hirnschale der heiligen Jungfrau Walburga. Zwei Partikel des heiligen Donati. Ein namhafter Teil von dem Kopfschleyer U. L. Frau ꝛc. Ein Dichter hat das Lob diser Pfarrkirche mit disen Versen angeprisen:

Inter tot sacras aedes Ecclesia Petri
Prima est, urbs Romae se probat ergo parem.
Gleichwie die Peterskirch zu Rom den Vorzug hat,
So war auch Peters Kirch die erste in der Stadt.

Neben diser Pfarrkirche wurde schon vor einigen Jarhundert ein andere kleine Kirch mit zweien Thürmlein aufgefürt nächst an dem Dechanthof, die im vorigen Jarhundert der Erzbruderschaft Corporis Christi als ein eigener Sal gewidmet worden. Der Altar stellet vor das Geheimnis des allerheiligsten Altarssacrament, ist auch gezieret mit 2 grossen von Silber ausgearbeiteten Brustbildern des heiligen Johann Evangelist, und der heiligen Barbara. Die Seitenwände sind mit kunstreichen Malereien, die verschiedene durch die Kraft der heiligen Hostien gewirkte Wunderwerk den Augen vorhalten, annehmlich ausgeschmüket. Dise Erzbruderschaft wurde von Wilhelm V. den Gottseligen im Jare 1609 den 21 Februars eingefüret, von Paulo V. und andern römischen Päpsten mit grossem Ablasschäzen begnädiget. Diserwegen auch in der Charwoche das vierzigstündige Gebet im Jare 1626 angestellet worden.

Praesides waren jederzeit die hochwürdige Herren Dechanten, und zugleich Pfarrherren bei st. Peter.

1609. Johann Victor, zugleich Probst zu Vilshofen, Theol. Doct.
1633. Georg Hamermann, Theol. Doct.
1639. Balthasar Pittinger, Theol. Doct.
1642. Caspar Heyfelder, Theol. Doct.
1649. Caspar Kirmayr, Theol. J. U. Doct.
1687. Johann Martin Constante von Wessenburg, Theol. Doct.
1693. Ferdinand Ignaz L. B. de Schmid von Haselbach, Can. in Freysing.
1700. Johann Leopold von Croneck.
1724. Anton Cajetan von Unertl, J. U. Doct. Probst zu Habach.
1753. Joseph Ignaz von Unertl, Consil. Ecclesist. Vice-Director Can. cath. in Freysing, infulirter Probst bei st. Wolfgang in Burgholz.
1759. Anton Ignaz Hertel, J. U. Doct. Director Consil. eccles. Can. ad B. V.
1768. Franciscus Xaverius L. B. de Feury, J. U. Lic. Consil. Eccles. actualis Can. ad B. V.
1781. Franc. de Paula Joan. Evang. de Kumpf, SS. Theol. Lic. J. U Cand. Consil. Eccles. actualis convertend. Commissarius.

Welche vor disen Dechanten, und Pfarrherren gewesen, ist nicht aufgezeichnet, wenigst mir nicht bekannt gemacht worden.

§. 5.

Die heilige Apostel Jakobskirche und Kloster auf dem Anger 1250.

So ungewiss ist, von wem, und zu was Zeit dise Kirche zu Ehren des heiligen Jakobs

neben

neben der Stadt auf dem sogenannten Anger erbauet worden, so gewiss ist es, das selbe um das Jare Christi 1221 schon gestanden, und den Mündern-Brüdern des heiligen Franciscus eingeräumt worden. Waldignus in Amal. Min. ad an. 1284 sagt, das dises Minoritenkloster um das Jar 1221, oder bald darnach ihren Anfang genommen. P. Casinus war der erste unter ihnen zu München, welchen die Stadt die kleine Kapelle des heiligen Jacobs samt dem dabeistehenden Hause gegeben, das er bald zu einem Klösterlein für sich, und seine Ordensbrüder eingerichtet. Da aber die Anzal der Brüder sich nach und nach vermehret, ist neben diser alten Jacoskapelle eine grössere Kirche (wie man noch sieht) unter dem Schuz und Anrufung des heiligen Apostels Jacob erbauet worden, welche Papst Alexander IV. im Jare 1257 den 13 Dec. mit hunderttäägigen Ablass begnadet. P. Casinus ist in disem Kloster im Jare 1271 verschiden. Disen Brüdern hat Herzog Ludwig der Strenge nachmals im Jare 1282 ein anderes Kloster ohnweit seiner von ihm aufgebauten Burg (izt der alte Hof genannt) errichtet, und selbe in dises im Jare 1284 eingefüret.

Die Herren von Sendlingen, dazumal adeliche Geschlechter zu München, haben den Herzog gebeten, das auf dem Anger verlassne Franciscanerkloster den Clarisserinen einzuräumen. Er hat diserwegen 4 adeliche Clarisserinen aus dem dort schon berühmten Clarisserkloster zu Seffingen nächst bei Ulm begehret, die in dem Jare 1284 an st. Gallustag dises Kloster in Besiz genom-

nommen: dise 4 adeliche Klosterfrauen waren Elisabeth von Chunzelsau, Mechhild von Stattelberch, Hulwig und Inegart beide Sendlingerin. Die Elisabeth ist den übrigen dreien als Oberin vorgestanden bis auf das Jar 1290, weil aber unter diser Zeit die Anzal der Klosterfrauen sich zimlich vermehret, so ist Mechhild von Stattelberch als erste Abtissin im Jare 1290 ihnen vorgesezt worden. In Monum. Boj. Vol. VII. p. 150 kommt ein Urkund von Jar 1293 vor, welche also anfängt: Ich Schwester Mechhild von Stattlberg Abbatessin sand Clarenordens zu Munchen thun chunt mit Rat der Barfuozen Bruoder, und sigelen den Brief mit der Barfuozen Bruoder, und Vnsers Convents Insigel &c. aus welchem abzunehmen, das die barfüssige Minoritenbrüder selber Zeit noch einen Einflus in dises Frauenklosters-Hauswesen hatten.

Im Jare 1327 den 14ten Febr. ist nächst derselben eine grosse Brunst entstanden, die den Kirchenchor, hernach fast den dritten Teil der Stadt durch die Flamme verzehret. Im Jare 1379 ist das Kloster ergänzet, und erweitert, in den Stand gebracht worden, in dem es noch heute zu sehen. Im Jare 1481 aber sind die Klosterfrauen durch strengere Regelhaltung mehrer eingeschrenkt worden. Deswegen auch heiligmässige Ordensschwestern selbes mit dem Ruhm der Gottseligkeit angefüllet haben.

Die Hauptstifter, und Guttäter dises Klosters, und Kirche waren nach den durchleuchtigsten Herzogen aus Baiern die adeliche Herren von Sendling.

Die Kirche wurde von verschidnen römischen Päpsten mit fast unzalbaren Ablässen, besonders wegen der Einverleibung mit der lateranensischen Kirche begnädiget. Neben dem hat Bonifacius IX. im Jare 1393 denen, so vom dritten Sonntag in der Fasten an, bis auf den 8ten Tag des heiligen Jacobs des Grössern, die vom Berg Andex im Jare 1388 überbrachte Heiligtümer mit Andacht verehren, und dises Gotteshaus besuchen, einen vollkommenen Ablass in Form eines Jubiläums erteilet, von welchem Indulto der dort auf dem Anger aufgeschlagene Jarmarkt den Namen Dult bekommen, und annoch behaltet. Das adeliche Geschlecht der Ridler hat hernach eben von disem Papste im Jare 1401 den grossen Ablass Portiuncula auf 4 Tage erhalten. Papst Innocentius XI. hat den eingefürten Seelenbund im Jare 1681 beståttiget. In welchem Jare bei tausend sich verbunden den Gottesdienst für sie in diser Kirche halten zu lassen. Im Jare 1607 hat dise Kirche von dem Papst Paul V. den grossen lateranensischen Ablass erhalten. Papst Clemens XI. hat den Portiuncula-Ablass im Jare 1703 den 9ten Junius beståttiget, welcher anfanget den 31ten Junius an dem Festtag des heiligen Ignatius von 2 Uhr Nachmittag, und bis auf den 4ten Tag Augusts den ganzen Tag noch hindurch forttauret.

Dise Kirche wurde vor einigen Jaren durch die Kunstarbeit zweier Brüder Asam Maler und Stukadorer, welche die Heilige, Jacob, Franciscus und Clara vorstellten, zierlichst erneuert. Noch mehr aber gezieret durch die mit

kostbarer Fassung ausgeschmükte ganze Leiber, und Gebeine der heiligen Martyrer Antigoni, Fausti, Justini, Eleutheriä, und Eutichiä.

§. 6.

Verzeichnis neuer Heiligen, und kostbaren Reliquien.

Violanta Beatrix Grosprinzessin zu Toscana, Herzogin aus Baiern Kurfürstens Maximilian II. Frau Schwester hat dise heilige, und kostbare Reliquien, welche ihr Papst Clemens XI. und Papst Benedict XIII. wie auch vile Cardinäle, Erzbischöffe und andere Fürsten verehrt haben, vor ihrem seligen Ableiben im Maymanat des Jares 1731 Se. Durchl. Emmanuela Theresia de Corde Jesu Ihres Herrn Bruders Frau Schwester, und Professin ord. S. Francisc. auf dem Kloster Anger vermachet, und überschiket, und mit bischöflicher Genehmhaltung zu offentlicher Verehrung ausgesezt worden, einige in zwoen schönen mit rotem Sammet überzognen Tafeln, andere in Gold, Silber und schönen Chrystall eingefast, als nämlich:

Von Jesu Christ einige Härlein in seiner Kindheit: Fätschen, Windeln, Krippe, Ligerstatt: seine Hare in mannbaren Alter: sein Unterkleid mit Blut bespritzet: Geisel, Saule, Rohr, Schwam, Purpurkleid, Lanze, Stange 2c. Von allen Aposteln, und Evangelisten, von allen Kirchenvätern, von allen Ordensstiftern. Von vilen HH. Martyrern, Beichtigern, Jungfrauen, Ehe- und Wittwefrauen: werden aber aus allen nur die bekanntere hier ansezen.

Heilige

Heilige Martirer.

Stephan. Sebastian. Blasius, Ignatius Antioch. Longinus, Anastasius, Donatus, Hermenegild, Petrus, Anicetus Pabst, auch Cajus, Erasmus, Gervasi. und Protasi. Sylverius P. Johannes, Paulus, Christophor. Linus, und mehrere Päpst. Cyprianus B. Laurentius, Januarius rc. Cosmas und Damian rc.

Heilige Beichtiger.

Paulus Einsidl, Andreas Corsin. B. Macarius Abt, Johann Chrisostom. Casimirus Prinz, Thomas Aquin, Gregorius M. Johann de Deo, Franc. Salesi. Peregrin. Latiosus, Benedict. Dismas, Leo M. Dionisius B. Gregor. Nazianz. B. Athanasius B. Antoninus B. Antonius Abt, Isidor Bauersmann, Joann Nepom. Bernard. Senens. Robert. Abt, Antonius Padua, Franc. Xav. Aloisius, Stanislaus Koska. Bonaventura, Henricus Kaiser, Alexius, Martin. B. Albert Carmel. Ludov. König, Nonosus, Thomas Villonova, Franc. Borgias Petrus Alcantara, Ludovicus, Bertrand. Carol. Borromäus, Gregor. Thaum. Jacob. Marchia, Andreas Avell. Nicolaus, Lazarus, Marthä. Bruder Sylvester.

Heilige Jungfrauen, Ehefrauen.

Von der heiligen Mutter Anna, Magdalena, Magdalena Aegipt. Agatha, Apollonia, Scholastica, Cunegundis, Catharina, Tochter der heiligen Birgitta, Anastasia, Catharina von Siena, Monica, Euphrosina, Elisabeth Wittwe. Magdalena de Pazis, Emerentiana, Magaritha, Christina, Martha, Clara, Helena, Rosalia, Theresia, Thecla, Hedwigis, Ursula, Cäcilia, Catharina, Barbara, Lucia, Adelheidis rc.

Andere noch mehrere nicht so bekannte Heilige sind enthalten in dem neuen geistlichen zu München im Jahre 1734 herausgegebenen Kalender.

§. 7.

Einige gottselige Klosterfrauen, die in diser Kirche begraben ligen.

Agnes Kaisers Ludwig des IV. Tochter ist öfters angehalten worden das Klostrrleben zu verlassen: allein sie umfasste den heiligen Altars Tabernakel, und bat den himmlischen Bräutigam, er wolle nicht gestatten, das sie von ihm abgesöndert werde. Ist dort heiligmässig verschiden im Jare 1352. ihres Alters 18. nach 300 Jaren ist sie der ebenfalls gottseligen Klosterfrau Klara Hortulana von Embach, die im Jare 1698 gestorben in grossen Glanz mit 5 hellschimmernden Edelgesteinen an Händen, Füssen, und Herze, als gleichsam mit 5 heiligen Wunden gezieret, erschinen.

Barbara Herzogs Albert III. Tochter ist im Jare 1460. disem Kloster anvertraut worden. Da der König von Frankreich Sie zu einer Braut für seinem Kronprinze begehrte, wollte sie lieber dem himmlischen Bräutigam, der unter den Lilgen weidet, für beständig anhangen. Siehe Wunder! sie ist gar bald in dem 18ten Jare ihres Alters von ihme zur himmlischen Freude abgehollet worden, im Jare 1474. 14 Tag vor ihrem Abscheiden ist der Majoranstok, der ausser ihrem Fenster blühete, ganz verschwelket.

ket. Den Tag darauf haben alle Gattungen, der in Kefich eingesperrten Vägeln zu singen, und auch zu leben aufgehört. Den 8ten Tage vor ihrem Ende zersprang die von ihrem Herrn Vater ihr verehrte goldene Kette auf ihrer Brust. Nach ihrem seligen Hintritte hat sich noch ein grössers Wunder ereignet, dergleichen in keiner Kirchengeschichte gelesen wird. An dem 14. Tage nach ihrem Tode ist ihr eine andere Ordensschwester in die Ewigkeit nachgefolget, nach diser in gleicher Zeit wider eine andere, nach Verlauf solcher Zeit wider eine andere, bis endlich 20 an der Zahl, jede nach 14 Tägen als unschuldige Tauben nach ihr zu dem Himmel abgeflogen sind. Da im Jare 1642 ein grosser Stein, unter welchen die Leiber Agnes, und Barbara lagen, in etwas hinweg gerüket ist worden, hat ein annehmlich himmlischer aus dem Grabe hervorgehender Geruch alle Anwesende mit Erstaunung angefüllet.

Die dritte baierische Prinzessinn Emanuela Theresia des Kurfürsten Maximilian II. Tochter hat im Jare 1719. im 23sten ihres Alters das Ordenskleid in Beisein des ganzen kurbaierischen Hauses den 29sten October angezogen. 30 ganze Jare hat sie selbes mit grösten Tugenden, und strengsten Bußleben gezieret. 3 Jare vor ihrem Hintritte an dem Festtage des heil. Georg ist sie von einem gefärlichen Schlagfluß überfallen worden, wurde nach und nach an allen Gliedern ganz lam. Endlich eröfnete sich auf der linken Brustseite eine Wunde, und dem gekreuzigten Heilande ganz gleichförmig gab sie ihren reinen Geist auf, im Jare 1750. den 9ten October, ihres Alters 54.

Anna Magaretha Gräfin von Bradis Maria von Oesterreich Hofdame ist im Jare 1588 in dises Kloster getretten, hat als Oberinn östers den Weltheiland teils in Gestalt eines 12järigen Knabens, teils wie er an dem Kreuz hieng, gesehen, verschid den 16ten December 1626. Ist nach dem Tode einer Ordensschw ster erschinen, mit disen Worten: JEsus mein Bräutigam hat mich wegen meinen strengen Bußleben unter die Zal der Martirer gesezt.

Als Katharina Bernardina Abtissinn im Jare 1644 verschiden, hörte man in dem Krankenzimmer das mit einer englischen Musik angestimmte marianische Lobgesang: Meine Seel macht gros den HErrn, mit grosser Bewunderung.

Regina Hutterin, ein Laienschwester hat öfters die trostreiche Erscheinung JEsu an dem Kreuze gehabt, der bei gefärlicher suedischer Kriegszeit ihr gesagt: wenn ihr in mich euer Vertrauen sezet, werdet ihr nichts zu befürchten haben. Wie es auch geschehen. Ist selig verschiden im Jare 1645. den 7ten October.

Ursula Kaltnerin verlangte mit gröster Begierd bei Suedenzeiten ihr Blut für den Glauben zu vergiessen, starb an der Krebskrankheit, nachdem sie 57 Jare in disem Kloster gelebet, im Jare 1658. in der ersten Nacht ist sie einem Ordensgeistlichen in einem hell puren Martirkleide ganz glorreich erschinen.

Maria

Maria Klara Furtmairin ist auf dem Chor, da die Schwestern das ambrasianische Lobgesang anstimmten, mit hellichtem Glanze umgeben gesehen worden. Starb 1683. den 5ten April.

Nach 6 Jaren nehmlich im Jare 1689. den 14ten October ist Klara Hortulana im 26sten ihres Alters wegen ungemein hohen Tugenden berühmt selig verschiden, war vom adelichen Geschlechte der Embacher, wurde öfters von Maria, und ihrem Jesuskindlein getröstet in ihren schweren Krankheiten, und andern von dem höllischen Feinde ihr zugefügten Plagen, unter welchen auch ihr der heil. Schuzengel zu Hilfe kam. Da aber nach der Zeit ihr Grab eröffnet wurde, stig ein lieblich riechender Rosmaringeruch hervor, und wurde ihr in einem Gläslein aufbehaltenes Blut noch ganz frisch, und fliessend gefunden.

§. 8.

Verzeichnis der Abtissinen dises Klosters vom Jare 1290 bis 1781.

I. Mechtild Stattelberch, † 1300.
II. Sophia Kyllin, † 1306.
III. Heilwig Sendlingerin, bis 1309 regiert.
IV. Cunegund von Ingolstadt, bis 1313 regiert.
V. Lugard Fallerin, † 1314.
VI. Cunegund von Ingolstadt wider erwählet, † 1320.
VII. Heilwig Sendlingerin, wider erwählet, † 1324.

VIII. Cäcilia Waldeggerin, † 1345. Unter ihrer Verwaltung ist im Jare 1327. den 14. Hornung durch das Feuer der Chor der Schwestern, die st. Peterskirch, das Spital ꝛc. und fast der dritte Teil der Stadt verzehret worden, und 30 Menschen verbrunnen.

IX. Agnes von Myrnbach, † 1348.

X. Elisabeth Waldeggerin, Abtissinn 13 Jare bis 1361. † 1397. den 5ten December. Unter diser ist P. Albert ein Franciscaner, Bischof zu Solon, und Weihbischof zu Freising in diser Klosterkirche vor dem Altar der heil. Clara begraben worden, im Jare 1349 den 26ten Mai.

XI. Lucia Riedlerin, Abtissin a. 1362. † 1387. den 2ten Februari.

XII. Anna Jägermeisterin, erwählet 1378. † 1401. den 25ten Jäner, hat von Pabst Urban VI. Erlaubnis erhalten, das so enge Klösterlein zu erweitern, welches im Jare 1379 geschehen. Unter ihren Jaren hat auch die sogenannte Jacobidult ihren Anfang genommen.

XIII. Agnes Reiswaldin erwählet 1400 ist dem Amte 7 Jahre vorgestanden. Endlich † 1415 den 30ten December. Unter ihr ist der Ablas Portiuncula auf 4 Täge vom Pabst Bonifacio IX. verlihen worden.

XIV. Barbara von Bittrich, Abtissin bis 1415. hat das Amt aufgegeben, † 1424. den 11ten Juni.

XV. Catharina Nußbergerin, Erw. 1416. das Amt aufgegeben 1444. † 1448. den 21ten December.

XVI.

XVI. Catharina von Bittrich. Erw. 1444. † 1448. den 21ten December, wie ihre Vorfahrerin.

XVII. Anna Stuffin, das erstemal. Erw. 1449. siben Jare hindurch Abt. bis 1456.

XVIII. Ursula Schrenkin. Erw. 1457. † 1460. den 13ten December. Unter ihr hat sich Barbara, Tochter des Herzogs Albert, in dises Kloster begeben.

XIX. Anna Stuffin, das zweitemal. Erw. 1461. † 1472. den 18ten Octob. ist eine aus den 20 Schwestern gewesen, welche der seligen Barbara in dem Tode nachgefolget ist.

XX. Dorothea Ersingerin, die erste Abtissin nach der Reformation, in welcher an statt der Conventualen Franciscanern die PP. Observanten hingesezet worden. Ist im Jare 1481. in das reformirte Classinerin Kloster zu Neuburg verschtiket worden, wo sie † 1486.

XXI. Felicitas Trautmain. Erw. 1481. hat ihr Amt aufgegeben 1488. † 1489. den 30ten December.

XXII. Catharina Adelmain, 1488. † 1520 den 23ten April.

XXIII. Dorothea Hunderpfundin bis 1530. † 1538.

XXIV. Regina Ligsalzin, bis 1536. † 1540.

XXV. Anna Schrenkin, von 1536. hat das Amt aufgegeben 1543. † 1562.

XXVI. Rosina Gollerin, 1543. bis 1563. † 1588. den 15ten November. Unter ihr ist das andächtige Crucifixbild in mitte der Kirche aufgerichtet worden.

XXVII. Elisabetha Khäglin, Abtissinn, von 1563 bis 1603. † 1607. den 29ten April. Unter ihr sind 7 Schwestern nach Wien, und 5 nach Gräz, an beiden Orten den Orden der heil. Clara einzufüren geschiket worden.

XXVIII. Anna Margaretha, Gräfin von Brandis. 1603. den 13ten August, bis 1626.

XXIX. Bernardina Gräffin, von 1626. bis 1634. den 5ten Jänner. † 1644. den 4ten März. Unter ihr sind 60 Convent Schwestern gewesen.

XXX. Susanna Blankin. Erw. 1634. den 5ten Jäner bis 1657. hat das Kloster in gröster Armut doch wundersam bei Feindszeiten noch dazu 58 Convent - Schwestern sammt 12 Klosterfrauen von Altomünster erhalten. † 1659. den 15ten Februari, an welchem Tage sie 2 Jar zuvor ihr Amt aufgegeben.

XXXI. Maria Eleonora, von alten Fraunberg. Erw. 1657. den 16ten Februari, hat das Gotteshaus mit vilen Leibern, und Reliquien der Heiligen gezieret. † 1690. den 13ten Aug.

XXXII. Anna Catharina Silbermonin. Erw. 1690. den 17ten August. † 1702.

XXXIII. Barbarra Euphrosina Paurin, nach ehevor abgelegter Regierung. † 1723.

XXXIV. Veronica Bonaventura, von Embach. † 1720.

XXXV. Maria de Victoria Freyin, von Eker. † 1729.

XXXVI. Maria Eleonora, von Dublier. † 1749.

XXXVII. Maria Bonaventura Freyin, von Kotolinzki † 1766.

XXXVIII. Maria Clata Parnquerin. † 1771.

XXXIX.

XXXIX. Maria de Victoria von Wimberg. † 1774.

XL. Maria Werkmeisterin, izt noch regierende Abtissin.

Rosen, Lilgen, Hiacinthen
Kann man in dem Garten finden,
Wo der schönste Tugendflor
Blühet in dem Frauenchor.

Dises Kloster hat vile herrliche Freiheitsbriefe von den baierischen Herzogen überkommen, welche alle Maximilian Emanuel Kurfürst im Jare 1681. den 10ten August bestäteiget hat.

§. 9.

Das heil. Geistspital samt der Kirche 1251.

Die izige heil. Geistkirche ist ehemals die heil. Katharina Kapelle, oder Kirche gewesen. Pabst Alexander IV. hat diser einen Kirchweih-Ablas schon im Jare 1264. und wider Honorius IV. Pabst im Jare 1286. hernach auch Bonifacius VIII. im Jare 1300. einen andern verlihen, in dessen Gnadenbrief wird sie genannt die Kirche des heil. Geistordens: weil nach Laut des im Jare 1262 von Urban IV. geschribnen Gnadenbrief die Spitäler die Regel des heil. Augustin füren sollen. Wann aber dise Katharina Kirche erbauet worden, schweigen die Stadturkunden. Doch ist warscheinlich, das die izige heil. Geistkirche ehemals die Kathrina Kirche gewesen sei.

Her-

Herzog Ludwig soll zu München bereits im Jare 1204. ein Pilgrim, und Armenhaus erbauet haben. Gewis ist es, das Herzog Otto IV. das Spital izt beim heil. Geist genannt errichtet im Jare 1251. und demselben einige Einkünfte von dem Isarthorzolle beigeleget habe.

Pabst Urban IV. hat die dem heil. Geist gewidmete Spitalkirche zu einer Pfarr für das Spital im Jare 1262 gemacht.

Die Exception diser Pfarr von den zwei Stadtpfarren hat Pabst Gregorius X. im Jare 1272. bestättiget. Im Jare 1274 hat Rapato ein hiesiger Burger einen grossen Teil seines Vermögens disem Spital vermacht. Bischof Emicho zu Freising hat im Jare 1286. einen Ablas jenen verlihen, welche disem heil. Geistspitale hilfliche Hand leisten wurden, wie auch Conrad Bischof zu Freising aus dem münchnerischen Ratsgeschlechte der Sendlinger dise Gnad im Jare 1315 widerhollet hat. Ludwig V. der Strenge hat dasselbe, um die Unterhaltung der Armen zu befördern, mit einem eigenen Bräuwerke im Jare 1286 begnädiget. Nach der durchleuchtigsten Landesherrschaft sind die älteste Gutthäter, die löbliche Landschaft, Rudolph von Preising samt seiner Ehefrau im Jare 1340.

Johann Königspriker, Herzogs Stephan Jägermeister im Jare 1381. und besonders Wilhelm Massenhauser. Schon im Jare 1308. ist dises Spital im Stand gesezet worden, das es das Gut zu Kastell, welches der noch izige sogenannte Spitalkasten ist, mit Holz und Wiesmatten

matten von Heinrich von Schmichen um 100 Pfund, und um 10 Elen Gipper zu erkaufen. Dise Spitalkirche war so regelmässig und angenehm aufgefüret, das selbe dem Herzoge Sigismund zu Erbauung der herrlichen Stift, und Pfarrkirche bei U. L. Frau gleichsam als ein Muster gedienet habe. Sie ist aber um die Hälfte des izigen Jarhunderts schön, und anmütig mit Stukador und Maleret des Herrn Asam auf ein neues hergestellt, und mit einem von Grunde heraus erbauten hohen, und zierlichem Thurme gezieret worden, mehr aber durch die im Jare 1730 eingefürte Andacht zu dem heil. Altarssacrament, wie auch durch die tägliche Abendandacht, und alle Monate gehaltene Predigten zu Ehren der neun Chören der heil. Engeln, welches heilsame Werke im Jare 1737. eingefürt wurde. Dise Kirche ist im vorigen Jare mit 2 zierlichst erneuerten heil. Altären verschönert worden.

Die dabei befindliche Geistlichkeit besteht aus einem Pfarrherrn, und 12 Herrn Beneficiaten, aus denen einer Cooperator. Die zu diser heil. Geistpfarrkirche gehörige Filialkirche der Allerheiligsten Dreifaltigkeit samt dem dabei befindlichen Gottesaker zälet 7 Beneficiaten.

Drittes

Drittes Kapitel.

Zweites Jarhundert von 1276. bis 1376.

§. 1.

Kirche, und Kloster Bittrich Regelhaus, 1284.

Dessen Ursprung, wie aus alten Schriften abzunemen, wird auf das Jahr 1284 angesezet. Im selben Jare haben einige fromme Weibsbilder ihre Wohnung bei dem zu Ehren der heil. Martin Bischofs, und Christoph Martirers zuvor schon erbauten Kirchlein aufgeschlagen, und deswegen auch den Namen der Schwestern von st. Christoph, und der Seelschwestern erworben, weil sie in disem dortmals sogenannten Seelhause den Kranken, und Presthaften auszuwarten, und den Sterbenden beizustehen pflegten.

Herzog Ludwig der Strenge hat in selbes Haus die erste Tertiarinen eingefüret; die erste Stiftung, und Erhebung dises Klosters ist dem durchleuchtigsten Hause Baiern, hernach den edeln Herren Bittrichen zuzuschreiben, als welche das Haus, und Kirche erweitert, und dise wider dem heil. Martirer Christoph zu Ehren haben einweihen lassen. Anton, und Bernhardin Bittricher, zween Brüder, und Aeiteste ihres Geschlechtes haben im Jare 1484. dises Haus samt aller Zugehör den Schwestern ganz in Besiz gegeben, welches Johann Bittricher im Jare 1518. noch mehr bestättiget.

Im

Im Jare 1484 haben dise Schwestern die wesentliche drei Ordensgelübde abgeleget, und im Jare 1621 die Klausur, zuvor aber von der Herzogin Cunegund, die ihren Wittwenstand in disem Kloster mit grosser Gottseligkeit zugebracht, vile geistliche und zeitliche Gutthäter erhalten. Sie hat der Kirche verehret einen grossen Partikel von dem heil. Kreuze, einen andern von der Krone Christi, davon noch das heil. Blut zu sehen: wie auch einen heil. Blutstropfen, welchen die heil Magdalena unter dem Krenze soll aufgefasset haben.

In disem Gotteshause werden auch verschidene Reliquien der heiligen Martirer zur öffentlichen Verehrung ausgesezet, als die Leiber der heiligigen Hiacinti, und Dorotheä, die von Rom aus überschikt in dise Kirche im Jare 1663. heerlichst übersezet worden, samt den Reliquien der heligen Martirer Calixti, Concordi, Elpidii, und Demetriä. Der Leib der heil. Felicitas wurde im Jare 1681 in dem Kirchenchore ausgesezt. Wider werden in diser Kirche verehret der Leib des heil. Gemini Martirers, ein Zahn des heil. Christoph, ein Zahn des heil. Apostels Jacob, ein Spindel von der heil. Ursula, unter andern auch in einem silbernen Haupte die Hirnschaale des seligen Marquard Laienbruders, der im hiesigen Minoritenkloster im Jare 1327. eines heiligen Todes verschiden.

In disem Kloster ist Kunigund Kaisers Fridrich III. Tochter, und Herzogs Alberts IV e Ehegemalin selig verschiden. Nach der Leichbesingnis ihres verstorbenen Ehegattens ist sie schnurgerad dem Kloster zugefaren, hat im selben ihren Wittwenstand über 12 Jar in gröster Gottseligkeit

ligkeit zugebracht: pflegte alle Freitäge 3 Stund hindurch auf einen harten Stein kniend das heil. Crucifixbild zu verehren. Maximilian I. römischer Kaiser ihr Herr Bruder hat sie im Jare 1510. besuchet, auch ihre Andacht durch heilige kostbar gefaßte Geschänke mehr angeflammt, sie waren, 1. ein fast fingerlanger heil. Kreuzpartikel, 2. ein Dorn aus der Cron Christi, 3. etwas von den Striken, mit welchen Christus an die Geislungssäule gebunden worden, 4. von seinem Purpurmantel, und Schweistuch, 5. ein Stiklein von der Krippe, von seinem Grabe, Kalvari, und Oelberg. 6. Von U. L. Frauen Schleir, samt andern Reliquien der Heiligen. Sie hat die Kirche selbst gezieret durch aufgerichten neuen Altar, andern Gemälern, und reichen Kirchenzierde. Die gröste Zierde Gaben dem Kloster, und Kirche ihre fürstlich christlichste Tugenden. Starb gottseligst den 6ten August im Jare 1520. ihres Alters 56. ihren so glüklichen Tod hat ein belleuchtender ober dem Kloster jedermann sichtbarer aufsteigender Stern der ganzen Stadt angekündet, und gleichsam den Weg ihrer Seele zu dem Himmel gezeiget. Ihr mit dem dritten Ordenskleid angezogener Leib ist in die U. L. Frau Stiftskirche gelegt worden.

§. 2.

Gotteshaus, und Kloster, der PP. Franciscaner, 1289.

Ludwig der Strenge, nachdem er den Klarisserinnen das Kloster auf dem Anger, welches die

PP.

PP. Minoriten inne hatten, im Jare 1280. eingeraumet, hat er ihnen einen andern Plaz, an welchem die heil. Agneskapelle gestanden, neben dem sogedannten Altenhof, den er erbauet hat, angewisen, am selben eine Kirche und Kloster im Jare 1289 erbauet, die im Jare 1294. vom Entcho Bischof zu Freising eingeweihet worden. Da beide im Jare 1327. durch eine gewaltige Feuersbrunnst in die Asche begraben worden, haben zween adeliche Brüder Gabriel, und Vincenz Riedler, das Kloster samt der grossen Kirche im Jare 1380. abermal schön erbauen, und die Kirche im Jare 1385. durch den salonensischen Bischof Albert für die Minoriten einweihen lassen. Vincenz Ridler hat selbst den heil. Orden angetretten, und ist im Jare 1408. selig gestorben. Das Kloster haben die Minoriten bis auf das Jare 1480. besessen: an statt deren die Observanten sind berufen, im Jare 1620. aber die PP. Reformati eingeführet worden.

Dise Kirche zälet neben vilen Altären einige Kapellen, besonders des heil. Anton von Padua, in dessen Altar und Brustbild ein Spindel von seinem Armb, welche Kaiser Ludwig IV. Herzog in Baiern im Jare 1327 hieher verehret, aufbehalten, und in grosser Verehrung gehalten wird. Auf dem sogenannten Passion Altare ist auch auf des heil. Ignati Haupte sein von Paul V. römischen Pabste dem Julius Cäsar Grivelli bairischen Gesandten zu Rom verehrtes Häublein ausgesezet, welches den Kranken vilfältig nicht ohne grossen Frucht der erlangten Gesundheit auf das Haupt gesezet wird. Zu diser Kirche ist annoch gegen der Mittagseite das runde grosse Maur-

loch zu sehen, durch welches der Teufel einen verruchten Spieler, der das Bildnis des gekreuzigten Heilandes mit der gotteslästerlichen Zunge, und ausgegossenen Speichel gröblichst entunehret, soll hinausgerissen haben.

Dises Gotteshaus, und Kreuzgang enthalten in sich vile Grabstätte der hochadelichen Familien, als von Haslang, Haimhausen, Törring, Leiblfing, Wall, Fugger, Preising, Maxelheim, Taufkirchen, Fraunhofen, Lerchenfeld, Muggenthal, Weikhofen, Hörwart, Schwindek, Lösch. Im Jare 1557. ist von Georg Baron von Hegnenberg zu Ehren der heil. Anna eine Kapelle, und in selber die Grabstatt diser Familie aufgerichtet worden. Wider die Haslangische, zu Ehren der heil. Agnes, Kurzische, Schwarzenbergische heil. Kreuzkapelle rc. rc. Die von Löw, und Portia haben auch da ihre Grabstätte.

Noch mehr aber ist dises Gotetshaus gezieret mit den Reliquien verschidener Heiligen. Hir ruhen, der Leib des heil. Alexanders Martirer, ein Hiftbein des heil. Anastasii Martirer, der Leib des heiligen Domitii, die Aermbe der heiligen Eugenii, und Faustini Martirer, der Leib des heil. Valerii, des heil. Fausti Martirer, die Hirnschaale des hei. Generosi Martirer, grosses Armbein des heil. Hiacinthi Mart. der Leib des heil. Justi, Mart. der Armb des heil. Justini Priesters und Mart. die Hiftbeine, und Aermbe der heil. Läti, Lätantiä, Lucentis, und Lucidii, Martirer, der Leib des heil. Mitilä, Martirer, Kniebein des heil. Martialis, der Leib des heil. Pii, Mart. das Haupt, und das

Knie-

Kniebein des heil. Simplicii Mart. der Leib der heil. Victoriä, Jungfrau und Martirin, das Haupt des heil. Urban, Mart. ꝛc. Besonders aber die Beine des seligen Marquard, der als ein Minorit in disem Kloster heilig gelebt, und im Jare 1327 gestorben ist: dise sind schön gefasst auf den Altären der Mutter Gottes, und heil. Francisci zur öffentlichen Verehrung ausgesezet, das Haupt aber, wie oben gemeldet, in der Bittricher Klosterkirche aufbehalten.

Dise grosse Kirch hat die leztern Jare hindurch von neugesezten zwen Altären, des heil. Ivo, und der heil. Michaelina, wie von andern erneuerten Altären, Chorgittern, und andern Zieraten einen herrlichern Glanz überkommen.

In diser Klosterkirche ruhet auch der Leib des seligen Marquard aus dem Minoriten Orden, von welchem Franz Gonzalez in der Ordensgeschichte P. III, 715. Bl. also schreibet: Vater Marquard Weismaler hat einen Blinden das Gesicht, einem gänzlich Lahmen die gerade Glider wider gegeben. Die Jarschriften des hiesigen Franciscaner Klosters bezeigen von ihm, das er im Jare 1337. selig gestorben, ein Mann, wundersamer Gedult, und Andacht, der in einer langwierigen Krankheit zu grosser Vollkommenheit gelanget. Nach seinem Tode hat ein blindes Mädgen die Sehenskraft, und ein Goldschmids Knab von München, wie auch andere Presthafte ihre Gesundheit erhalten. Ist aber begraben worden bey dem Altare des H. Georg, wo jetzt der Altar des heil. Francis-

eus Ordensstifter. Seine Gebeine wurden im Jare 1405. den 29ten Mai erhebet. Papeproch in act. SS. tom. VII. pag. 184. sezet hinzu, das der selige Marquard mit einer vergoldten Sarche von Metall gezieret, alsdann auf dem Hochaltar unter andern heiligen Reliquien zu öffentlicher Verehrung ausgesezet worden. Doch verwundert er sich, das diser Selige bei unsern lezten Zeiten in Vergessenheit gekommen, und zu München keine offentliche Verehrung mehr hat. Das in die deutsche Sprache übersezte Bavaria sancta des Raders tom. II. gibt dessen Ursach mit disen Reimenzeilen: wo hast du dich hin verloren? nehmlich weil bei kalter Ehr, das Gebett ist eingefroren, darum fliest dein Gnad nicht mehr.

Es ist aber disem seligen Marquard vor einigen Jaren in diser Kirche eine neue Ehr widerfahren; indem seine Gebeine abgeteilet worden, die zierlich eingefasset in zweien an dem Ramfte vergoldten Küstlein teils auf dem Altar Maria von Schnee, teils auf dem heil Franc. Altar ausser dem Chore zu öffentlicher Verehrung ausgesezet sind, das Haupt aber in der Bittrichregelhauskirche verehret wird.

§. 3.

Gotteshaus, und Kloster der PP. Augustiner 1294.

Nachdem der Orden des heil. Franciscus in diser Hauptstadt eingefüret worden, hat auch um das Jare 1290. der Orden des heil.

Au-

Augustin zu blühen angefangen. Es stund ausser der Stadt gegen Abend ein grosses Haberfeld, und im selben ein Kirchlein zu Ehren des heil. Johann des Taufers erbauet. Das Kloster der PP. Augustiner ist von Herzog Ludwig den Strengen im Jare 1291. auf disem Haberfelde angefangen, und im Jare 1294 zur Vollkommenheit gebracht worden. Die Kirche hat Ericho, freisingischer Bischof, zu Ehren der zween heiligen Johannes des Taufers, und des Evangelisten eben im Jare 1294. eingeweihet. Die Stadt hat sich sehr verwundert, und erbauet, das diser oberste Seelenhirt, nachdem er den Chor der Minoriten eingeweihet, die bischöflichen Kleider nicht abgeleget, sondern in selben durch die Stadtgassen zu den Augustinern gegangen, und derer Kirche, wie auch Gottesaker mit der bischöflichen Weihe begnadet. Dises Kloster ist samt der Kirche im Jare 1327. abgebrannt, aber wider von den 2 Brüdern Rudolph Herzog, und Ludwig Kaiser gestiftet worden. Im Jare 1458. ist selbe wider erneuert, und durch Peter Ulmer zuvor baierischen Hofprediger, hernach Weihbischof zu Freising eingeweihet worden. P. Augustin Kapplmair, so in disem Kloster im Jare 1518 gelebt, hat sich tapfer den neuen Irrlehren widersezet. Im Jare 1620. ist die Kirche durch Freigebigkeit des durchleuchtigsten Kurfürst Maximilian I. nach vorher schon angesteuerter Beihilfe der Herzoge Albert, und Wilhelm des V. in gegenwärtiges Ansehen gebracht worden. Es haben auch andere Gutthäter ihre mildreiche Hände anerboten: besonders Herr Sebastian Füll von Windach, der für sich und seine Familie in diser Kirche eine

Begräbnis gestiftet, den kostbarer Choraltar aufgerichtetet, in welchem die Kreuzigung Christi von dem berühmten Maler Tintoretti kunstvollen Pensel treflich entworfen, welches herrliche Gemälde samt dem ganzen Altare vor einigen Wochen von dem Staube wider gesäubert, und in neuen Glanz gesezet worden. Es hat auch diser Herr von Füll dises Gotteshaus gezieret mit den heil. Reliquien, und Leiber Vitalis, Silvani Martirer, Romulä Jungfrau, und Concordiä Mart.

Eine löbliche kurbaierische Landschaft hat auf ihre Kosten das grosse Orgelwerk aufgerichtet. Es wird dise Kirche gleichsam eine Kunstkamer der Maler, Steinmetzer, und Künstler benamset; indem bei allen Altären sie in die Wette gestritten rechte Kunstbilder der Welt vorzustellen. Petrus Candit, bei dem st. Anna Altare: Rotthamer, bei st. Augustin und st. Katharina auf welchen sich auch befinden die zierlichst gefassten Beine des heil. Alexanders Martirers: Ullrich Loth bei st. Sebastian, und Nikolaus von Tolentin: Karl Saracen bei st. Hieronimo: Petrus Rubens bei der Heiligsten Dreifaltigkeit: Petrus Candit bei st. Ursula: Pallach kaiserlicher Hofmaler bei st. Niklas: Fischer bei der Verklärung Christi: Passeto bei st. Veit, Wolfgang, und Georg: den Altar des heil. Thomas von Villonova hat bei dessen Heiligsprechung Maria Anna verwittibte Kurfürstin im Jare 1659. aufrichten, das Bildnis aber von der Hand des Andre Faistenberger verfertigen lassen. Alle Seitenaltäre sind nach Marmelart zierlich aufgerichtet worden.

Obgedachter Fischer hat die neben der grossen Kirchpforte aufgehenkte 2 Bilder der Enthauptung des heil. Johann Baptist, und des heil. Johann vor der lateinischen Pforte neben unterschiedlichen Ordensheiligen, die an den Pfeilern auf grossen Tafeld zu sehen, kunstreich verfertiget.

Sonderbar wird dises Gotteshaus mit vier trostreichen marianischen Bildnissen gezieret: ein marianisches Bild mit dem Jesuskindlein, so lange Zeit in dem hamerthalerischen Hause nicht ohne vile erwisenen Gutthaten gestanden, wurde in dise Kirche im Jare 1624. verehret, und wegen grossen gewirkten Wundern berühmt, im Jare 1638. mit bischöflicher Gutheissung für wundersam erkläret. Die in der ganzen Kirche herumhangende Gelübdtafeln geben von jenen genugsame Zeugnisse. Jhre Wohnug war bei der st. Anna Kapelle: ist vor einigen Jaren auf den Choraltar übersezet worden. Gegenüber auf dem sogenannten Bäkeraltare steht ein anders marianisches Bild, bei welchem die berühmte zalreiche Bäkerbruderschaft schon im Jare 1323. von dem Kaiser Ludwig IV. aufgerichtet worden. Das dritte Bild Maria von Trost, oder von der schwarzledernen Gürtel der heil. Monika genannt, auf einem Seitenaltare, dero zu Ehren dise löbliche Erzbruderschaft im Jare 1614. eingefüret worden. Das vierte auf dem heil. Dreifaltigkeit Altare Maria vom guten Rate, welches von Jhrer königlichen Hochheit und Kurfürstin in Saxen, Maria Antonia, diser Kirche geschenket, vile Gnaden ihren Pflegkindern erweiset, und mit verschidenen Gelübdtafeln von Silber gezieret ist.

Es

Es blühen auch in diser Kirche andere Bruderschaften von der heil. Mutter Monika, von dem heil. Sebastian, und dem heil. Nikolaus von Tolentin, von dem heil. Moriz der Herren Offizieren, und Soldaten. Die grosse kostbare Monstranze, und Altarkleidung vom reichen Stoffe, vile silberne Bildnisse, Leichter, Ampeln, Einfassungen der heiligen Leiber, und Bilder, machen disem Gotteshause ein überaus prächtiges Ansehen. In disem haben auch vile adeliche Geschlechter ihre Ruhe, und Grabstatt erwäler, als die von Füll, von Eisenheim, von Altersheim, von Hörwart, und andere. Eine grössere Zierde aber geben diser Kirche so vile Heiligtümer, die zur öffentlichen Verehrung ausgesezet sind.

Der Leib des heiligen Alexander Martirers, eines andern Alexander M. mit dem Geschier von seinem Blute. Der Leib der heil. Concordiä M. und Saygame des heil. Hipolitt. Grosser Teil der Beinen der heil. Cordulä Jungfrau, und M. Schinbein der heil. Crescentia. Der Leib des heil. Lucidi mit dem Geschier von seinem Blute. Der Leib des heil. Paulini Mart. Die Leiber der heiligen Valentiä, und Deodatä. Der Leib der heil. Romulä. Grosse Teile von den Leibern der heil. Silvan, und Vital Brüdern ꝛc.

§. 4.

Gotteshaus, und Frauenkloster Ridler Regelhaus, oder auf der Stiegen genannt 1295.

Dises Kloster hat ihren Anfang genommen unter dem Herzoge Ludwig dem Ernsthaften

ten im Jare 1295, da ein hiesiger Geschlechter Henrich Ridler gewissen frommen Schwestern, die den Kranken auswarten sollten, ein eigenes Haus eingeraumet, welchen sein Bruder der Vincenz Ridler des heil. Francisci Ordens durch Deutschland Visitator geistliche Sazungen vorgeschriben. Gabriel Ridler hat ihnen alsdann eine andere Wohnung, die izt an die kurfürstliche Residenz anstösst, zubereitet, welche 12 Schwestern im Jare 1395. bezogen, und alsdann ist ihr Kirchlein zu Ehren des heil. Johannes des Taufers, und des heiligen Johannes Evangelisten im Jare 1409. eingeweihet worden.

Die Schwestern haben im Jare 1483. die 3 Ordensgelübde abgeleget, und im Jare 1583 die Klausur angenommen. In der Klosterkirche werden verehret, ein schöner Partikel von dem heil. Kreuz, etwas von dem Blut Christi, von der dörnernen Krone, und dem Rohr, womit er verspottet worden. Zween Leiber der heil. Columbi, und Perpetuä, samt andern heiligen Reliquien. Die Kirche ist mit vilen Ablässen, wie auch mit der Vereinigung der lateranensischen Kirche von römischen Päbsten begnadet worden. Se. Durchleucht Joseph Klemens Erzbischof zu Köln hat den Klosterfrauen die Gnade erwisen, das sie einen silbernen Ablaspfenning von der Bruderschaft des heiligen Erzengels Michael an den Communiontägen an dem Halse über das geistliche Kleid tragen können, welches bis auf disem Tage annoch fortgesezet wird. Vile Klosterfrauen sind in disem geistlichen Regelhause mit grossem Ruhme der Gottseligkeit verschiden, sonderheitlich Magdalena von Ratten,

oder

oder Rottenburg, die nach Absterben ihres Ehemanns in der Durchreise zu München von einem 7järigen holdseligen Knaben, den sie hernach ein Engel gewesen zu sein, billigst vermeint, in dises Kloster gefüret, in selbes aufgenommen, und mit so grossem Tugendeifer ihr Leben fortgesezet, das sie öfters besonders an dem Himmelfart Christi Fest von der Erde in die Lüfte hinaufgezogen worden, als wollte sie mit ihrem liebsten Göttlichen Bräutigam in den Himmel faren. Ist endlich auch dorthin durch ihr seliges Ende im Jare 1534. mit hinterlassenen annehmlichsten Tugendgeruche abgefaren. Ihr ist bald nachgefolget die gottselige Anna Pretschleiferin samt ihren zwoen kleinen Töchtern. Da die ältere begunte die Reise in den Himmel anzustellen, wurde sie von der jüngern gebetten, das sie auch ihr bäldest nachfolgen möchte. Der erste unschuldige Engel hat sie auch in der vierten Woche in den Himmel abgehollet.

Barbara Hagenauerin schine mehr in den Wunden Christi, und in dem Himmel als auf Erde zu leben. Oefters ganz in GOtt entzüket hat wundersam bei gröster Sonnenhize einen für die ganze Stadt, und Nachbarschaft erspriesslichen Regen erhalten. Starb 1570. den 22sten Juli in dem 56sten Jare ihres Alters.

Maria Maximiliana von Wartenberg aus dem herzoglichen Hause Baiern eine Tochter des Herzogs Ferdinand, und Wilhelms V. Bruders, geboren den 1sten Weinmonats im Jare 1589. hat das Ordenskleid in disem Kloster im Jare 1605 erhalten, im Jare 1626. als Obe-

ein

rin erwälet. Hat ihren zarten Leib durch tägliches Geiseln bis auf das Blut, und fast immerwährendes Fasten gezüchtiget. Da sie sich bei suedischen Einbruch in Baiern samt 30 Mitschwestern nach Hall ins Tirol begeben, und grosse Noth an Lebensmitteln leiden muste, hat eine unbekannte Dienstmagd ihnen 2 Körbe mit Ess- und Trinkwaaren zugetragen. Da sie zurük nach München gekommen, hat sie das Augenlicht gänzlich verloren, doch mit Tobias dise Blindheit, und mit Job die gröste Leibsschmerzen mit gröster Gedult erlitten.

Die heil. Theresia hat ihr den Tod vorgesagt, durch welchen sie den 14ten Jänner im Jare 1638. als an dem Festtage des heiligsten Namen JEsus aufgelöset unter disen Worten: O JEsu! wenn wirst du kommen? je ehender, je lieber! in die Ewigkeit selig abgefaren ist. Der ehrwürdige P. Ludwig Carmeliterordens hat zu München um Mitternacht dreimal gesehen ihre grosse Herrlichkeit in dem Himmel. Ein Pater Franciscaner sah ihre Seele als eine schneeweisse Taube gegen den Himmel aufflügen.

§. 5.

Gotteshaus aller Heiligen auf dem Kreuze 1310.

Der Ursprung dessen ist eigentlich nicht bekannt; doch ist gewiss, das in selbem ein Beneficium schon im Jare 1315 gestiftet worden: hiemit wird wohl dise Kirch nach Anfang des dreizehenden Jarhunderts erbauet worden

sein.

sein. Sie soll von 2 Rittern in München Goller, und Schutter, samt dem Thurme im sogenannten Haberfelde ausser der Stadt errichtet, und zu Ehren aller Heiligen eingeweihet worden sein, neben dem Gottesaker, der zur st. Peterspfarrkirche gehörig. In selber ist st. Isidorbruderschaft, und die tägliche Andacht des heiligen Rosenkranzes, neben andern Fruh- und Abendgottesdiensten, die von einem Herrn Beneficiaten verrichtet werden.

Die Kirche samt dem hohen Thurme wurde im Jare 1772. von aussen zierlich erneuert. Das darneben im Jare 1480 von einem löblichen Stadtmagistrat aufgerichtete Spital oder Bruderhaus, hatte neben andern Gutthätern, die Herzoge Albert IV. und Wilhelm, Heinrich Berner, Johann Zollner. Ist von Bartischer, Welsischer, Gözsischer, und andern Familien in noch bessern Stande gesezet worden. Heinrich Berner hat nicht nur allein demselben bei 4000 fl. vermacht, sondern auch mit geistlichen Gütern selbes bereichet, nehmlich mit Ablässen, und Gnaden, die er von päbstlicher Heiligkeit von Rom aus empfangen für jene, die zu gewissen Zeiten dises Spital, und im selben erbautes Kapellelein besuchen, oder den Kranken auch Allmosen darreichen werden: das Kirchweihfest wird in diser Kapelle den 9ten Sonntag nach Pfingsten begangen.

§. 6.

§. 6.

Die heilige Lorenz Kirche beim Altenhofe 1324.

Ludwig Herzog in Baiern der Strenge genannt, hat für sich eine neue Burg, die man izt den Altenhof nennet, um die Mitte des 13ten Jarhunderts, erbauet samt einer Hofkapelle, die zur Gedächtnis der heil. Margaretha eingeweihet worden: dise Burg hat sein Sohn Ludwig als römischer Kaiser bewohnet, und an dise Kapelle einen fordern Chor angehänget, auch in disem einen Altar zu Ehren des heil. Mart. Lorenz aufsezen lassen im Jare 1324. darum dise Hofkirche, nun die st. Lorenzkirche genannt wird. Der auf der Seite unter dem grossen Kruzifixbilde in die Mauer eingelegte schwarze Marmelstein stellet vor das eingehauene Bild Maria, samt dem JEsuskindlein, welches die rechte Hand auf disen neuerbauten Chor leget: zu rechter Hand kniet die Kaiserin Beatrix, zur linken der Kaiser Ludwig: oben ist die Zahl 1324. eingetragen. Das eigene Bettkämerlein des Kaisers stehet noch auf dem obern Chore.

Zu Ehren dises glorwürdigen Martirers, und zu Trost der Armen im Fegfeuer leidenden Seelen hat Maximilian I. Kurfürst samt seiner ebenmässig gottseligen Ehegemal Elisabeth geborne Herzogin aus Lothringen um das Jare 1625. die Erzbruderschaft aufgerichtet, die vom Papste Gregorio XV. den 29ten April 1622. mit

3 privilegirten Altären begnadet worden. Zu disem Ziel und Ende werden täglich in selber sehr vile heil. Messopfer, besonders in der armen Seelen- und des heil. Lorenzoctav von den Priestern entrichtet, an dessen Festtag aber Amte, und Predigt gehalten, an welchem auch das Reliquiarium dises Heiligen zu küssen gegeben wird. Dises Liebeswerk der Herzogin Elisabeth schine GOtt mit einem verwunderlichen Gesichte zu bekräftigen. Ihr Herr Vater Karl Herzog in Lothringen, wie sie es selbst offenbar gemacht, stellte sich ihr sichtbarlich dar vile Jare nach seinem Hinscheiden mit disen Worten: Liebe Tochter! wie heisam ist dises Werke! so du gestiftet hast. O wenn du erkennetest, wie schwer jene Peinen sind, die jene Seelen in der andern Welt erdulden müssen, welche noch nicht ihre Sünden abgebüsset haben! nach disem verschwand er mit grösstem Troste ihres Herzens. Sie starb selig den 4ten Jäner im Jare 1635. 3 Beneficiaten verrichten besonders die Gottesdienst in diser Hofkapelle, und nun Hofpfarrkirche für die Innwohner diser alten Burg. Neben den täglichen vilfältigen der heiligen Messen wird auch in diser täglich um 4 Uhr Nachmittag der heil. Rosenkranz abgebettet, und einigemal unter dem Jare Seelengottesdienst für die abgeleibte hochadeliche Ritter des heil. Georgorden, auch für die durchleuchtigste Gutthäter verrichtet, und an gewissen Tägen das Jar hindurch zu Trost der armen Seelen Kanzelrede gehalten.

Viertes

Viertes Kapitel.

Drittes Jarhundert von 1376. bis 1476.

§. 1.

Das Gotteshaus U. L. Frau in der Kruft 1442.

Das Judengesindel hat manchen Kindermord in der Stadt München grausam im Jare 1285. ausgeübet: weil das vergossene unschuldige Blut Rach schrie, so wurden bei 180 Juden in ihrer Sinagog durch angelegtes Feuer verzerret. Da sie wider im Jare 1345. den 26ten Juni einen Knaben Henrich mit Name ihrem Wute aufgeopfert, hat Albert III. der Fromme genannt, die dem Lande, und der Stadt schädliche Juden im Jare 1442. aus München vertriben, und derer Wohnung seinem Leibarzt Hartlieb geschenket, von welchem sie nachmals in ein andächtiges Bettort, oder Hauskapelle verändert worden, die darinn gesezte Altäre aber hat er zu Ehren der unbeflekten Empfängnis Mariä, und zur Gedächtnis der heiligen Cosmas und Damian einweihen lassen. Als aber das auch hinein gesezte sogenannte heil. Vesperbild der schmerzhaften Mutter Gottes grosse Gutthaten erwisen, und der Zulauf von Tag zu Tag angewaxen, hat er die Kapelle, so den Namen U. L. Frau in der Kruft bekommen, aufgefüret, und mit einem Gewölbe, darauf die

Obere mit 3 Altären versehene Kirche steht, geschlossen im Jare 1450. Mit der Zeit aber wurde sie samt dem in das Schrannengässel hinausstehenden Hause dem Kloster Andex übergeben.

Die Andacht, und allgemeine Zuflucht zu disem marianischen Vesperbilde dauerte bis auf die unglükselige Luterszeiten, bei welchen die untere Gruft zu einer gemeinen Behältnis der Fässer und allerlei alten Geräffelwerke misbrauchet, und das marianische Gnadenbildnis unter solchem verraumet worden. Aber ein wunderlicher Zufall hat sie an das Tagelicht, und zu alten Ehren gebracht im Jare 1612. Eine andächtige Mitschwester in dem Kloster Bittrich Katharina Kamerlohrin mit Name hat in ihrer so schweren über ein Jar hinausdaurenden Flusskrankheit die allerseligste Mutter Gottes eifrigst angerufen. Sieh Wunder! das langverborgene Vesperbild wurde ihr im Schlaf so augenscheinlich vorgestellet, das, obwohlen sie solches niemals gesehen, noch eine Wissenschaft jemals vom selben gehabt, sie aus innerlichem Antribe, und Erleuchtung erkannt, das dises Vesperbild in der sogenannten untern Gruft muste verborgen sein. Sie wird augenbliklich gesund, das verworfene Vesperbild wider hervorgezogen, der Ort gereiniget, durch drei Fenster mehrer Licht hineigebracht, und das Vesperbild auf den zubereiteten Altar mit grossem Gepränge zu öffentlicher Verehrung versezt worden. Die Andacht, und das Vertrauen auf Maria Fürbitt hat so zugenommen, das järlich bei 4000 heil. Messen nur allein von den Weltpriestern in selber Grufte gelesen wurden, und dises erhebte Gnadenbild

nicht

nicht nur allein der Stadt München, sondern der ganzen Nachbarschaft eine allgemeine Zuflucht geworden.

Heut zu Tage wird dise Andacht noch mit grösserm Eifer fortgesezet: ist auch der Kirchenschaz mit vilen heil. Reliquien, und einigen silbernen Bildern, wie auch vergoldten Verlobnistafeln vermehret worden. Im Jare 1753. wurde dise Gruftkapelle in einen bessern, und bequemern Stand hergestellet, durch leichtern Eingang, und erweiterten Sacristei. Alle Freitag wird ein Rosenkranz gebettet für das durchleuchtigste Haus Baiern, für welches auch täglich das heil. Messopfer gelesen, und der marianische Rosenkranz um halbe fünf Uhr abgebettet wird. Dises marianische Gotteshaus wird verwaltet von einem Priester des Ordens st. Benedicti von dem Kloster Ander, welche schon von vilen Jaren her dises Amt mit grossem Eifer, und Seelenfrucht verrichten. In diser Gruftkapelle ist auch ein gnadenreiches JEsuskind zu öffentlicher Verehrung ausgesezet worden.

§. 2.

Kurfürstliche Kollegiatstift, und Pfarrkirche U. L. Frau 1468.

Neben der Pfarrkirche des heil. Peter wurde auch eine andere Kapelle zu Ehren Mariä auferrichtet etwan um das Jare 1200 an jenem Orte, auf welchem in der izigen Stiftkirche der Altar des heil. Erasmus steht. Konrad Bischof zu Freising, meldet in seinem Erlaubnis-

briefe

briefe im Jare 1271. das selbe eine schlechte, zu Ehren Mariä errichtete Kapelle zuvor gewesen. Dise ist im Jare 1271. unter dem Herzog Ludwig den Strengen von der Pfarrkirche zu st. Peter abgeteilet, erweitert, zu der zweiten Stadtpfarrkirche aufgerichtet, und eingeweihet worden. Der erste Pfarrherr hatte den Name Ullrich. Sie wurde aber von Herzog Sigmund gänzlich abgebrochen, und von ihm im Jare 1468. nach Lichtmessen im 29sten Jare seines Alters der Grundstein zu einem weit prächtigeren Tempel geleget. Dise hat Sigmund nach dem Vorbilde der Spitalkirche vom heil. Geist, aber weit herrlicher aufgefüret, und ist nach 20 Jaren vollendet zu Ehren der unbeflekten Empfängnis Mariä eingeweihet worden, da die zween grossen Thürme, die wegen ihrer Gleichheit, und Höhe ihres gleichen im Deutschlande nicht haben, noch nicht ausgebauet waren.

Die Länge der Kirche erstreket sich auf 336 Schuhe, wie die Höhe diser Thürme, die vom Kupfer bedekt. Ein jeder Knopf, der auf solchem steht, und von Messing gearbeitet ist, fasst zwei, und ein halb Schäffel Korn. Innerhalb 10 Gloken, derer die grosse 120 Zentner, st. Benno Gloken genannt. Die Breite auf 128, die Höhe bis an das Gewölbe 115, von dem Gewölbe bis oben an dem Fürst 125. Zum Dachstuhle sind 140 Flöss, jeder von 15, bis 16 Bäume gebraucht worden. Der ganze Tempel ruhet auf 24 siben Schuhe diken Säulen. Die Fenster, deren in der Zal 30, ein jedes 70 Schuhe hoch, sind mit kunstreicher Glasmalerei gezieret: sie hat 25 Kapellen, und noch mehrere Altäre. Der

Bau-

Baumeister war Georg Sandhofer von Haselbach, der im Jare 1488. den lezten Stein, und ihm den Grabstein geleget, also mit dem Gebäude sein Leben vollendet, sein Grabstein in diser Kirche, und sein Ebenbild an der lezten Saule verdienet gesehen zu werden.

Ein Dichter hat den Unterschid zwischen diser Collegiatkirche, und der Hofkirche des heil. Michael mit disen Versen gemacht.

Die Stiftkirche U. L. Frau.

Templum augustum, ingens multis sublime columbis,

Die Hofkirche st. Michael.

Templum augustum. ingens nullis sublime columbis.

Beide sind mit grossem Pracht von den Stiftern aufgefüret.

Dise ohne Saule prangt, die mit vilen ist gezieret.

Die Einweihung diser Stiftkirche ist abzunehmen aus den hinterlassenen Handzeilen eines Hofbedienten des Herzogs Albert IV. welche er eingetragen in die gedrukte Ephemerides des Johann Regimontan, die lauten also: *Anno MCCCCXCIIII.* den *XIV.* April an einem Mondtag ist in München die Kirch zu U. L. Frauen eingeweihet worden, das ist im Jare 1494, den 14ten April. Das Kirchweihfest aber ist auf einen Herbstsonntag hinausgesezet worden. Von diser Einweihungszeit meldet auch Oefele tom. I. 48. Bl. Der Bischof, der sie eingewei-

E het,

het, ist nicht bekannt, wahrscheinlich ist, das diser Sixtus freisingischer Bischof müsse gewesen sein, der im Jare 1495 verschiden.

Herzog Albert IV. der Weise genannt ein Bruder des Herzogs Sigmund, und Nachfolger hat im Jare 1495. die 2 Stifter Illmünster und Schliersee mit päbstlicher Erlaubnis in dise Kirche übersezet, und selbe zu einer Stiftkirche in seiner Hauptstadt erhöhet. Auch den in einer von Silber, Gold, und Edelgesteinen sehr kostbaren Sarche verschlossenen Leib des heil. Arsatii Bischofs, von Illmünsterin in selbe übertragen lassen im Jare 1495. wie jener obenbemeldter Alberts Hofbedienter eben in disen Ephemeriden anzeiget. Utto, der Illmünster gestiftet, hat ihn aus Welschland im Jare 746. dorthin gebracht, er wurde auf den heil. Kreuzaltar als ein Patron diser Stiftkirche zu öffentlicher Verehrung ausgesezet. Kürzlich aber ist er in die zierlichst erneuerte Kapelle U. L. Frau von Altenöttingen hinter dem Choraltareübersezet worden. In diser Stiftkirche liget auch begraben der gottselige Johann edler von Tuelbek, geborner Münchner, aufangs Pfarrherr diser Kirche, nachmals Domstifts Kanonicus zu Freising, und im Jare 1431. Bischof allda, zeigte den grösten Eifer für sein Domstift, welche er als eine Königin, wie er an Wigilan von Rorbach schrieb, aller anderen Kirchen dises Bistums mit schönster Zierde verherrlichet hat. Nachdem er dises 20 Jar hindurch löblichst verwaltet, ist er in seine Vaterstadt, um in selbiger ruhiger zu sterben, zurükgekehret, wo er auch sein gottseliges Leben im Jare 1476. den 9ten Mai geendet, und ist zur Erde gestattet worden in der Fraukirche

in

in der lezten Kapelle neben dem Altar, welcher die herrliche Auferstehung Christi vorstellet. Sein in einem rotlichten, und an die Seitenmauer angesezten Marmelstein eingehauene Grabschrift lautet so: Im Jare 1476. den 9ten Mai ist gestorben der ehrwürdigste Herr in Christo, und Vater Johannes Tolpök, vormals Bischof zu Freising. In diser Kirche liget auch der Leib der gottseligen Herzogin Cunegund, von welcher mehrer gemeldet worden im 3ten Kapitel §. 1.

Im Jare 1580. ist in dise Stiftkirche aus der Fürstenresidenz der Leib des heil. Benno mit grôstem Gepränge überbracht, und im Jare 1604. als erwälter Stift- Stadt- und Landespatron auf einen Nebenaltar unter dem herrlichen von Maximilian I. aufgefürten Schwib- oder Triumphbogen übersezet worden. Eben diser gottselige Herzog, und Kurfürst, da er siegreich von Prag im Jare 1620 zurükgekeret, hat der Himmelsfürstin, und Uiberwinderin der Kezereien Maria zu Ehren den 90 schuhhohen, und 30 breiten so herrlichen Choraltar, in welchem der Kunstpemsel des Peter Candit die Himmelfart Mariä, und zurük die an disem Altar sichtbare Urständ Christi treflich vorstellet, aufrichten lassen.

Maximilan Emanuel, und Joseph Clemens 2 Herrn Brüder, und Kurfürsten haben auf dem Altar des heil Benno, durch dessen Fürbitte der junge Kurprinz Joseph Ferdinand augenblik-lich, und wundersam der Gefahr des Todes entrissen worden, im Jare 1698. zwei aus purem Silber ausgearbeitete Genii-Bilder, welche

die beiden Kurfürstentümer Baiern, und Köln vorstellen, freigebigst verehret. Von andern silbernen, und vergoldten Bildnissen, Leichtern, Ampeln, und Kirchenzierungen, als welche täglich unter die Augen fallen, nichts zu melden, von denen ich in der Verteidigung des heil. Benno mehrers geschriben.

Neben des heil. Benno Bruderschaft, und milder Stiftung ist auch die im Jare 1581. angefangene Erzbruderschaft U. L. Frau von Altenötting, wie die schon im Jare 1496. aufgerichtete Hofbruderschaft des heil. Ritters, und Blutzeugens Georgi annoch in gröstem Werte, und Flor, samt der Priesterbruderschaft, zu Hilf der armen Seelen, wie nicht minder die zu Ehren des glorwürdigen Blutzeugens des heil. Johann von Nepomuk im Jare 1724. aufgerichte Bruderschaft nebst einer Verbindnis oder Pact von 200, widerum von 100 Personen beiderlei Geschlechts. Die durchleuchtigste Herzogin aus Baiern, geborne Pfalzgräfin, und einzige Tochter des Pfalzgrafen Philippi Wilhelm zu Neuburg, Maria Anna Carolina, welche mit dem baierischen Herzoge Ferdinand im Jare 1719. ist vermählet worden, hat die höchstschäzbare Reliquien aus der Hirnschale dises heil. Martirers, diser Bruderschaft gnädigst übergeben. Das Heiligtum ist mit kostbaren Brillianten gefaßt, und in einem von Villagran, dann kristallenen Gläserkapsel verwaret. Neben disem hat die durchleuchtigste Herzogin auch dazu verehret eine schwere silberne Ampel auch einen ganzen Ornat, so besteht in einem kostbaren Messgewand mit Stolle, und Manipel, Antipen.

pendium, Pluvial, und Tabernakel, welches sie alles mit eigener Handarbeit verfertiget, und diser nepomuceenischen Bruderschaft gewidmet hat.

Vile baierische Herzoge haben ihre Ruhestatt in diser Kirche erwählet, wie anzeiget der grosse in der Mitte ligende Marmelstein mit disen aus der lateinischen Sprache eingeschribenen Worte: Hier ligen aus dem vortreflichen Stamme der Baiern die herrlichsten Könige, die christlichste Fürsten, die zum Wohlsein des gemeinen Wesens geboren sind: die Bezwinger der Kezereien, aufrichtige Beschüzer, und Fortpflanzer der wahren altväterischen Religion: damit aber deren Ehrenruhm nicht gar mit ihrem Asche zu Grunde gehe, ist dise Grabstatt mit vilen Kösten aufgerichtet worden.

A. MDCVI.

Es sind auch adeliche gegen diser Kirche gutthätige Familien von Preising, von Füll, von Wampel, Ligsalz, Ridler, Bittrich, Bart, und dergleichen mehrere in disem Gotteshause begraben. Vor allen Grabstätten raget zu Ende des Chors hervor das kostbare vom schwarzen, und weissen Marmelstein, dann mit Metall, und Glokenspeise erhobene Mausoläum, welches Maximilian I. dem Kaiser Ludwig IV. der die silberne vor dem Hochaltar brinnende Ampel mit einem ewigen Lichte gestiftet, im Jare 1622. aufrichten lassen: von andern Stiftungen, und Kunstarbeiten diser Kirche nicht zu melden.

Die

Die Altarblätter sind von kunstreichen Malerpemsel ausgezieret worden. Der Choraltar von Peter Candit: die Krönuug Mariä von Johann Rotthamer: die Erhöhung des heil. Kreuzes von Mathias Kagerer; die Geburt Christi bei dem Erasmusaltar von Michael Angelo Caravaggio. Die Altäre der Vermählung Mariä, st. Rupert, st. Katharina von Johann Andre Wolf: der heil. drei König, st. Anna, und st. Georgi Altarblätter von Ulrich Loth: der englische Grus von Joachim Sandrat ꝛc.

Die lezte Zierde hat vor wenig Jaren der Stiftkirche gegeben die Gottseligkeit und Freigebigkeit viler Gutthäter, durch welche sie in einen hellschimmernden Glanz gesezet worden bei gänzlicher Erneuerung der Kirchmauern, der hohen Saulen, des Gewölbes, der Fenster, Chor, und Kirchenstüble, deren von Marmelstein schönstens ausgearbeiteten Choraltars. und auch andern Altargittern, und sogenannten Antipendien. Eine sonderbare Zierde geben auch die herrlichen ganz neu von kunstreicher Schreiner. und Bildhauerarbeit verfertigten grosse 5 Kirchenpforten, die mit den Bildnissen der unbeflekten Empfängnis Mariä, der heiligen Benno, Arsatii, Xisti, Donati als besondern Schuzheiligen diser Stiftkirche gezieret sind. Das also die marianische Pfarr. und Stiftkirche als eine herrlichst ausgeschmükte Braut in einer neuen kostbaren Kleidung uunmehr hervorgeleuchtet.

In diser Stiftkirche ist im Jare 1780. das zweite Jubeljahr von der Ubersezung der Gebeine des heil. Benno von den 16ten Juni bis auf

den

den 24ten mit grossem Kirchengepränge, wie auch im Jare 1781. das zweite Jubeljar von der Einsezung der altenöttingischen Erzbruderschaft 3 Tage hindurch gehalten wurden.

Aechte Heiligtümer diser Stiftkirche.

Einige Beine des heiligen Blasii Bischofs Martirer, das Fest den 3ten Februari.
Des heil. Suibert, Bischof, den 1sten März.
Der Leib des heil. Allebrand Bischof, den 15ten April.
Von der dörneren Cron Christi, nachdem Sonntag Judica.
Ein nahmhafter Partikel des heil. Johann von Nepomuk Mart. den 16ten Mai.
Ein Finger vom heil. Apostel Paul, den 30ten Juni.
Der Leib des heil. Benno Bischof, und Kirchenpatron, den 16ten Juni.
Ein grosser Teil von dem Leibe des heil. Antoni Martirer, den 24sten Juli.
Der Leib des heil. Libentii Bischof, den 25sten August.
Ein grosser Teil von dem Leibe der heil. Christinä Jungfrau und Martirin.
Ein nahmhafter Partikel von dem heil. Xisto Pabst Mart. Kirchenpatron, den 6ten August.
Wie auch von dem heil. Donat Bischof und Martirer, den 7ten August.
Ein Partikel von dem heil. Kreuz.
Mehrere Beiner der Heiligen aus der Gesellschaft des heiligen Mauritz, den 22sten Octob.

Einige

Einige Beine und Köpfe der heil. Jungfrauen, und Märtirinen aus der Gesellschaft der heil. Ursula, den 21sten October.

Wie auch von den Gesellen, und Martirern des heil. Gereon, den 20sten October.

Der Leib des heil. Arsatii Bischof und Kirchenpatron, den 12ten November.

Dise Stiftkirche hat einen infulierten Herrn Stifts-Probst, einen infulierten Herrn Stifts-Dechant samt 12 Herren Kanoniker, unter denen einer Stiftspfarrherr: 2 Cooperatores, 1 Ceremoniarius, 6 Chorkapellanen, 10 Choralisten, 34 Beneficiaten.

Zu besserer Erkanntnis verdienen auch die Nämen aller hochwürdigen Stiftspröbsten, Stiftsdechanen, und Pfarrherren so von erster Stiftung an diser Stiftskirche vorgestanden, hier beigesezet zu werden.

(Salvo Titulo.)

I. Probst Johann Neuhauser SS. Can. Doct. 1495.

II. Balthasar Menkler von Waldkirch 1516. Jur. U. Doct.

III. Gabriel Ridler 1516. in Johannkirch, Jur. U. Doct.

IV. Wolfgang von Seiboldsstorf, 1524. in Schenenau, Jur. U. Doct.

V. Anton Rudolph, in Haidenkan, 1551. Patrit. Monac. Theol. Doct.

VI. Sebastian Gross, a Trokau, 1574. SS. Theol. Licent.

VII. Georg Lautherius, 1577. SS. Theol. Doct.
VIII. Pancratius Motschenbach, 1610. SS. Theol, Doct.
IX. Franciscus Guillelmus Episcop. Osnaburg Graf von Wartenberg, 1614.
X. Johann Henrich Freiherr von Rohrbach, 1642.
XI. Joseph Fortunat Graf von Preising, 1662.
XII. Johann Franciscus Anton Freiherr von Haslang, 1663.
XIII. Wolfgang Sigmund Freiherr von Leibelfing, 1645.
XIV. Joseph Franz Maximilian Freiherr von Ow, 1692.
XV. Franz Johann Wilhelm Freiherr von Pettendorf, 1741.
XVI. Johann Adelbert Freiherr von Bodmann, 1761.
XVII. Josedh Guidowald des H. R. R. Graf von Spaur, Pflaum, und Valer ꝛc. 1772.

(Salvo Titulo.)

I. Herr Dechant Balthasar Hundertpfund, 1495. SS. Theol. Can. D. Patrit. Monac.
II. Kaspar Rawein, 1503. SS. Theol. Doct.
III. Kaspar Bart von Harmatting, 1510. Jur. U. Doct. Patrit. Monac.
IV. Ambros. Ipchofer, 1532. Jur. U. Doct.
V. Mathias Kretz, 1534. SS. Theol. Doct.
VI. Georg Stengel, 1543. SS. Theol. Doct.
VII. Adam Bartholomäus, 1554. SS. Theol. D.
VIII. Georg Leutherius, 1571. SS. Doct.
IX. Philipp Dobereiner, 1572. SS. Theol. D.
X. Georg Lautherig, 2. Vice. 1577.
XI. Sebastian Franz, 1577. SS. Theol. Licent.

XII.

XII. Pancratius Morschenbach, 1605. SS. Theol. Doct.
XIII. Jakob Golla, 1610. SS. Theol. Doct.
XIV. Johann Keller, 1694. SS. Theol. Doct.
XV. Johann Jakob Thamann von Niedernfels, 1680. SS. Theol. Doct.
XVI. Johann Friederich Karg von Bebenburg, 1683. SS. Theol. ct Jur. U. Doct.
XVII. Johann Jakob Constante von Westenburg.
XVIII. Johann Bapt. Joseph. Offinger von Habach 1719. SS. Theol. Doct. Patrit. Monac.
XIX. Johann Joseph Anton Hertel, 1756. SS. Theol. Doct.
XX. Karl Anton Ignaz S. R. I. Eques de Vacchieri 1768. SS. Theol. Doct. et in Habach Praepos. &c.
XXI. Joseph Felix Anton von Oeffner, SS. Theol. Doct. 1781.

Disen seze ich bei die Reihe der Pfarrherren diser marianischen Pfarrkirche von dem Jar 1495. an welchem sie zu einer Stiftkirche ist erhoben worden. Der erste Pfarrherr, wie mich der Erluabnisbriefe des Pabstes Gregori X. durch welchen die Stadt in zwei Pfarreien abgeteilet worden, belehret, war im Jare 1271. Herr Ullrich mit Namen. Die übrigen bis auf 1495. sind unbewust. Schon vor disem Jare waren Pfarrherren

(Salve Titulo.)

I. Balthasar Hundertpfund SS. Can. Doct. und zugleich als erster Dechant 1495. welche beide Aemter er bis zu Ende seines Lebens verwaltet.

II.

II. Wolfgang Winterhofer, SS. Theol. Doct. zuvor Can. zu Illmünster, 1502
III. Johann Schöl, SS. Theol. Doct. 1520.
IV. Sixtus Schenk, adelicher Baier, 1533.
V. Sigmund Resch, SS. Theol. Doct. 1534.
VI. Christoph Ridler, Patrt. Monac. Jur. U. Doct. 1544.
VII. Georg Schwalb, SS. Theol. Doct. 1557.
VIII. Peter Haidfalk, SS. Theol. Doct. 1563.
IX. Lukas Klostermair, SS. Theol Doct. 1586.
X. Ullrich Haker, Jur. U. Doct. adelicher Baier, 1589.
XI. Wolfgang Hannemann, SS. Theol. Doct. 1594.
XII. Bartholomä Seitz, SS. Theol. Licent. 1603. ist im Jare 1610. in den Carthäuserorden getretten.
XIII. Fridrich Humoetmann, SS. Theol. Doct. 1610.
XIV. Johann Scheitenberger, Jur. U. Doct. 1613.
XV. Anton Mandel in Deutenhofen, SS. Theol. Doct. 1618.
XVI. Henrich Reiter, SS. Theol. Doct. 1658.
XVII. Kaspar Höger, SS. Theol. Doct. 1678.
XVIII. Johann Jakob von Delling, in Hueb 2c. SS. Theol. Doct. 1702.
XIX. Mathias Schwerdler, Jur. U. Licent. 1733.
XX. Johann Joseph Anton Hertl, SS. Theol. Doct. 1756.
XXI. Karl Anton Ignaz, S. R. I. Eques de Vacchieri SS. Theol. Doct. 1766.
XXII. Joseph Felix von Oeffner, SS. Theol. Doct. 1769.

XXIII.

XXIII. Franz Xav. Joh. Nepom. Scherer von Brandenau, SS. Theol. Doct. 1781.

Fünftes Kapitel.

Viertes Jarhundert von 1476. bis 1576.

§. 1.

Gotteshaus st. Salvatoris auf U. L. Frau Gottesaker 1494.

Dises gegen Mitternacht an der Stadtmauer gelegene Gotteshaus insgemein die Frauengottesakerkirche genannt wurde im Jare 1494. unter der Regierung der Herzogs Albert IV. zu Ehren st. Salvator oder Welterlösers aufgebauet, und eingeweihet. Der Ursprung aber ist, wie folgt. Im Jare 1413. haben die im Stiftgässel wohnhafte Juden das Hochheiligste Sacrament in einer Hostie durch ein katholisches aber verruchtes altes Weib ihnen wollen zubringen lassen. Dise unchristliche Vöttel wurde ausser dem Schwabingerstadtthore erhaschet, und die heil. Hostie in einen Beutel, den sie aus Furcht fallen liess, gefunden. Das gottlose Weib wurde in einen Kerker, das heil. Sacrament in Begleitung der Geistlichkeit in U. L. Fraukirche gebracht. An jenem Orte aber, an

an welchem die heil. Hostie gefunden worden, wurde ein Kapellelein errichtet, das den Namen zu st. Salvator überkommen, von welchem auch das Schwabingerthor, wie annoch das alte Gemälde zeiget, disen Namen erhalten.

Im Jare 1493. da eine Paßtei bei disem Thore aufgerichtet worden, wurde dise Kapelle abgetragen, und an dem Orte, auf welchem der Altar gestanden, eine steinerne beinahe 16 Schuh hohe Saule aufgerichtet, die annoch neben dem Hause des Strinmezes zu sehen. Oben sind 4 Feldungen durch des Steinmezes Griffel erhebt. 1) Die Abziehung eines Gerichtsbedienten, und des Sacrilegischen Weibes. 2) Das Bild der Krönung. 3) Die Kreuzschleifung. 4) Des am Kreuz sterbenden Christi, die Jarzal 1494.

Eben in disem Jare wurde an statt diser Kapelle inner der Stadtmauer bei U. L. Frau Gottesaker, auf welchem ein Kirchlein Mariä der Mutter Gottes stund, eine andere grössere samt dem Thurme erbauet, und zu Ehren st. Salvatoris eingeweihet.

Im Jare 1624. wurde der alte Choraltar der aus dem abgebrochenen Kirchlein übersezt worden, hinwegberaumet, und ein neuer gesezet, durch die Freigebigkeit der edeln und tugendreichen Jungfrau Ursula Mairin Ihro königl. Majestät in Pohlen oberste Kamerfräule, die von ihrer eignen, uud ihrer Frau Mutter Anna Mairin Mitteln dise schöne Zierde in der Kirche aufgerichtet, welchen im Jare 1774. noch in ein

hel-

helleres Licht gebracht worden durch schöne Tafelscheiben, Erneuerung der 3 Altären, der Gitter, des Pflasters, und andern Zierlichkeiten.

Der schöne vergoldte, und nach Allabaster Art verweisste Choraltar stellet zu oberst vor das Bild des Welterlösers, das von Peter Candit kunstreich entworfene Altarblat die Himmelfart Mariä, dero zu Ehren das alte dort gestandene Kirchlein gewidmet war, der erste Seitenaltar Christum am Kreuze, bei welchem die aufgerichte, und hernach in die heil. Michaelskirche übersezte Bruderschaft von dem Tode Christi bis auf das Jar 1642. gehalten worden, der 2te die Geburt Christi. Hinter dem Choraltar ist die ganze Geschichte durch den Pimsel, und durch die Feder entworfen, ober welchem das grosse auch von Candit verfertigte Gemälde von der Begräbnis Christi.

Ausser der Kirche auf dem Gottesaker steht ein alte Kapelle, die Ritterkapelle genannt, in welcher die adeliche Herren zu Ritter des heil. Georgii Mart. vor Zeiten geschlagen, und einige davon begraben worden. Vor diser Kapelle kömmt zu Gesicht ein steinerne von Wilhelm V. im Jare 1516. aufgerichte Saule, in welcher ein ewiges Licht für die arme Seelen sollte erhalten werden. Dise wurde erneuert im Jare 1731.

Eine andere steinerne Saule oder vielmehr Thürlein wurde gesezt gegen Abend auf disen Gottesaker mit diser Uiberschrift auf dem Rande herum: Albert Pfalzgraf bei Rhein, Herzog

in

in Ober- und Niderbaiern hat das Werke machen lassen im Jare 1494. Der obere Teil dises Thürleins stellet manche Bilder vor von den Geheimnissen des leidenden Heilands. Unweit davon eine sogenannte arme Seelenkapelle mit einem Altar, neben welchem ein im Jare 1519. gemalenes, und seltsam durch die Farben ausgedruktes, und sehenswürdiges Bild die in die ganze Welt ausgeschikte Apostel den Augen vorhält. Soviel von der Kirche, und vielen unbekannten Ursprunge derselben bei st. Salvator.

Sextes Kapitel.

Fünftes Jarhundert von 1576. bis 1676.

§. 1.

Das Gotteshaus, und Hofkirche des heiligen Erzengels Michael, 1583

Unter allen in diesem Jarhundert erbauten Gotteshäusern hat unstrittig den Vorzug der überaus prächtige, und herrliche von dem Herzoge Wilhelm V. von Grunde aufgefürte Tempel des heil. Erzengel Michael. Diser Herzog Wilhelm der fromme genannt hat das erste Tageslicht zu Landshut im Jare 1546. an

dem

dem Festtage des heil. Erzengels Michael erblicket. Deswegen hegete er von Jugend auf eine zarte Andacht zu disem Erzengel, weil er auch erfahren, das sowohl er, als vile aus seinen durchleuchtigsten Vorfahrern vile Gnaden durch seine Fürbitt erhalten, hat er auch ihm zu Ehren einen herrlichen Tempel in seiner Hauptstadt errichten wollen. Im Jare 1582. hat das Kloster Schäftlarn ihm auf sein Ansuchen ihre uralte gehabte Behausung samt der Kapelle des heil. Michael, und andern Zugehör in der Neuhausergasse übergeben, auf welchem Plaze dises Gotteshaus, und Kollegium zu stehen gekommen, das also, gleichwie dise Stadt München ihren Anfang von einem Mairhof dises Klosters im Jare 1175. genommen, auch dises ganze recht fürstliche Gebäude ihren Grund disem berümten Kloster zuzuschreiben hat.

Im Jare 1583. den 18ten April wurde der Grundstein gelegt samt einer goldenen eingeschlossener Münze mit des Stifters Bildnisse, und Aufschrift: Dem höchsten und besten GOtt Mariä der Mutter Gottes, und dem heil Erzengel Michael zu Ehren. Im 1591. wurde in disem, wiewohl nicht gänzlich vollendeten Gotteshause der erste Gottesdienst, die Einweihung aber erst im Jare 1597. den 6ten Juli gehalten in Gegenwart 24 Fürstenpersonen, besonders ans den durchleuchtigsten Häusern Oesterreich und Baiern, aus welchen Philipp der Kardinal, und des Stifters Sohn die Einweihungspredigt auf öffentlicher Kanzel vorgetragen.

Dises

Dises mehr dann königliche, und beinahe solomonische Kirchengebäude hat nicht nur allein dem heil. Michael, sondern auch dem Stifter selbst ja seiner ganzen durchleuchtigsten Nachkommenschaft einen ewigen Nachruhm, und unsterbliche Ehre gemacht. Nur selbes in Kürze abzuschildern: von aussen füren 2 hohe von roten Marmelstein verfertigte Thürgerüste zur Kirche hinein: zwischen disen erhebet sich das grosse aus chorintischen Erze gegossene Bildnis des heil. Michael, ober der Kirchpforten kommen in dreifacher Reihe zu stehen, die von weissen Stein 17 ausgearbeitete, verfertigte Bilder der Herzogen aus Baiern, und einiger Kaisern: zwischen disen Bilderreihen sind dise Wort in Latein angeschriben: GOtt dem allerbesten, und höchsten, und zu Gedächtnis des heil. Erzengels Michael hat Wilhelm Pfalzgraf bei Rhein, und Herzog in Ober- und Unterbaiern, Patron, und Stifter dise Kirche einweihen lassen. Zu höchst an dem Gipfel steht das von Kupfer gestaltete Bild unsers Welterlösers, der eine vergoldte Weltkugel in der Hand trägt.

Das Innere der Kirche scheint jedermann ein Wunder der Baukunst zu sein. Der ganze Tempel hat ein einziges kunstreiches Gewölb, ohne Saulen, der vordere Teil, den man den Chor nennet, hält in sich 84 Schuhe in der Länge, in der Breite 54, die ganze Kirchenlänge aber 284, die Breite 114 Schuhe, die Höhe des Langhauses 102 Schuhe. Der bis zum Gewölbe aufsteigende Fron- oder Choraltar pranget mit dem kunstreichen Pinsel des teutschen Apell Johan Schwarz eines Ingolstädters,

der den herrlichen Sieg des heil. den Lucifer in die Hölle hinunterstürzenden Erzengels Michael aufs lebhafteste ausgedrüket.

Gleiche Kunst hat er auch in den zwei Altarbildern des heiligsten Namen JEsu, und der Allerheiligsten Dreifaltigkeit der Nachwelt hinterlassen, die übrigen Altarbildnisse hat Peter Candit ein Florentiner fast mit gleicher Kunst entworfen, der auch zugleich über 60 hohe von Gips gestaltete Bilder verschidner Engeln, und Heilige in selber verfertiget: Der Maler Loth ein Münchner, hat die zwei Altarblätter des heil. Ignaz, und Franz Xaveri vor Augen gestellet. Das gemalene Ebenbild des ersten Baumeisters hat die Aufschrift: Anno 1585. hat Wolfgang Müller, ein Steinmez, seines Alters 48 Jar, die Kirche, und das Kollegium erbauet. Ein Dichter hat zum Lobe diser kurfürstlichen Hofkirche folgendes verfaßt:

E tumulo surgens Salomon fors diceret: Ædem
Struxisti similem Dux Guilielme meae.
Wenn Salomon aufstund von seinem Todtenreich,
So könnt er sagn: die Kirch ist meinem Tempel gleich.

Das übrige in disem Tempel ist alles herrlich: die kostbare Auszierung der 12 Altäre, die Kleidung der Priester, das vilfältige Gold, und Silberwerk im hinterlassenen Schaz der durchleuchtigsten Stiftern, und andern Fürstenpersonen, sonderbar aus disem durchleuchtigsten Hause, die unvergleichliche Musik, die Ordnung der Gottesdienste an Sonn- und Feiertägen, die

Menge

Menge der Zuhörer bei dem an disen Tägen gehaltenen Predigten, bei welchen Gottesdiensten jederzeit erscheinen die von Herzog Wilhelm dazu verordneten und gestifteten 72 arme Männern, und eben sovil arme Weibsbilder.

Nicht minder hat der durchleuchtigste Stifter eine herrliche Stiftung zur Unterhaltung diser Kirche gemacht, welchen Stiftbrief auch sein Sohn Maximilian unterzeichnet, den Hundius selbst in seiner Metropoli nach der Länge vorleget. Maximilian Emanuel Kurfürst hat ihn im Jare 1723. den 1sten Tag Mai auf ein neues bekräftiget.

Neben diser Kirche steht die heil. Kreuzkapelle, die mit heil. Kreuz- und andern heiligen Partikeln kostbarest ausgezieret: in dem Altare reizet das von Johann Ach kunstreich und anmüthigst gemalene Bild des sterbenden Heilands aller Augen, und Herzen an sich.

Da sich Gustav der Suedenkönig im Jare 1632. über dises herrliche Kirchengebäude verwundert, wurde er in Ablesung der Grabschrift, so ihm der Stifter mit disen Worten aus dem Kirchengebette verfertigen lassen: Ich zittere ab meinen Missethaten, und schäme mich vor dir, da du kommen wirst zu richten, so wollest du mich nicht verdammen; noch in grössere Verwunderung gezogen, und im Herzen sehr gerühret, sprechend: Hat dann diser grosse Herzog keine herrlichere Grabschrift verdienet?

In der unter dem Chor errichteten Fürstengruft ist ein grosser Schaz vergraben; nehmlich

lich die entseelte Leiber einiger gottseligsten Herzogen, und Herzoginen aus Baiern. Die erste, die in dise Gruft im Jare 1602. gelegt worden, ist gewesen Herzogin Renata des Herzogs Wilhelm V. Ehegattin eine fruchtbare Mutter, 10 herzoglichen Kindern, und unzalbaren Armen, und Waisen, hat das Herzogspital mit Kosten 20000 fl. gestiftet. Ist eine Mitstifterin ihres Eheherrn, der bei so herrlichen Michaels-kirche: diserhalben ihr järlich in diser im Monate Mai feierlicher Jartag, wie ihrem Eheherrn dem Stifter, gehalten wird. Dise gottseligste Frau stig bei Lebenszeit öfters mit ihren Hofdamen in dise Gruft hinab, und sagte zu ihnen: Hier wird mein Ruheort in Ewigkeit sein. Da werde ich den lezten Posaunenstoss hören, des Erzengels Michaels Befehl erwarten, und hernach GOtt in meinem Fleische ansehen. Ist heilig wie sie gelebt, auch verschiden den 23sten Mai im Jare 1602. im 52ten Jare ihres Alters: ein Tugendspiegel aller Fürstinen, das Kleinod von Europa, ein ungemein herrlicher Glanz der christlichen Kirche.

Herzog Wilhelm V. Hauptstifter diser Kirche hat järlich auch den Nothleidenden 100000 Dukaten mitgeteilet. Vile Spitäler, Kost, und arme Häuser für die Armen, vile Kirchen, Kapellen, auch die erste den heil. Ignaz Lojola zu Schleisheim aufgerichtet, seine grosse Tugenden haben ihm den Name des Frommen beigeleget. Er war kein Mönch, schrib von ihm Ludwig Giovana der lutherische Kanzler, doch frömmer, und gottseliger als alle Mönchen in Baiern. Hätte doch mit grösserer Dreisitigkeit hinzusezen

sollen: als alle Pastorn in der protestantischen Kirche. Starb seligst im Jare 1626. den 7ten Hornung 79 Jar alt. In diser Fürstengruft haben auch ihre Ruhestatt Maximilian I. und seine zwo Ehegattinen, Elisabeth, und Maria Anna, wie auch Herzog Maximilian Philipp sammt seiner Ehegemalin Febronia ꝛc.

Oben aber in der Kirche sind zur Erde gestattet worden Minutius de Minutiis Erzbischof zu Zara in Illyrien gestorben im Jare 1604. der viles beigetragen, das Wilhelm dise, und die heil. Magdalena Kirche zu Altenötting erbauet hat. Sein Leib ligt in st. Andreaskapelle. Der Leib des Wolfgangs von Asch, der von dem heil. Aloisi so vile Gnaden erhalten hat, und als Kanonikus zu Landshut hier im Jare 1641. verschiden, ligt unter dem Altare des heiligsten Namen JEsu. Wie der Leib des gottseligen Hieremias Drenclius ausser dem Altare der Heiligsten Dreifaltigkeit, ist gestorben. 1638. in der Maria Haarkapelle der Hofdame Apollonia von Beuval, welche die 3 wochentliche Messen gestiftet hat. Gestorben 1702.

Neben den durchleuchtigsten Stiftern waren dises michaelischen Tempels freigebigste Gutthäter Maximilian I., der neben andern, die von Silber gegossene Bildnis des heil. Michaels, und die Beine des heil. Cosmas und Damian, wie Elisabeth seine 1ste, und Maria Anna seine 2te Gemahlinn kostbarste Geschenke verehret. Wie nicht minder der Herzog Albert Landgraf von Leuchtenberg, Graf Ferdinand von Wartenberg, Maximilian Philipp, hochadeliche Herren, und

Frauen

Frauen von Geisberg, Preising, Portia, von Tibingen, von Rechberg, von Fugger, von Helfenstein, besonders zu unsern Zeiten Maria Amalia römische Kaiserin, Churfürstl. Durchleucht Maria Anna, Clemens Franz de Paula Herzog, der neben andern kostbaren Geschenken, den so prächtigen mit Blumen, Gold, und Silber gestikten Tabernakel dem heil. Aloisi verehret.

In dise Hofkirche ist im Jare 1780. die sogenannte Militärpfarr an dem Sonntag Judica mit grossem Gepränge eingefürt, und zu ihren Gottesdiensten der Altar des heiligen ehemals Kriegsobersten Ignatius angewisen worden: fast alle Sonntage wird Nachmittag zu den Soldaten eine Predigt, auch an dem Sonntage in der Fronleichnamsoctav von den Herren Offizieren, und Soldaten ein andächtiger Umgang mit dem herumgetragenen Hochwürdigsten Gut, und abgesungenen 4 Evangelien gehalten. Herr Pfarrherr ist P. R. D. Johann Baptist Reitter.

Neben dem herrlichen Kirchengebäude hat der durchleuchtigste Stifter, auch das so prächtige Kollegium samt 2 Gimnasien errichtet, und mildreichest gestiftet. In dem obersten Stokwerke des kleinen Schulhauses hat die lateinische Congregation unter dem Titel Maria Verkündigung ihren Anfang genommen im Jare 1578., der erste Präses war P. Kaspar Heivod ein Aengelländer, der nachmals in seinem Vaterlande Kerker, und andere Ungemach, für den katholischen Glauben erlitten hat. Aus den fürstlichen Personen war der erste Sodalis der Herzog Wilhelm V. im Jare 1579. Disem schönen Bei-

spile

spile folgten hernach alle Churfürsten, Churfürstinen, Prinzen, und Prinzessinen, ja selbst Kaiser Karl VII. noch andere Fürsten, und Bischöfe. Auf disem mit Gold, und Silber reich gezierten Altare ist im Jare 1620. das annehmliche Bildnis der Mutter Gottes unter dem Titel: Mater propitia gesezet worden. Dises marianische Betthaus besizet einen grossen Schaz von Silber, und Gold, Ornaten, Paramenten, kostbar gestikten Fahnen, und recht königliche Zierde der Tapeten, wie auch künstliche Malerstüke. Andrä Wolf hat die obere mit Stukadorwerke zierlichst ausgeschmikte Deke mit seinem Pinsel beseelet.

Verzeichnis
der ächten Heiligthümer,
Die von Herzog Wilhelm, Maximilian I. Kurfürst, Albert dem Herzoge. Franz Wilhelm Graf von Wartenberg, und andern diser Hofkirche übergeben, und zu öffentlicher Verehrung ausgesezet worden.

Ein grosser Partikel von dem heil. Kreuze, neben andern kleinern. Ein grosser Dorn von der Krone Christi mit Blutstropfen. Von dem Kleide, Schleier, und Haaren von U. L. Frau.

Von den heiligen Aposteln.

Zwei Beine von dem heil. Peter, ein Partikel von seinem Kreuze, zwei Beine vom heil. Paul, das Schinbein von dem heil. Andreä,

zwei

zwei Beine von dem heil. Jakob dem grössern, ein Bein von dem heil. Thomas, und etwas von seinem Kleide, das Schinbein, und ein anders Bein des heil. Bartholomä, kleine Partikel von den übrigen heiligen Aposteln, ein Bein von einem aus den heiligen Drei Königen, von den heil. unschuldigen Kindern eine Hand, und ein Beinlein.

Von den heiligen Päbsten und zugleich Martirern.

Der ganze Leib des heil. Caji, Bein des heil. Clemens, Mithelfer des heil. Petrus, ein grosser Partikel des heil. Higini, das Haupt des heil. Aniceti, Partikel des heil. Soter, und Urban, das Haupt des heil. Anteri, Bein des heil. Cornelii, Partikel der heiligen Luci, Stephani, Sixti II., und Dionisii, Bein des heil. Eutichiani, des heil. Johannis I. Pabst.

Von den heil Bischöfen und Martirern.

Die Hirnschaale des heil. Blasii Bischofs zu Sebaste, das Haupt eines andern heil. Blasii, aus der Gesellschaft der heil. Ursulä, Bein des heil. Adelbert, der in Preussen getödtet worden, Partikel von dem heil. Policarp, und Cyprian, Bischof zu Carthago.

Von den heiligen Martirern, die keine Bischöfe sind.

Bein von heil. Stephan, ersten Martirer, der ganze Leib des heil Diacon Januarii, der Leib des heil. Saturnii, Bein des heil. Sebastian,

stian, Bein des heil. Achatii des Hauptmanns, das Haupt, und Bein des heil. Albani, drey Beine des heil. Alexanders, die mehresten Beine der Leiber der heiligen Cosmas und Damian mit ihren ganzen Häuptern, verschidene Partikel der heiligen Almachi, Anastasii, Apronianí, Cassiani, Bein, und von dem Finger des heil. Christophs, und des heil. Exuperiani, ein Bein des heil. Felix Priesters, Bein des heil. Gereon, ein Bein des heil. Justini, ein Bein des heil. Marcelli aus Burgund, Beinlein des heil. Pancratii, Bein des heil. Peters aus dem Orden des heil. Dominici, Bein des heil. Ferutii, Partikel von den heil. 7 Brüdern, besonders des heil. Philippi, Sohn der heil. Mutter Felicitas, Bein des heil. Rufi eines edeln Römers, das Haupt des heil. Michaelii aus den Thebäern, das Haupt des heil. Theodor Obristen, Bein des heil. Priesters Valentin, das Haupt des heil. Theodosii Soldatens, Gerippenbein des heil. Soldatens Hipoliti, Haupt vom heil. Kind zu Tirer, denn 2 Leiber der heil. Ciri, eines alexandrischen Wundarztes, und Johann des Soldatens, von andern trierischen Martirern 8 heil. Häupter, einige Partikeln von den 10 tausend Martirern unter dem heil. Achatio, und von noch mehrern heil. Martirern.

Von den heiligen Bischöfen, so nicht Martirer.

Der Leib des heil. Euphebi, Bischof zu Neapel, ein Bein des heil. Gregorii des grossen römischen Pabstes, Schinbein des heil. Niklas, Bischofs zu Mira, Bein des heiligen Remigii remensischen Bischofs, Bein des heil. Otto Bischofs

schofs von Bamberg, vile andere kleine Paritkel von den heiligen Bischöfen, Bein des heil. Marquart, Bischof zu Osnabrük, die Hirnschaale des heil. Maurus.

Von den heiligen Beichtigern, die nicht Bischöf waren.

Bein des heil. Benedict, und des heil. Antoni des grossen, Bein des heil. Dominici, Beine des heil. Leonhard, Beine des heil. Abts Guido, Beine des heil. Deodati, ein grosses Bein des heil. Simeon von Armenien, das Hanpt des heil. Priesters Policarpi, Bein des heil. Ludwigs, Königs in Frankreich, zwei grosse Beine des heil. Wilhelm Herzogs in Aquitanien, und von Nukenspinl, Bein des heil. Robert Pfalzgrafens, Bein des heil. Sebald, der zu Nürnberg gestorben, mehrere andere Partikel von den heiligen Beichtigern.

Von den heilgen Franen, Wittwen, und Jungfrauen.

Bein von der heiligen Maria aus Egipten, zwei Beine von der heil. Maria Magdalena, zwei Beinlein von der heil. Agnes Martirin, Bein von der heil. Cäcilia Martirin, Bein von der heil. Katharina Martirin, Bein von der heil. Barbara Mart. Bein von der heil. Margaretha, ein Teil von dem Ellbogen der heil. Christina Mart. von dem Schinbein der heil. Thecla Mart. ein Arm, und Bein von der heil. Ursula Martirin, die Häupter der heil. Pinosa, Victoria, Salmena, Mortra, Matrona, Thildegoria,

degoria, Aurora, Corona Mart., einige Beine der heiligen Jubilä, Sophiä, Belä, Domiceleä, Theamantia aus der Gesellschaft der heil. Ursulä, mit andern 7 Häuptern aus diser, das Haupt der heil. Beatrix der Römerin, und Mart. das Haupt von der heil. Candida von Carthagena Mart. Bein der heil. Justina Mart. und der heil. Felicitas Mart. Bein der heil Gudulä, zwei Beine der heil. Felicitas, zwei Beine der heil. Felicitas Mutter der 7 Söhne, Bein der heil. Kaiserin Kunegund, Bein der heil. Kaiserin Adelhaid, Bein der heil. Serenä, des Kaisers Diocletiani Gemahlin, Bein der heil. Kaiserin Helena, Bein der heil. Mercuria, mehrere andere Partikel von der heil. Pertha, Dafrosa, Elisabeth aus Hessen, Sabina, Gertraud 2c. 2c. alles, was von diser michaelischen Kirche gesagt worden, beschlüsse ich mit disen Reimen eines unparteiischen Dichters.

Inter templa urbis Michael ſacra eminet ædes,
Inter ut angelicos eminet iſte choros.
Wie Michael übertrift den ganzen Engelchor
So geht auch seine Kirch hier allen Kirchen vor.*

§. 2.

Herzoglich wilhelmische Hofkapelle, und st. Rochuskirchlein.

Nachdem Salomon GOtt dem HErrn den so prächtigen Tempel erbauet, hat er auch für sich eine würdige Wohnung zubereitet. 2. Paral. 8. Disem königlichen Beispile ist der

Her-

* Wenn man die Baukunst, Zierde, und Menge der heiligen Reliquien zusamm betracht.

Herzog Wilhelm treflich nachgefolget, und hat nach angelegter heil. Michaelskirche die vor Zeiten sogenannte wilhelmische, anizo herzog-marische Residenz aufgerichtet, auf dero Pforte oben angeschriben: Wilhelm V. Bav. Dux. In Mitte diser befindet sich die der unbeflekten Empfängnis Mariä gewidmete Hofkapelle mit weissem Gips ausgearbeitet: der Malerpinsel hat in dem Altarblatte ein recht anmütiges marianisches Vesperbild vorgestellet. In diser Kapelle werden verehret manche kostbare Reliquien, als 3 heilige Blutstropfen von der Geislung Christi in einem mit arabischem Golde beschlagenen Altärlein. Ein Partikel vom heil. Kreuze, und dörneren Cron Christi, samt vilen von Gold, Silber, und guten Perlen geschmükten heil. Häuptern, und Beinen. Die Gottesdiensten werden durch einen Herrn Hofkaplan verrichtet, der tägliche Rosenkranz aber von einem P. Capuciner abgebettet.

Ausser diser herzoglichen Residenz hat auch Wilhelm V. auf dem sogenannten Rochusbergel im Jare 1603. ein Kirchlein zu Ehren des heil. Rochus, samt einem Spitalhause für die von fremden Ländern hier durchreisenden Wallfartern, die 3 Tage in selbem verpfleget wurden, nebst einem kleinen Freithofe, und 2 Beneficien mildreichest errichtet. Das Haus wurde mit der Zeit zu andern Gebrauch gewidmet. Auf dem kleinen Gottesaker wird ein anmütiges Crucifixbild verehret.

§. 3.

§ 3.

Gotteshaus, und Kloster der PP. Capuciner 1600.

Dise Ordensväter wurden von Maximilian I. im Jare 1600. nach München berufen. Herzog Wilhelm V. sein Herr Vater hat den ersten Stein zu den Kirchenbau gelegt, welche im Jare 1602. den 21sten November von Bartholomä Scholl Weihbischof zu Freising unter dem Schuze des heil. Franciscus Seraphicus eingeweihet worden. Diser wurde die neuerbaute Kapelle des heil. Anton von Padua im Jare 1678. beigesezet. In der untern Gruftkapelle ist wegen dem Malerpinsel des Peter Candit, mehr aber wegen den grossen Gutthaten, so die Mutter Gottes Maria, die durch selben mit ihrem JEsukindlein, und Familie anmütigst vorgestellet wird, dort erweiset, in der ganzen Stadt bekannt, und berümt.

Es geht der gemeine Ruf, das Maria aus disem ihren Bilde mit dem gottseligen P. Lorenz von Brundusio gewesenen Ordensgeneral öfters Sprach gehalten; Herzog Maximilian diente ihm öfters in diser Kapelle zu Altare, wiewol jener seine heil. Mess zu Zeiten auf 6 bis 7 Stunden hinausgezogen. Das Choraltarblatt stellet in einem Gemälde vor den heil. mit 5 Wunden von einem Seraphin begnädigten Franciscus, die zwei Nebenaltäre, die 3 heiligste Personen JEsus, Maria, und Joseph, und dem heiligen Bruder Felix, die 2 Kapellenaltäre die seligste Mutter Maria, und den heil. Anton von Padua.

In

In diser Kirche wird neben den Ordensgottesdiensten der monatliche Seelenablaſs und die Fronleichnamsoctav mit besonderer Andacht, und Abendpredigten gehalten. Alle Altäre samt der Kanzel sind ser zierlich erneuert, auch 4 öffentliche neue Beichtstülle in selbe gesezet worden.

In disen Kirchgruft ligt unter andern gottseligen Capucinern auch der Leib des frommen Vaters Remigius von Bozolo, der 50 Jare in disem heiligen Orden mit grosser Frömmigkeit unter seinem lang fortgesezten Predigtamte hat zugebracht, wiewol 46 Jare hindurch mit starkem Stekflusse belästiget. Wegen den grossen Ruhm seiner Gottseligkeit wurde er auch von Maximilian I. Kurfürst in seiner lezten Krankheit besuchet, dem, und seinem ganzen kurfürstlichen Hause er seinen lezten Segen gegeben. Starb im Jare 1627. den 4ten April an dem heil. Osterfeste 68 Jare alt, legte vor seinem Tode noch einen Strik um den Hals, damit, wie er sagte, er als ein grosser Sünder vor GOtt erscheinen möchte.

§. 4.

Kurfürstliche Hofkapelle, in der neuen kurfürstl. Residenz um das Jar 1598.

Die unter den grossen herrlichen von Erz gegossenen, zwischen den 2 von Marmor aufgefürten Residenzthoren gesezten Bild der allerseltigsten Jungfrau Maria aufgezeichnete Jarzal MDCXVI. mit

mit der Aufschrift: Bojariae Patrona, zeiget an das Jar dises aufgebauten majestätischen kurfürstlichen Wohnsizes, in welchem schon im Jare 1607. die sogenannte schöne der heiligsten unbeflekten Jungfrau, und Mutter Gottes gewidmete Kapelle eingeweihet worden. Sie wird insgemein die schöne, oder goldene Kapelle benamset, welcher eine unvergleichliche Zierde geben die reichen Zieraten von Massivsilber, von Ametistensteinen, von andern mit gutem Dukatengolde dik überzogenen Auszierungen, besonders der Altar ganz künstlich von Massivgold, und Silber, von Diamanten, Schmaragden, Rubinen, Perlen, und andern Edelsteinen überhäufet: in dessen Mitte eine grosse von hochschäzbarer Arbeit verfertigte Monstranze, darinn ein Stük der steinernen Saule, woran Christus gegeiselt worden, ein Dorn von seiner Krone mit dem heil. Blut besprenget.

In diser Kapelle werden auch zu Verehrung ausgesezet eine grosse Menge der heiligen Reliquien, als: 3 unverwesene Leiblein von den unschuldigen Kindern, neben andern Heiligtümern mit reichem Geschmuke von Gold, Silber, Edelsteinen, und Perlein in einer kostbaren mit Edelsteinen besezten Behältnisse, bei welcher dat Thürlein aus Bergkristall mit Vorstellung des gekreuzigten Heilandes, und seiner 4 heiligen Evangelisten, ein Werk von einer unnachartiger Arbeit, und Kunst, darinn verschidene Gefässe, bei deren Eröffnung ein besonders lieblicher Geruch hervordringet. Von andern heil. Reliquien, als einem Finger des heil. Apostels Peter, ein Bein von st. Anna, das Haupt der

Mut-

Mutter des heil. Johann des Taufers, von welchem die rechte Hand, und ein Teil seiner Hirnschale, ein Teil des Schleiers U. L. Frau, des Tischtuchs vom lezten Abendmahle, etliche Tropfen des gestokten Bluts Christi, eine Rippe des heil. Rupert, des heil. Corbinian, ein Teil von der Hirnschale, und etliche Beine der heil. Magdalena: zu geschweigen anderer kostbarer Kirchenrüstung von Silber, Gold, und Perlen, einer grossen Menge Kreuze, Tafeln, Leichter, Ampeln, eines Antipendii von lauter Perlen gestükt, auch andern Geschieren aus Agath, und Kristall geschnitten, die alle sowol von Natur, als Kunst nicht genug zu schäzen.

Ein andere auch überaus zierliche Kapelle wurde zu Ehren der heiligen Peter, und Paul am Festtage der heil. Katharina eingeweihet. Eine andere zwar kleine doch ser zierliche Kapelle wurde fast in Mitte der Burg von dem lezt glorwürdigst regierenden Kurfürst Maximilian um das Jar 1756. unweit seines Wohnzimmers aufgerichtet. Dise ist im Jare 1757. den 9ten Jänner von Franz Ignaz Albert von Werdenstein Weihbischof zu Freising zu Ehren der Himmelfart Mariä eingeweihet worden mit den beigelegten Reliquien des heil. Emmeram, Primi, Feliciani, Arnulphi Bischofes, der heiligen Simphorosä, und Gaudentiä Jungfrauen, und Martirinen, wie auch das Nebenälterlein, das eingeweihet zu Ehren der heil. Cäcilia Jungfrau, und Mart. mit den beigelegten Reliquien der heil. Marini, und Aniani Aposteln in Baierlande, und Martirern, Christiani, und Nonosi, Clementiä, und Victoriä, Jungfrauen, und Mart.

auf

auf dem Maria Himmelfartsaltare ist ausgesezet das kostbarest gekleidete, und wegen vilen erwisenen Gnaden ser berümte JEsuskindlein. Dise kurfürstl. Hofkapelle ist von dem römischen Pabste Benedict XIV. im Jare 1757. mit grossem Ablasßschaz begnadet worden.

Die grössere allgemeine Hofkapelle zu ebner Erde neben dem grossen Thore des Pallastes. In diser wird der tägliche sowol, als foderst die Sonn- und hochfesttägliche Gottesdienste mittelst angestellter Hofmusik auf das kostbarste unterhalten, wozu 6 Hofkapelane bestimmet sind: es wird auch in diser alle Sonntage die Hofpredigt gehalten. Selbe ist gezieret mit 3 Altären: der Choraltar zeiget in einem künstlichen Gemälde die Mutter Gottes als eine Königin der Engeln, und aller Heiligen: die 2 Nebenaltäre die heil. Mutter Anna, und den heil. Maximilian Bischof, und Martirer. Am Festtage der unbeflekten Empfängnis Mariä wird in diser Kapelle das Titularfest gehalten.

Ein Dichter, der dise von Maximilian I. Herzog, und Kurfürst erbaute herrliche Residenz öfters betrachtet, und gesehen, das alle 3 Kapellen zu Ehren der seligsten Mutter Gottes eingeweihet sind, ja der ganze Pallast ihr als einer Schuzfrau des ganzen Baterlandes, wie die obige Aufschrift anzeiget, von dem Landesfürsten gewidmet worden, hat auf dises folgendes verfasst:

A Duce cum jam sit tota aula sacrata Mariae
Maxmiliana domus sit mariana domus.

G Nec

Bayerische Staatsbibliothek München

Nec fruſtra: ex iſta ſemper bene Virgo precata eſt
Aulae, Bojariae, Principibusque piis.
Maria, die in diſer Burg, als Schuzfrau wird verehret,
Hat jederzeit der Fürſten Glük mit ihrer Gnad vermehret.

Wilhelm IV. der Standhafte, hat ihm auſſerhalb der Franciſcanerkirche eine Veſte oder Burg erbauet neben einer ſchönen Kapelle zu Ehren des heil. Ritters Georgii, deſſen Altar von feinem Marmor, in welchem das Bild dieſes heil. Martirers aus einem Stüke von dergleichen verfertiget: war auch ſonſt berümt wegen der erſten, und älteſten Bruderſchaft aus allen hieſigen Bruderſchaften, welchezu Ehren des heil. Georgii aufgerichtet wurde: iſt aber ſamt dem ganzen dortſtehenden Hofgebäude, und ſt. Katharina Kapelle aller Kirchenzierde, und Koſtbarkeit im Jare 1750. durch eine gälinge Feuersbrunſt in die Aſche gelegt worden.

§. 5.

Das Gotteshaus der heiligen Sebaſtian, und Nicolaus von Tolentin in der zuvor Graf Wartenbergiſchen Behauſung im izt ſogenannten Roſenthale 1588.

Es befinden ſich zwo nicht weit voneinander gelegene zu Ehren des heil. Sebaſtian aufgeführte

fürte Kapellen. Ulrich Abt des Klosters Ebersperg hat schon im Jare 1297. ein Haus zu München auf dem Anger neben der Stadtmauer besessen. Zweifelsohne auch eine Hauskapelle daran erbauen lassen zu Ehren des heil. Sebastian, die izt stehende etwan später erbauet, und zu dessen Gedächtnis eingeweihet worden. Der Altar stellet vor ein von Holz ausgearbeites Bild dises heil. Schuzpatron in einer Kriegskleidung, dessen Festtag wird in selber feierlich mit Amt, und Predigt begangen; wie auch die ganze Octav hindurch täglich vile Messen, wie fast täglich das heil. Messopfer in selber verrichtet wird.

Die zweite in dem Rosenthale gelegene Kapelle, wurde von dem Herzog Ferdinand, des Herzogs Wilhelm V. Bruder neben seiner fürstlich Wartenbergischen Wohnnng um das Jar 1588. vom Grunde aufgebauet: sie ist zierlich, und hoch, hat 3 Altäre: der Fronaltar stellet in einem Gemälde dise 2 heilige, Sebastian, und Nikolaus von Tolentin vor. Sie hatte auch den Namen der gräflich Wartenbergischen Kapelle, weil die 16 Kinder, so der Herzog aus Maria Petterbekin, seiner rechtmässigen, und liebsten Ehegemahlin erzeiget, die Grafen von Wartenberg genennet wurden. Das aus Erz gegossene Bild des Stifters steht in männlicher Grösse rükwärts zwischen den 2 Kirchenthüren: dise Hofkapelle ist den 12ten März 1589. durch Bartholomä Scholl, Weihbischof zu Freising mit den heil. Reliquien des heil. Sebastian, heil. Mansuet, und der heil. Cordulä, samt einem Stüke von der Messstolle des heil. Nicolaus von Tolentin eingeweihet worden.

Dises Durchleuchtigsten Stifters, der im Jare 1608. gottselig verschiden, erblasste Leib wurde in der U. L. Frau Stiftkirche, das Herz aber in diser seiner Hofkirche beigesezet. Selbe hat er, und hernach sein Sohn Franz Wilhelm Graf von Wartenberg, Bischof zu Regenspurg, und Kardinal, mit vilen kostbaren fast aus ganz Deutschlande gesammelten Heiligtümern gezieret, die alle in einem im Jare 1670. in Druk gegebenen Jarkalender verzeichnet: aus welchem ich die namhaftere vor Augen lege, als da sind:

Erstens von dem heil. Kreuze, von dem Dorn der Krone Christi, von seinem Schweistuche, von der Geislungsaule, von dem Moosrohre, von der Krippe und Grabe, von dem Rok Mariä, vom Kleide des heil. Josephs, und ein Partikel von der heil. Anna.

Zweitens im Jänner: grosser Partikel der heil. 3 Könige, Bein des heil. Anton Mag. Partikel des heil. Erhard. Februar. Bein des heil. Mathias, der Leib des heil. Erulpht, Beine des heil. Bischofs Blasii, und des heil. Sebastian, der grössere Teil der Hirnschale der heil. Dorotheä, zween Zähne der heil. Apoloniä. März: Das Haupt und der Arm des heil. Bischofs Suitbert, ein Teil des Kins des heil. Bischofs Blasii. April: Grosse Beine des heil. Bischofs Eleutherii, das Haupt des heil. Hilarii, ein Bein st. Mariä Egipt., ein Bein des heil. Bischofs Gerhardi, ein Bein des heil. Vitalis. Mai: Der Leib des heil. Aurelii Mart., grosser Teil vom Leibe st. Adabert Mart., Partikel des heil. Bischofs Godehard. Juni: Ein Bein

und

und Zahn des heil. Johann Bapt., ein Zahn, und Bein des heil. Peter, und ein Bein des heil. Paul, Aposteln, das Haupt, und grössere Beine des heil. Bischofs Benigni, das Haupt und ein Arm des heil. Landelini, Rippe, und andere Partikeln von dem heil. Bischofe Benno, Partikel des heil. Norbert. Juli: Der Leib des heil. Bischofs Hurachii, Bein des heil. Apostels Jacob, Haare der heil. Magdalenä, grosser Partikel vom Leibe des heil. Eberhard Erzbischofe zu Salzburg, Bein des heligen Bischofes Ulrich, Bein der heil. Margaretha, Bein der heil. Anna, heil. Martha, heil. Christophori. August: Bein des heil. Apost. Bartholomä, 16 grössere, und kleinere Beine des heil. Bischofs Castiani, Armbein des heil. Lorenz, und Afra, Bein der heil. Clara, das Haupt des heil. Rochus, Bein des heil. Bernardi. September: Schenkelbein des heil. Mathäi Apostels, der Arm des heil. Bischofs Lambert, das Haupt des heil. Eustachii, Schenkel, und Armbein des heil. Moriz, Bein der heil. Rosalia, Rippe des heil. Corbinian, zwei Beine der heil. Cosmas, und Damian. October: Armbein der heil. Luciä, Bein des heil. Apostels Simeon, mehrere Köpfe, und Beine der heiligen Jungfrauen aus der Gesellschaft der heil. Ursulä, von welcher auch ein grössers Bein, 3 Partikel des heil. Francisci Seraphici, Bein des heil. Dionisii Areopagita, Bein der heil. Hedwigis, und des heil. Wolfgang. November: Bein des heil. Apostels Andrä, schier der ganze Leib des heil. Herculan, grosser Teil des Leibes der heil. Felicitas, von dem Arme der heil. Elisabeth aus Thüringen, Partikel vom Inngeweide des heil. Caroli Borrom.

Borrom. Bischofs, Bein des heil. Bischofs Martin, Beine der heiligen Cäciliä, und Kathrinä. December: Armbein, und grosser Teil der Hirnschale des heil. Stephan, schier der ganze Leib des heil. Bischofs Sabini, 28 Beinlein von unschuldigen Kindern, Partikel des heil. Franz Xav., grössers Bein der heil. Barbara, drei Beine des heil. Bischofs Nikolaus, namhafter Partikel des heil. Lazari, Bruders der heil. Martha, und Magdalena, und noch mehr andere. Ob aber diser grosse Reliquienschaz noch in diser Kirche beisamen, ist mir unbewust.

§. 6.

Gotteshaus, und herzogliches Spital der heiligen Elisabeth samt dem Servitinenkloster 1601.

Dise st. Elisabethkirche verehret für ihre erste gröste Gutthäter die durchleuchtigsten Herzoge aus Baiern, Albert, Wilhelm, und Maximilian samt ihren durchleuchtigsten Frauen Gemahlinen Renata, und Elisabeth, die erstere hat zur Stiftung des Herzogspitals 20000 Dukaten angewendet. Dises Spital hat ihren Anfang genommen unter Albert V. um das Jare 1555.. ist aber erst um das Jar 1601. vollkommen ausgemacht, und bezogen worden. Dises zwar nicht grosse doch ser schöne Gotteshaus zälet drei herrliche mit marmelsteinernen Saulen gezierte Altäre, der Choraltar ist zu Ehren der heil. Königin Elisabeth, der rechter Hand stehende der schmerzhaften Mutter Gottes, der

dritte

dritte dem h. Philipp Nerius eingeweihet worden. Die wunderbarliche Bildnis diser schmerzhaften Mutter ist da sonderheitlich wegen ihren vilfältigen erwisenen Gutthaten berümt, welche durch ihre im Jare 1690. den 21sten Jänner geschehene Augenwendung jedermänniglich ein Zeichen gegeben, das sie alle mit ihrer Gnadenhilf ansehen wolle, und werde. Der Bildhauer, so dises wunderbarliche Mutter Gottes Bildnis anmütigst ausgearbeitet, war Tobias Bader, dessen Ebenbild in der Sacristei zu sehen. Die Menge der von Gold, Silber, Wax, und gemalenen Votiv-Bildern, und Dankopfer zeiget genug an, das Maria durch ihre Fürbitt gegen so vilen Pflegkindern noch bis auf heutigem Tage sich gnadenreich erzeige. Dises schmerzhafte Mutter Gottes Bild samt dem Crucifix wurde im Jare 1651. anfangs mitten in der Kirche ausgestellet, hernach aber im Jare 1676. auf die rechte Seiten versezet.

Maria Antonia Kurfürstin hat diser Mutter Gottes einen recht fürstlichen Altar von 2 gewundenen Saulen aus Marmel sezen lassen, andere Gutthäter auch mit gleicher Zierde den Choraltar, dessen gemalenes st. Elisabeth Blatt der berümte Kunstpinsel Johann andreä Wolfs vorgestellet, auf dem Altare des h. Philipp Nerius werden auch die im Jare 1702. hergeschenkte Leiber der heil. Innocenti, und Columbini Martirern verehret.

Im Jare 1698. wurde die Bruderschaft von den 7 Schmerzen Mariä in dise Kirche eingesezet, die zu gewissen Tägen des Jares ihre

Ver-

Versammlung hält, und mit grosser Andacht die öffentliche Bittgänge begleitet. Im Jare 1699. aber hat das dreitägige Gebett am Maria Himmelfartfeste ihren Anfang genommen. Die Gottesdienste werden meistens von 2 Hofkapelanen, die zuvor vile Jare Mitglieder der Congregation des heil. Philipp Nerius waren, izt aber von 2 Weltpriestern gehalten.

Kaiser Karl VII. und Maximilian Kurfürst haben keinen Samstag vorbeigehen lassen, auch wenn sie zu Nymphenburg, oder Schleisheim die Sommerfrist genossen, an dem sie sich nicht bei diser wunderthätigen Mutter Gottes Bildnisse eingestellet, wie es noch heut zu Tage von den durchleuchtigsten Fürstenpersonen geschieht. Dises Gnadenbild ist die Zuflucht der ganzen Stadt. Die heilige Messopfer werden von Morgenfruhe bis nach 12 Uhr fortgesezet. Erst dises Jar ist dises Gotteshaus von innen her mit viler Zierde erneuert worden.

In diser herzoglichen Spitalkirche werden auch die Gottesdienste für die sogenannten Servitinen gehalten, deren ersten 2 Frauen Maria Electa von Jesu eine geborne Gräfin von Sinzendorf, und Maria Rosa sind auf Verlangen der durchleuchtigsten Kurfürstin Cunegund Theresia im Jare 1715. von Venedig allhier angekommen, und haben in dem Kurzischen Hause auf dem Hofgraben Besiz genommen, sind aber wegen gar zu engen Raum in die Owische an dise Kirche anstossende Behausung auf das Kreuz übersezet worden, welche Sie alsdann vom Grunde auf zu ihrer Klosterwohnung erbauet.

Dise

Dise eifrige Dienerinen Mariä haben hinter dem Choraltare eine besondere Kapelle, in welcher sie das Hochwürdigste Gut Tag und Nacht wexelweise anbetten. In diser Kapelle werden auch verehret die Leiber des heil. Clemens Mart. und st. Euphrosinä Jungfrau Mart.

In der Kirche aber werden ihre Gottesdienste und Conventmessen gehalten von den zu ihren geistlichen Diensten auch hieher berufenen 2 PP. Servitenordens, deren einer das Amt eines Beichtvaters, der zweite das Amt eines Predigers verrichtet.

§. 7.

Gotteshaus des heil. Josephs samt dem Spitale 1626.

Die christliche Menschenliebe, welche Melchior Prugberger ein allhiesiger Burger, und Bader den Kranken, und schadhaften Leuten, die er in sein Haus aufgenommen, und willigst erwisen, hat das Mitleiden in den Herzen anderer Bürger so erweket, das sie auch zu disem Liebeswerke reiche Steuer hergegeben, es wurde anfänglich selbe Wohnung zu einen kleinen Lazareth. Da aber dise Wohnung für so vile Presthafte zu enge, hat der mildreiche Herzog Maximilian I. hernach Kurfürst ein anders Haus nebst dem Sendlingerthore, wo izt das kurfürstliche Waisenhaus, erbauen, und selbes das Haus des heil. Josephs-Spital nennen lassen. Aus disem wurden die Kranken, und

schad-

schadhafte Leute in eine grössere Behausung, welche der durchleuchtigste Herzog Maximilian samt dero Frau Gemahlin Elisabeth an der Nedelspekergasse erkaufet, und freigebigst als ein Spital gestiftet im Jare 1626. übersezet.

Da aber im Jare 1682. dises neuerbaute Spital sich an ser vilen Orten ser baufällig gezeiget, wurde ein neues dreigädiges Stokwerk, wie auch das Gotteshaus st. Joseph erbauet für fast bei 200 Kranke, die mit allen geistlichen, und zeitlichen Notdürften versehen werden. 2 kurfürstliche Kapelane verrichten in der Kirche die Gottesdienste, und stehen den Kranken Tag und Nacht bei. Die Kirche ist mit Marmelsteinen geplastert, und mit 3 Altären gezieret, auf dem Hauptaltare, der das seligste Hinscheiden des heil. Josephs vorstellet, ruhet der köstlich gefasste ganze Leib des heil. Constantii Martirer, ist auch allda die löbliche Bruderschaft von JEsu Maria und Joseph andächtigst aufgerichtet.

Im Jare 1705. hat der gottselige Mann Johann Georg Seidenbusch Congreg. Oratorii S. Philippi Nerii ein geborner Pfaffenhofner, und 59järiger Dechant, und Pfarrer zu Aufhausen von der kaiserlichen Administration zu München erlanget ihren Orden auch in diser Hauptstadt einzufüren, es wurde auch einigen Nerianern ein Haus zu nächst an dem Spitale angewisen, aus welchem sie die Gottesdienste in beiden Spitalkirchen eifrigst bis auf das 1775ste Jar versehen: da aber in disem, und vorigem Jare die lezte zween gestorben, hiemit keiner

von

von ihrer Congregation übrig war, wurden Weltpriester für solche geistliche Dienste aufgenommen. Dise josephinische Kirche ist kürzlich mit 3 schönen alabastrischen Anstrichesaltären, und neuer Kanzel gezieret worden.

§. 8.

Marianische Bildsaule auf dem Hauptstadtplaze zu München.

Im Jare 1638. hat Kurfürst Maximilan die von Marmelstein zierlichst ausgearbeitete Saule in Mitte des Stadtplazes, und auf selber das von Erz gegossene, und reich vergoldete marianische Bild ausgesezet, sich sein Haus, und das ganze Land diser Himmelskönigin auf ewig geschenket mit diser Bitt:

Rem, Regem, Regimen, Regionem, Religionem,
Conserva Bavaris Virgo Maria tuis.
O grosse Himmelsfrau mit deiner Wunderhande,
Den Glauben uns erhalt, den Fürsten, und das Lande.

Vitus Adam Bischof zu Freising hat die Saule eingesegnet, und das von Maximilian übergebene silberne Schächterlein, in welchem etwas von dem Dorn der Krone Christi samt einigen Reliquien von dem heil. Johann dem Taufer, Jakob den grössern, Bartholomä, Simon, Arsaci, und Quirini eingeschlossen waren, über das Haupt Mariä unter der Krone geleget. Alsdann hat Maximilian auf den Knien ligend mit erhebter Stimme dise Wort, die noch

noch heut zu Tage in Latein an der Seite zu sehen, mit grossem Eifer gesprochen: „GOtt
„ dem allergütigsten, und höchsten, der Jungfrau
„ Gottes Gebärerin mildreichesten baierischen
„ Frau, uud mächtigsten Beschüzerin hat wegen
„ gen erhaltenem Vaterlande, Städten, seiner
„ Selbst, dem Hause, und seinen Hofnungen
„ diese immewährende Gedenkzeichen für die Nach-
„ kommende Maximilian Pfalzgraf bei Rhein,
„ in Ober- und Niderbaiern Herzog, des heil.
„ römischen Reichs Erztruchsess, und Kurfürst
„ das mindeste Pflegkind dankbar und bittend
„ gesezet im Jare 1638.

An die vier Eke des Grunds diser Saule liess er 4 aus Erz gegossene, und in ihrer Gestalt geharnischte Engel sezen, deren jeder mit blizenden Waffen in der Hand eines aus jenen Thieren verfolget; nehmlich eine Natter, oder Schlange, einen Basilisken, einen wilden Löw, und Drach, unter welchen 4 Thieren verstanden werden die vier Uibel eines Landes, anstekende Luft, und Krankheiten, Hungersnot, Krieg und Kezerei, mit disen unter den 4 Thieren eingeprägten Worten: Du wirst über Nattern und Basilisken wandeln, du wirst Löwen, und Drachen zertretten. Psalm. 90. Welche Worte die Schriftausleger auf die Macht der Himmelskönigin ausdeuten. Eben recht wurde dise marianische Saule in dem Herbstmonate aufgerichtet, in welchem das Zeichen der Jungfrau in dem Himmelsgestirn zwischen dem Zeichen des Löws, und der Wage, nehmlich wie man auslegen kunte die Worte des gelehrten Carthagena: die Jungfrau Maria ist zwischen dem Löw, und

der

der Wage gesezet, um den göttlichen Zorn zu mässigen. Sie hat sich jederzeit in das Mittel gesezet auf diser Saule, wenn die Wagschale der göttlichen Gerechtigkeit schien dem baierischen Löw zu drohen.

So geschah es im Jare 1680., da in unserer Nachbarschaft eine anstekende Pest vil 1000 der Menschen hingeraffet, hat die Stadt München dises grosse Uibel abgewendet durch öffentliche Andacht, die sie bei diser Saule eifrigst verrichtet, mit aufgerichter Verbindnis, öfters bei diser, besonders an den marianischen Festtägen eine Lauretanische Litanei halten zu lassen.

Im Jare 1683. hat Maximilian Emanuel Kurfürst, da er mit seinem Kriegsheere wider den Türken zu streiten nach Wien abgegangen, kniefällig bei diser Saule sich nidergelassen, und bei jener, die erschröklich ist, wie ein bewaffnetes Kriegsheer, um Hilf gebetten, so er auch durch so vile Siege wider disen Erbfeind erhalten.

Im Jare 1704., da so vile Oerter um München herum durch Kriegsflammen verzehret wurden, nahm die Stadt ihre Zuflucht zu Maria auf diser Saule: täglich wurden zu diser öffentliche Bittgänge angestellet, welche auch Karl Albert Kurprinz mit seinen Herren Brüdern, und Frau Mutter Kurfürstin mit so grossen Frucht andächtigst begleitete, das dise Stadt gänzlich vom angedrohten Uibel befreiet worden. Im Jare 1738. wurde das erste Jarhundert feierlichst begangen.

Im

Im Jare 1744. sobald Kaiser Karl im Monate October mit seinem den Feind verfolgenden Kriegsheere in die Stadt München eingetretten, stig er vom Pferde, warf sich mit seiner ganzen Generalität vor diser Saule auf die Knie nider, und wohnte eifrigst dem abgesungenen ambrosianischen Lobgesange bei.

Nichts zu melden von marianischen hiesigen Bruderschaften, die an gewissen Festtägen ihre Bittgänge zu diser marianischen Saule andächtigst verrichten, nnd mit abgesungenen, oder abgebetteten Litaneien Mariam verehren: sonderheitlich die lateinische Congregation, welche an dem Fest Mariä Heimsuchung dise marianische Saule mit grossem Pracht, und noch grösserer Andacht besuchet, bei welcher das Salve Regina, und lauretanische Litanei abgesungen wird. Nichts zu sagen von den sonderbaren Gutthaten, die den marianischen Pflegkindern da erwisen worden. Eine kann ich nicht mit Stillschweigen umgehen, mir war vor vilen Jaren wol bekannt, ein hiesiger Leibarzt, Schmid mit Name, den sein Prädikant in Saxen oft ermahnet, er soll niemals nach München wandern, damit er nicht von der auf der Blazsaule stehenden Maria verzaubert werde; er aber gieng nach München, sah öfters dises Bild an, wurde so bewegt, das er die luterische Lehr verlassen, die katolische angenommen, darinn gelebt, und gestorben als ein eifriger Diener Mariä.

Kaiser Ferdinand hat nach Maximilians Beispile eine eben dergleichen marianische Saule in seiner Hauptstadt Wien aufgerichtet.

§. 9.

§. 9.

Gotteshaus des heil. Gregorii Magni, in dem Seminario oder Kosthause 1646.

Dises durch ganz Vaterland so berümte Seminarium hat ihren Ursprung zu danken dem Herzoge Albert V. der auf die Bitte P. Joh. Confluens S. J. seines Hofpredigers 400 fl. im Jare 1573. hergeschossen, um einige arme studirende Jünglinge in einer Behausung zu unterhalten: sein Sohn Wilhelm der V. hat neben andern Gutthaten die Stiftung so vermehret, das mehrere Häuser zusamm gekauft, neu erbauet, die Zal der Jünglinge so vermehret worden, das insgemein 80 auch 90 teils Alumni, teils Kostgänger in selben erhalten werden, man trägt grosse Sorge, das dise in der Tugendschule, in guten Sitten, in freien Künsten, besonders in der Musik, mit welcher sie auch der kurfürstl. st. Michaels Hofkirche dienen, bestens unterrichtet werden.

Dises Kosthaus besizet auch eine Kirche, die zu Ehren der seligsten Mutter Gottes, und des heil. grossen Pabsts Gregorii im Jare 1646. eingeweihet worden ist: ober der Kirchpforte sind in einem Steine eingehauen die lateinische Worte: S. Gregorio M. Papae pauperum Patri MDCXLVI. Dem heil. Gregorio dem grossen als einen Vater der Armen. Dessen Festtag wie auch die marianische Ehrentäge, und andern Heiligen mit grosser Feierlichkeit besonders

ders die Octav nach Ostern durch abgesungenen Litaneien, wie auch am jeden Samstage gehalten werden. Der Choraltar stellet oben in einem Gemälde vor den heil. Gregori, das Hauptaltarblatt, die seligste Mutter Gottes, auf einem Seitenaltar grünet die Andacht zu dem heiligsten Herzen des annehmlichst gemaleuen JEsukindlein.

Dise Kirche dienet auch den ledigen Mannspersonen, oder Handwerksgesellen, die vom Jare 1678. an in grosser Anzal, und noch mit grössern Eifer ihre marianische Versammlung alle Sonntage, wie auch an gewisser Zeit einen auferbäulichen Bittgang durch die Stadt halten.

In diser Kirche wurde im Jare 1745. das heil. Altarssacrament aus st. Peters Gotteshause, und Pfarrkirche überbracht, und zu beständiger Anbettung das erstemal ausgesezet, deßwegen ein Dichter disem Kosthause mit disen Reimen Glüke gewunschen.

Plaudite de tanto nunc Hospite plaudite Alumni,
Hospes hic assiduus vesper alumnus erit.

Erfreu dich liebes Hans an disen grossen Gast.
Der dich ernährt, den du in deiner Wohnung hast.

§. 10.

Gotteshaus st. Niklas, und PP. Carmeliterkloster 1657.

Maximilian I. Herzog in Baiern hat im Jare 1619. vom Paulo V. römischen Pabste, den

den wegen seinen heiligen Lebenswandel so berümten P. Dominicus a JEsu Maria von dem damaligen General des Baarfüsser Carmeliterordens zu glüklicher Ausfürung des böhmischen Krieges erbetten. Da diser durch Vorsag, und Fürbitt dises ehrwürdigen Vaters glüklich abgelaufen, hat Maximilian einige von disem Orden nach München berufen, und gemäss seines gemachten Gelübdes ihnen eine Kirche samt einem Kloster zuzurichten beschlossen, da aber sein seliges Ableiben vor der gänzlichen Bewirkung dises Werkes erfolget, so hat sein Sohn Ferdinand Maria Kurfürst im Jare 1657. den 22sten Juli den ersten Stein zu dem Kirchenbaue geleget. Dise ist im Jare 1660. den 5ten September zu Ehren des heil. Niklas, dessen Kapelle schon zuvor in der Nachbarschaft gestanden, eingeweihet worden.

In dise hat die verwittibte Kurfürstin Maria Anna die Bruderschaft des heil. Josephs im Jare 1663. den 15ten October eingefüret, desswegen er auch für einen allgemeinen Landespatron ist ausgerufen worden. Die vor dessen Festtage gehende 9 Mittwoche werden mit grossem Eifer gehalten samt dessen Octav, wie auch die Octaven von dem heil. Schuzengel, und der heil. Theresia. Die heil. Scapulierbruderschaft hat auch in diser Kirche ihre Gottesdienste mit grosser Andacht. Der Choraltar zeiget in der Höhe das vergoldte Bild des heil. Niklas, das Gemälde die heiligste Dreifaltigkeit, die Mutter Gottes, samt vilen besonders der Ordensgeistlichen, der unterste Teil Maximilian I. Kurfürst mit dem durchleuchtigsten Kurhause, wie auch

den gottseligen P. Dominicus a Jesu Maria. Beide Seiten dises Choraltars sind gezieret mit grossen Altären, und Bildern des heil. Joseps, und des heil. Albert Carmeliterordens, wie auch mit den schön gefassten Leibern der heiligen Secundini und Laurentiä Martirer, die Leiber der heiligen Exuperentiä, und Pulcheriä Mart. werden auch in diser Kirchezur Verehrung ausgesezet.

§. 11.

Gotteshaus st. Anna, und Frauen Salesianinenkloster 1667.

Die Kurfürstin Adelheit hat im Jare 1662. vier Klosterfrauen aus dem Orden des heil. Francisci Salesii von Vercell einer Stadt in Piemont nach München berufen, das sie in diser Hauptstadt die Jugend weiblichen Geschlechtes in christlichen Tugenden, andern anständigen Arbeiten, und Lehrstüken unterweisen sollten. Ihre Näme waren Maria Margarita de Nus, Maria Magdalena de Olgiata, Maria Adelhaida Cruse, Hiacintha de Olgiata. Die erste wurde den anderen als Oberin vorgesezet, sind zu München an dem Festtage Maria Opferung angekommen. Im Jare 1675. hat die Kunfürstin Adelhaid die Kirche st. Anna samt dem nächst daran gelegenen Hause, welches auf 6000 fl. geschäzet worden, ihnen übergeben, ehevor fiengen sie an zu wohnen im Jare 1667. in einem besondern Hause. Im Jare 1732. den 31sten Mai wurde von Karl Albert Kurfürst in Baiern zu einen neuen Gotteshaus der Grund-

stein

stein geleget: nach 4 Jaren selbes aufgebauet, und von Sr. Durchleucht Herzog Theodor Bischof zu Freising den 17ten October zu Ehren der heil. Mutter Anna eingeweihet. Die zween Brüder Asam waren die Baumeister, Maler, und Stukadorer, die mit künstlichem Pemsel, und Gypsarbeit selbes schön und herrlich ausgezieret. Drei ser prächtig in die Höhe steigende Altäre geben diser Kirche eine grosse Zierde, den Altären aber die portreflich gemalene Blätter. Ruffin hat in dem Choraltare die heilige Mutter Anna, Albert auf dem Salesi Altare disen heil. Vater, Demare aber mit einer besonders majestättischen Annehmlichkeit die seligste Ordensmutter Maria, nehmlich wie sie ihre Baase Elisabeth heimsuchet, vorgestellet.

Zu dem Frauenkloster wurde im Jare 1733. der erste Stein gelegt, und das Gebäude im Jare 1739. vollendet. Die Herrlichkeit diser Kirche, und Klostergebäude machet der Kreuzgasse eine grasse Zierde. Neben andern kleinen heil. Partikeln wird in der Kirche der Leib des heil. Martirers Constantii, wie auch ein Schinbein des heil. Martirers Donati: ein Zahn des heil. Pabstes Gregorii drs Grossen: Bein des heil. Prosperi Mart. verehret. In diser werden zu verschidenen Zeiten feierliche Gottesdienste, und Predigten gehalten. Besonders an dtm Festtage der heil. Mutter Anna, wie auch andern Ordensfesten. Die Gottesdienste werden täglich durch 4 Kapelane versehen. Herr Johann Baptist Gunezreiner Hofbaumeister hat dise Kirche, und Frauenkloster aufgefüret. Maria Anna Christina des Kurfürstens Ferdinand an den Dan-

phin von Frankreich verheuratete Tochter hat die Kirche mit schönen Tapeten, auf welchen die Lebensgeschichte der heil. Mutter Anna eingetragen, recht herrlich gezieret.

Albert Ernest des kölnischen Erzstifts Erzdiacon hat ein Ebenbild Maria von Loretto seiner Frau Baase Rosa dises Ordens verehret, in selben vile Partikeln der Heiligen, sonderheitlich von Maria Haaren, von ihrem Rok, Hauptschleier ꝛc. wie auch von einem Fingerbeine der heil. Anna, von dem heil. Johann Baptist, vom heil. Pabst Cajo ꝛc. ꝛc. eingeschlossen. Welches Bild auf dem Nebenaltare verehret wird.

Johann Jakob Constante von Weissenburg Decan bei U. L. Frau Stiftkirche hat das silberne Bild des heil. Franz Sales samt einem Partikel von dem Fleische dises Heiligen; und Herr Baron Franz Xaveri von Ruffin dergleichen silbernes Bildnis der heil. Francisca Mitstifterin bei ihrer Heiligsprechung, der Kirche, wie auch dem Ordensstifter Franz Sales einen kostbaren Kelch verehret.

Es ist in dem Klostergebäude eine schöne Kapelle, in welcher das Bild Maria von Einsidel samt vilen Reliquien aus der Gesellschaft der heil. Ursula verehret wird.

Wider in dem Klostergange das Bildnis Maria von Altenötting, welches Thresia Kunigunda Kurfürstin dem Kloster als eine Schankung zugeschiket hat. In disem Frauenkloster werden auch bei 12 Kostgängerinen auferzogen,

und

und in christlicher Frömmigkeit wie auch anständiger Handarbeit sorgfältigst unterrichtet.

§. 12.

Gotteshaus der h. Kaiserin Adelheid, und des h. Cajetan, samt dem Kloster der PP. Theatiner 1675.

Vor hundert, und etlich Jaren, nehmlich 1675. den 11ten Juli wurde mit grossem Prachte vorgenommen die Einweihung diser kurfürstlichen Hofkirche, und dem Orden Clericorum Regularium des heiligen Cajetani zum Gebrauch übergeben. Dise hat Adelheid, königliche Tochter des Herzogs in Piemont Victor Amade, und Ferdinands des Kurfürsten Gemahlin, aus Welschland nach München berufen, und ihnen zur Dankbarkeit, das der heil. Cajetan ihr nach viljäriger Unfruchtbarkeit einen Prinzen erhalten, neben diser ansehnlichen Kirche ein herrliches Gebäude mit recht fürstlich, und gottseligster Freigebigkeit samt ihrem Herrn Gemahl Ferdinand eingeraumet. Ist auch daran gewesen, das bemeldter heiliger Cajetan den 24sten Jäner 1672. zu einen Schuzpatron von ganz Baiern feierlichst erwählet worden.

Augustin Parella von Pologna, war der Baumeister diser Hofkirche, dessen Höhe, Weite, und Zierde der Gemäuer, der hohen und hellscheinenden Kuppel, und 2 überaus prächtigen Thürmen sind ein ewiges Andenken von kurfürstlicher Mildigkeit der durchleuchtigsten Stiftern. Die Kirche ist durch und durch, wie auch die

Altäre

Altäre mit welscher Gipsarbeit, und zwar dise mit kunstreichem Malerpemsel herrlich geschmükt. Die 3 grossen Altarblätter, des Chors, und der 2 Nebenaltäre haben kunstreich entworfen Zanchi, Sandrat, und Zignani. Das Altarblatt des heil. Andreas Avellin hat Loth, die Abnehmung Christi am Kreuz Titoreto, die unbeflekte Empfängnis Mariä, der Fani, die seltige Margarita von Savia Anton Triva, des heil. Schuzengels Zanchi, der 4 heiligen Jungfrauen Liberi di S. Marco kunstreich verfertiget; Paulus Veronensis aber das schöne Mutter Gottes Bild in der Sacristei, nnd Demare die heil. Cäcilia auf dem lezten Seitenaltare.

Neben den 6 Kirchenkapellen befindet sich auch in einem Anbaue die lauretanische Kapelle, die heilige Stiegen nach Form der zu Rom, eine kleine Kapelle Sancta Sanctorum in welcher neben vilen heiligen Reliquien, 2 ganze heilige Leiber, nehmlich des heil. Gregorii, und Modesti Martirern ruhen, und die Kapelle des Grabes Christi.

Die durchleuchtigste Stifterin hat die Bruderschaft, und Versammlung des hochadelichen Frauenzimmers als leibeigene Dienerinen Mariä eingefüret, wie auch den löblichen Gebrauch für die in lezten Zügen ligende Todkranke ein Glokenzeichen zu geben, für selbe bei Aussezung des Hochwürdigsten Guts zu betten, für die Verstorbene aber eine heilige Mess zu lesen. Es ist auch in leztern Zeiten eine andere Bruderschaft von den Herren Musikanten, zu Ehren der heil. Martirin Cäcilia aufgerichtet worden.

Die

Die Stiftung der Kirche ist innenher ober der Kirchthüre auf einem schwarzen Marmel mit goldenen Buchstaben eingegraben. Der Kirch- und Altarornat pranget mit vilem Golde, Silber, Edelsteinen, reichen mit goldenen Zieraten, erhobenen Tapeten, silbernen Statuen, Antipendien, Leichtern und Ampeln, alles herrlich, und fürstlich.

Dise lezten Jare hindurch hat die mildeste Freigebigkeit Sr. kurfürstlichen Durchleucht Maximilian Joseph das ganze Frontispicium, oder äussers Werk der Kirche auf das schönste erneuern, und mit den zwo steinernen Bildnissen des heil. Martirers und Bischofs Maximilian, wie auch des heil. Cajetan auszieren lassen.

In diser kurfürstlichen Hofkirche ist auch die Grabstatt des durchleuchtigsten Kurhauses; in dise wurden übersezet Ludovica Margaritha Prinzessin, zween Prinzen Ludovicus Amadeus Cajetanus, und Cajetanus Maria Franciscus, ihre Frau Mutter Adelheit 1676., Ferdinandus Kurfürst im Jare 1679. wie auch alle nachfolgende Kurfürsten, Herzogen, Prinzen, Prinzessinen, Kaiser Karl VII. und Maximilian III. Kurfürst mildseligster Gedächtnis.

Die ober diser Kirchpforte von schwarzen Marmelstein gesezte Tafel haltet die in Latein verfasste, und teutsch so lautende Worte in sich: „
„ Dise von den durchleuchtigsten Voraltern we-
„ gen gemachten Gelübde vom Grunde aufge-
„ baute, doch nicht von aussen ausgemachte
„ Kirche hat Maximilian Joseph Herzog in
„ Baiern, und Kurfürst mit einem ser zierli-

chen

„ chen Portal aus eben disem Beweggrunde, „ und Hoffnung gezieret, und gänzlich vollen„ det im Jare 1767.

In diser Kirche werden neben den Fastenpredigten auch die Novenen vor dem heiligen Weinacht und Pfingsttage mit grossem Zulaufe gehalten.

Siebendes Kapitel.

Sextes Jarhundert von 1676. bis 1776.

§. 1.

Geistliches Haus, und Kapelle der ängelländischen Fräulen um das Jare 1629.

Es haben sich einige aus Aengelland wegen dem katholischen Glauben vertribene adeliche Frauen, und Fräulen in verschidenen Städten des Nider- und Oberteutschlandes nider gelassen, und durch sorgfältige Unterweisung der Jugend weiblichen Geschlechtes im selben viles Gutes gewirket. Ihre dortmalige gottselige Oberin Maria von Ward eine geborne adeliche Aengelländerin hat zu München in ihrer Durchreise von Rom im Jare 1629. von seiner kurfürstl. Durchleucht Maximilian I. die Erlaubnis erhalten, vierzehn aus ihrer Versammlung hieher zu senden,

welche

welche die sogenannte paradeiserische Wohnung beziehen, und die obgedachte Jugend unterweisen sollten.

Es war aber dise Maria von Ward in Aengelland den 23ten Jänner im Jare 1585. von adelichen, und katholischen Aeltern geboren. Von dem 15ten bis auf das 25ste Jar trachtete sie jederzeit eifrigst nach den geistlichen Stand, und nach der Martirkrone. Nachdem sie fünf adeliche Heurathen ritterlich ausgeschlagen, übersezte sie über Meer im Teutschlande, und hat zu st. Omer das Institut Mariä im Jare 1609. angefangen, selbes auch zu Neapel, und Perusa eingefüret. In der Zurükreise aus Italien wurde sie zu München von Maximilan I. Kurfürst mit grosser Hochschäzung gnädigst empfangen, und hat bald auch zu München ihr Institut errichtet; muste aber viles von dem höllischen Feinde leiden, noch mehr von boshaftigen Menschen, welche sie zu Rom als eine Kezerin verklagten, ist also den 7ten Hornung im Jare 1631. wie sie 4 Jare zuvor vorgesaget hat, gefänglich in das Frauenkloster auf den Anger gefüret, aber nach urplözlichem Tode ihrer Feinden, und erkannter ihrer Unschuld wider auf freiem Fusse gestellet worden. Nachdem sie ihr Institut in vilen Orten des Teutschlandes verbreitet hat, ist sie zu Hewarth in ihrem Vaterlande selig verschiden im Jare 1645.

Im Jare 1690. wurde nach abgebrochenem paradeiserischen Hause zu einen andern weit herrlichern Gebäude im Name Sr. kurfürstl. Durchleucht Maximilian Emanuel der erste Grundstein

geleget.

geleget. Dises dreigädige in die Vierung aufgerichtes herrliches Stokwerk erstreket sich herfür in die Weinstrasse, allwo der vormals sogenannte Rudelthurm gestanden. In disem geistlichen Hause werden neben vilen adelichen Kostgängerinen insgemein über 400 andere Lehrmägdlein in christlicher Lehre, in standmässiger Handarbeit, auch einige in französischer Sptache unterwisen, und zu aller Gottesfurcht, mit grossem Eifer, und Nuze der Stadt auferzogen.

Neben der obern Gruftkapelle, an welche dises Haus anstösst, sind zum Gottesdienste gewidmet, die Hauskapelle der unbeflekten Empfängnis Mariä, zu dessen Ehre sie im Jare 1697. von Johann Franz Bischofe zu Freising eingeweihet worden, in welcher die zierlich gefasste Leiber der heiligen Martirer, Feliciffimi, Mercurii, und Margarithä ruhen.

Wie auch der obere Saal, in welchem vile Gottesdienste, und verschidene Octaven, stündliche Gebeter das Jar hindurch feierlichst gehalten werden. Auf disem blühet besonders die Versammlung von der Demut Mariä der hochadelichen Frauen, das Herz Mariafest, und vom guten Hirten, dem zu Ehre ein Pactum errichtet worden, deme vile Geistliche und Weltliche einverleibet sind.

Neben andern kleinen Partikeln behaltet die Kapelle das Haupt der heil. Benedictä Mart. das Haupt des heil. Clemens Mart. das Haupt der heil. Vincentiä Mart. 3 Herren Beneficiaten, halten dort die täglichen Gottesdienste, der

Haupt-

Haupt- und Hauspatron ist nebst der Mutter Gottes der heil. Joseph, dem zu Ehre ein Seitenaltar auf den marianischen Saal gewidmet ist.

Verzeichnis
der obresten Vorsteherinen des ängelländischen Institus Mariä.

I. Maria von Warth war die Anfängerin desselben, aber die erste Vorsteherin war Maria Barbara von Warth vom hohen Adel in Aengelland, † zu Rom 1623.

II. Frau Barbara Babthorpe von hochadelichen Aeltern aus Aengelland, † zu Rom 1654. alt 62.

III. Frau Barbara Constable vom hochadelichen Geblüte aus Aengelland, † zu Rom 1689. alt 70.

IV. Frau Catharina Baucron auch von hochadelichen Aeltern aus Aengelland † zu Rom 1697.

V. Frau Maria Anna Barbara Babthorpe eben vom hochadelichen Stamme aus Aengelland, † zu München alt 64.

VI. Frau Maria Agnes Babthorpe der vorgehender Schwester, † zu München 66 alt.

VII. Frau Maria Magdalena Snekin von adelichen Aeltern aus Baiern, † zu München 1743. alt 74.

VIII. Frau Maria Francisca von Hausen, geboren von hochadelichen Aeltern zu Constanz, † zu München 1759. alt 77.

IX. Frau Maria Johanna von Mannstorff, von hochadelichen Aeltern zu Linz in Oberösterreich, geboren 1706. den 21sten Dec. erwählet 1760.

Nicht

Nicht Aenglisch, Englisch ist vilmehr dis
Haus zu nennen,
Weil die in selben sind, vor Liebe Gottes brennen:
Sie auch anzünden die mit diser Himmelsflamm,
Die in der Kost und Schul jung kommen da
zusamm.

§. 2.

Der prächtige Herren, und Bürger Congregations-Saal 1710.

Von der hochadelichen Lerchenfeldische Familie wurde in disem Jarhundert in der Neuhausergasse der Plaz erkaufet, auf welchem das so zierliche Congregationgebäude insgemein der Burgersaal benamset im Jare 1710 ist aufgeführet worden. Ober der Pforte sind angeschriben dise Worte:

Devoti Filii DD. CC. Monach. MDCCX.

Bei disem ersten Eintritte wird das Aug gleichsam entzüket, weil auf einmal so vile Zierlichkeiten in selbes zusammfallen: der marianische mit kostbaren heiligen Reliquien, und mit dem von Wax anmüthigst ausgearbeiteten Bilde des sterbenden heil. Franz Xaveri ausgeschmükte Altar, die zwischen den grossen Fensterstöken aufsteigende, und nach Marmelart hellglanzende Saulen, die unter den Fenstern künstlich von Peik gemalene marianische Wallfartorte durch ganz Baiern machen dem innerlichen Gebäude ein herrliches, und annehmliches Ansehen, die Hauptzierde aber giebt dem ganzen Saale das

erst

erst kurz so künstlichst duch des Knollers Hand ver-fertigte, und die ganze obere Saaldeke anfüllende Gemälde. Dises stellet vor das ganze Geheimnis der Himmelfart Mariä mit so ausnehmender Vortreflichkeit, das auch die grösten Kenner dises bewundern. Diser Saal ist auch wohl versehen mit reicher Altarszierde, priesterlichen Kleidungen, silbernen Bildern, mit von Gold, und Silber reich gestikten Fahnen: neben sonntäglichen Versammlungen werden auch zu gewissen Zeiten die öffentlichen Gottesdienste, unb Prozessionen feierlichst gehalten. Uibrigens ist die ganze Länge des Saals 160 Schuhe, die Breiit 49 Schuhe, die Höhe 46 Schuhe, die Länge des Gemäldes 110 Schuhe, die Breite 37 Schuhe.

Die Herrn- und Bürgercongregation wurde schon im Jare 1579 aufgerichtet, im Jare 1628. hat sie das aus der wunderbaren niderländischen Fojenser-Eiche geschnizelte Bild Mariä als ein besondern Gnadenschaz erhalten. Unter andern war auch P. Präses andreas Brunner, jener weltberümte Geschichtschreiber der baierischen Jarbücher, der die Fastos Marianos, oder die Monatheiligen in lateinisch und teutscher Sprache bei disem Amte beschriben, mit schönen Kupfern gezieret, und welche von diser Congregation aus auch an andere Marianische Versammlungen weit und breit durch Teutschland verschiket werden. In dises mit über 60000 Gulden belaufenden Kosten neuerbaute Marianisches Oratorium wurde im Jare 1742. den 15ten August an dem Fest der Himmelfart Mariä herrlich einbegleitet der Leib des heil. Martirer. Maximus, welchen Pabst Benedict XIV. den in grosser Anzal nach Rom zu den Jubiläum ge-

hneden

henden hiesigen Sodalen als einen kostbaren Gnadenschaz geschenket. Zween Herren Beneficiaten verrichten die ordentlichen Gottesdienste, ein anderer Weltpriester haltet zu den Sodalen die gewöhnliche Exhortationen.

§. 3.

Das neben disem Burgercongregationssaale erbaute sogenannte heil. Exercitiumhaus.

Gleichwie vile dergleichen sogenannte Exercitienhäuser, in welchen die geistreiche Betrachtungen des heil. Ignaz Lojola geübet werden, in verschidenen Ländern aufgerichtet worden, so hat es auch seiner allerdurchleuchtigsten römischen Kaiserin Maria Amalia gnädigst gefallen, auch ein solches geistliches Haus in diser Hauptstadt aufzurichten, und reichlich zu stiften. Dises Geisthaus hat neben einer schön gezierten, auch mit kostbaren Altar- und Priesterkleidung versehenen Kapelle, 12 den ignazianischen Betrachtungen bequemer obzuligen wohl eingerichte Zimmerlein, auch eine schöne ascetische Bibliotek, und kunstreiche geistliche Gemälde.

Der erste Director war R. P. Maximilian Dufrene, hat dises Amt mit grosser Sorg, Eifer, und grösten Seelenfrucht 15 Jare hindurch versehen, bis er nicht ohne Ruhm einer gottseligsten Frömmigkeit im Jare 1765. den 6ten December verschiden.

Der erste aber, der in disem Geisthause den Ubungen des heil. Ignaz acht Tage hindurch

obge-

obgelegen, war Franz Ignaz Baron von Wertenstein Vicarius Generalis zu Freising, alsdann Weihbischof, der viles zu Aufnahm dises Geisthauses beigetragen; denn auch andere vile von geistlichen, und weltlichem Stande sind seinem eifrigen Beispile gefolget.

Sr. Eminenz Durchleucht Johann Theodor Kardinal, und Bischof zu Freising hat im Jare 1749. den 4ten April dises Geisthaus mit einem Gnadenbriefe bestättiget, und erlaubt, das ein jeder Priester in der Kapelle das heil. Messopfer entrichten, auch das heil. Altarssacrament in selber aufbehalten werden könne zu Zeit der Ubungen. Auch Sr. kurfürstl. Durchleucht Maximilian Joseph hat dises Haus gnädigst unter seinen Schuz genommen im Ja.* 1749. den 7ten Mai, in eben disem Jare an dem Festtage aller Heiligen ist dises Geisthaus das erstemal eröffnet worden zu Ubung der heil. Exercitien, welche noch bis auf den heutigen Tag mit grossem Eifer, und Seelennuze sowol von geistlich. als weltlichen Standespersonen fortgesezet wird.

§. 4.

Gotteshaus der Allerheiligsten Dreifaltigkeit, und Kloster der paarfüssigen Karmeliterinen 1710.

Dises hat ihren Ursprung nach GOtt hauptsächlich zu danken dem durchleuchtigsten Kurhause Baiern, benanntlich aber dem durchleuch-

leuchtigsten Herzoge Maximilian Philipp, dann seiner Frau Gemalin Mauritia Febronia, welche zu Stiftung dises Klosters ihre Verlassenschaft gewidmet, und im selben wollte begraben werden. Der Herzog ist gestorben den 20sten März 1705., Febronia den 2ten Juni 1706.

Da im Jare 1704. vile Orte um München durch die Kriegsflammen eingeäschert wurden, haben die 3 Landstände, der Geistlichkeit, des Adels, und der Bürgerschaft, wenn GOtt die schädlichsten Feuersbrünnste von der Stadt abwenden würde, sich mit einem feierlichen Gelübde verbunden zu Ehren der Allerheiligsten Dreifaltigkeit eine Kirche vom Grunde aufzubauen. GOtt hat dises Gelübde gefallen, der Stadt ist wundersam mit dem Kriegsfeuer verschonet worden: die schöne Kirche wurde aufgerichtet, zu welcher im Jare 1711. den 21sten October der erste Stein, den 23sten October zu dem neuen Kloster geleget worden. Ober der Kirchpforte ist dise in Latein verfasste Schrift zu lesen:

Deo trIno ConDIDere Voto tres boICI statVs. MDCCXIV.

Den dreieinigen GOtt haben die im Jare 1714. drei baierische Stände dise Kirche erbauet. Dise ist 1718. den 29sten Mai von Johann Franz Bischof zu Freising eingeweihet worden.

Die Klosterfrauen, die vom Jare 1710. in einem besondern Hause gewohnet, aber haben im Jare 1714 den 8ten October ihre geistliche Wohnung bezogen, zwischen dero zwei Pforten das von Stein ausgehauene Brustbild des

Her-

Herzogs als Stifters gesezet, mit diser Uiberschrift:

Maximilian Philipp Herzog in Baiern, Stifter
dises Klosters MDCCXIII.

Inner der Kirche aber sind zwei, eine in Latein, die andere in teutscher Sprache in schwarzen Marmel eingehauene Dank- und Denkschriften zu lesen, die teutsche lautet also:

Die Nachtwelt spater Zeiten
Soll wissen, was bedeuten
Die Stein, und dis Gebäu
Warums erhebet sei.
Vom Feind, und G'fahr umgeben
Wir Händ, und Herz aufheben
Zu dir in diser Not
Dreieinig grosser GOtt.
Ein Kirch dir zu dem Ende
Geloben wir drei Stände
Der Bürger, Edelleut,
Und g'sammter Geistlichkeit.
Wir haben nichts gelitten!
Denn du, um was wir bitten,
Ohn alle Menschen Hand
Erhalten von dem Brand.
Dis Denkmal dann verbleibe,
In aller Herzen schreibe:
Die Stadt lag in dem Grund,
Wenn dise Kirch nicht stund.

Die durch asamische Malerhand zierlichst ausgeschmükte Kirche, in welcher besonders die Sinnbilder der heiligsten Dreifaltigkeit vorgestellet werden, zälet 3 Altäre, der mittere stellet durch den Deglischen Pinsel vor die Allerheilig-

 ste

ste Dreifaltigkeit, die zween Nebenaltäre den heil. Joseph, und die heil. Theresia. Auf dem heil. Josephaltare ruhet der kostbar gefasste Leib des heil. Martirers Florentini mit dem erdenen Geschiere seines Blutes.

Es verdienet auch eine lobwürdige Gedächtnis die sogenannte Mariannel, nehmlich Maria Anna Lindtmairin, eine geborne Münchnerin, dero als eines schwachen Werkzeuges die göttliche Vorsichtigkeit sich gebrauchet dises Kloster samt der Kirche aufzurichten. Dise war eine Ehrbare, edle, bei jedermann wegen ihrer Gottseligkeit berümte Jungfrau, ist 20 Jare eine Tertiarin des Carmeliterordens verbliben: dise nun in Ansehung ihrer Gottseligkeit, und unter verhofter Abwendung alles Unheils von der Stadt München, hat bei den drei Landständen so viles zuwegengebracht, das sie sich ernstlich entschlossen zu Ehren der Allerheiligsten Dreifaltigkeit eine Kirche zu bauen. Sie hat sich auch äusserst bemühet, die nötigen Häuser zum Kloster- und Kirchenbau zu erkaufen. Im Jare 1711. den 14ten October hat sie selbst das Ordenskleid mit dem Name Maria Anna Josepha a JEsu angenommen, ist nach einem auferbäulichst gefürten Lebenswandel im Jare 1726. den 6ten December als dreimal erwälte Priorin selig verschiden. Sie fürte ein mit serafinischem Geiste angeflammtes Leben: war öfters, besonders nach der heil. Communion in dem Angesichte ganz blühend wie eine Rose anzusehen. Die Liebe Gottes hat ihr mehr, als der Schmerz der Krankheit das Leben benommen. Da ihr Leib nach zehn Tagen eröffnet worden, floss noch frisches Blut

aus

aus ihrem Herze hervor, wurden auch an ihren Händen, und Füssen die mit Blut unterlofene Maalzeichen, mit Erstaunung der Anwesenden wargenommen. In dem löblichen Altomünsterklosterhause neben der Heiligsten Dreifaltigkeit Kirche steht noch ein Zimmerlein oben mit diser Aufschrift, Kamer, in welcher die Jungfrau Maria Anna Lindmairin mehr als 50 Jare gelebet, und darinn vile heil. Messen gelesen worden sind.

Ihr Leichnam, weil sich darbei vile seltsame Sachen ereigneten, ist 12 Tage unbegraben gebliben, bis er zur Erde bestattet worden, und die Begräbnis mit einem eisernen Thürlein, 2 Schlössern, und mit dem Ordinariatssigill verwaret worden. Die Heiligste Dreifaltigkeit Kirche ist den Klosterfrauen als ein Eigentum von den 3 Ständen unter einigen Bedingnissen im Jare 1739. den 31sten Mai eingehändiget worden: nebst den PP. Carmelitern versehen vier Beneficiaten die Gottesdienste.

§. 5.

Die Kirche des heil. Martirers Johann von Nepomuk 1733.

Es beklagten sich öfters die Innwohner der so langen Sendlingergasse, das sie fast allein in der Stadt mit keinem Gotteshause versehen sind. Desswegen hat Egidi Asam berümter Stukadorer beschlossen, der ein Haus in diser Gasse hatte, auf seine Unkösten eine Kirche zu Ehren des heil. Johann von Nepomuk in selber aufzu-

richten, das Werk nahm im Jare 1733. den Anfang, und wurde mit Beihülf seines Bruders Cosmas Asam des so vortreflichen Kunstmalers im Jare 1746. vollendet, auch von dem freisingischen Weihbischof eingeweihet. Hätte dise Kirche die Breite, wie sie die Höhe hat, wurde sie für eine der schönsten in ganz Vaterlande gehalten werden. Dises Gotteshaus ist durch diser zween Brüdern Kunsthände mit Malerei, und vergoldten Stukador gleichsam so angefüllet, das es das Aug, und Herz der Anseher bei dem ersten Eintritte in eine Verzükung ziehet. Cosmas hat in dem obern Teile, und gewölbten Felde das Leben, und Leiden dises heil. Martirers zierlichst vorgestellet, der untere Teil ist auch mit gemalenen Kunstbildern ausgezieret, der Choraltar steht zweifach aufeinander, das auf beiden die heil. Messe gelesen wird. Der untere Choraltar zeiget den anmütigst aus Wax gebildeten Todtenleib, so in einer vergoldten Sarche ligt, des heil. Johann Nepomucen. Die zween Nebenaltäre das Bildnis unser lieben Frau, und des heil. Egidi, auf welchen auch ausgesezet ist der Leib des heil. Victor Mart., welchen der römische Pabst dem Kaiser Karl VII. durch seinen Abgesandten bei der Krönung zu Frankfurt geschikt, er aber selben Mariä Amaliä seiner Ehegemalin, und römischen Kaiserin übergeben, dise hernach solchen disem Gotteshause verehret hat.

Die allerdurchleuchtigste Gutthäterin hat neben andern Kirchenzierden auch ein mit Gold von ihrer eignen Hand reich gestiktes Antipendium hieher geschenket. In diser Kirch werden täg-

täglich, besonders von jenen Priestern, die in dem anstossenden Priesterhause wohnen, vile heil. Messen gelesen, die heil. Sacramente ausgespendet, und Abends der heilige Rosenkranz gebetet. Die Bruderschaft von der Heiligsten Dreifaltigkeit, und die Verbindnis des heil. Johann von Nepomuk ist da in grossem Flore.

Das kunstreiche Kirchenportall von Marmel, und herum aufsteigende Steinfelsen, auf welchen das von Marmel ausgehauene Bild des heil. Martirers ruhet, machet schon von Aussen ein majestättisches Ansehen. Neben der Kirche steht ein vor einigen Jaren erbautes löbliches Priesterhaus; der Grund darzu ist vom hochwürdigen Herrn Philipp Franz Lindmair freisingischer General Visitator ꝛc. erkaufet worden; Die Geistliche dises Hauses versehen die Gottesdienste, und mit Liebswerken die ganze Nachbarschaft.

§. 6.

Das Nokerische Stadt-Krankenhaus, und Kapelle 1742.

Dises unter dem Sendlingerthore gelegene Krankenhaus wurde im Jare 1742. erbauet, in welchem vile Krankenstuben, und Zimmer für die Kranke beiderlei Geschlechtes, die mit aller Lieb verpfleget werden. Der Urheber, und Hauptgutthäter Nämen stehen bei dem Eingange in die Kapelle in zwei weissen Steinen mit schwarzer Farbe (Sie hätten goldene Buchstaben verdienet) eingeschriben, mit disen Worten rechter Hand: Gebrüder Joseph, und Georg

Noker

Roker Bürger, und Handelsleute und Wechsel-herren allhier in München sind Urheber, und Erbauer dises löbl. Stadtkrankenhauses 1742. Linker Hand: Herr Johann Hugo Ducrue Bürger, Handelsmann, und Gerichtsassessor allhier, ist Stifter der heiligen Messen in diser eingeweihten Kapelle. 1746.

Dise schöne Kapelle aber ist gezieret mit einem kunstreichen Altare, auf welchem das Bildnis des gekreuzigten Heilandes, der schmerzhaften Mutter Gottes, und des heil. Johann Evangelist steht, unter welchem ruhet der kostbar gefasste Leib des heil. Martirers Cälestin: sie wurde im Jare 1746. den 26sten Mai eingeweihet zu Ehren des sterbenden JEsu am Kreuze, und der schmerzhaften Mutter Mariä. Clemens XIII. römische Pabst hat ihr grosse Ablässe erteilet den 3ten Mai 1768. besonders auf die Festtäge der heiligen Johann, Joseph, Magdalena, Georgii Mart. und Cälestin Martirer. Ein Herr Beneficiat verrichtet die Gottesdienste, welche die von der Krankheit wider sich Erhollende aus 4 grossen Fenstern gegenwärtig sehen können.

§. 7.

Kurzgefasstes Verzeichnis der durch bischöfliche Einweihung geheiligten Stadtkapellen.

Von der allerältesten Stadtkapelle oder Kirchlein auf st. Peters Freithof ist schon oben gemeldet worden, doch nicht ohne Zweifel ob

die,

die noch wirklich stehende eben jene seie, die schon vor Erbauung der Stadt gestanden. Martin Eisennik Kapelan in der Pfarrkirche U. L. Frau hat im Jare 1471. in diser villeicht zu selber Zeit neuerbauten, oder erneuerten Kapelle, ein zwar kleines, doch schön von Silber ausgearbeitetes Marianisches Vesperbild verehret.

Es könnten noch andere Kirchlein, und Hauskapellen in diser Stadt beigebracht werden, allein will ich nur jene anzeigen, welche eingeweihet, das järliche Kirchweihfest begehen; sie haben ihren Anfang erst genommen, nachdem Ludwig IV. römischer Kaiser die Stadt vergrösseret hat, wiewol einige behaupten wollen, das die löbliche Stadtschreibereikapelle sollte schon zuvor neben dem Stadt- izt Rathausthurme in dem Zollhause erbauet worden sein, doch wegen durch das Feuer verzehrenden Urkunden finde ich nichts von der Einweihung bis auf das Jar 1708.

Dergleichen könnte man auch villeicht von der Kapelle des Klosters Tegernseehaus auf dem Anger sagen, als dessen ein Teil Ludwig Graf von Grayspach Abt zu Tegernsee im Jare 1286. den andern Teil Abt Marquard Graf von Föring im Jare 1300. erkaufet haben; ob sie aber im selben eine Kapelle aufgerichtet, ist ungewis; doch wurde im selben mit der Zeit eine erbauet, in welcher die Kirchweihe um das st. Gallifest begangen wird. Die Stiftung dises Klosters wurde ausser diser Kapelle von Degler im Jare 1700. abgemalen. Sie ist zu Ehren der Mutter Gottes eingeweihet worden, izt aber zierlich erneuert, und steht auf dem Altare das Bildnis des heil.

Quirini Martirers. Mehrere Gewisheit kann man von den folgenden, die ich alle eingesehen, berichten; ich seze sie an der Zeitrechnung nach. Also sind

Eingeweihet worden im Jare 1452. die von Johann Schlutter erbaute Kapelle zu Ehren des heil. Johann Baptist, in der izt Saurischen, zuvor Rhelingerischen Behausung.

1471. den 7ten Jänner, die Graf Lerchenfeldische, zuvor Graf Herwarthische, erbauet von Lorenz Weissenfelder, zu Ehren des heil. Nikolaus Bischofes, und der heil. Elisabeth Wittwe, mit den Heiligtümern des heil. Kreuzes Christi, st. Thomas Apostel, st. Valentin Mart. von dem Arme des heil. Martin Bischofes, Bein von der Gesellschaft der heil. Ursulæ.

1477. die Kamelische an dem Rindermarkte, von Balthauser Petschner erbauet, und schon im Jare 1485. mit einem Beneficiat versehen: eingeweihet zu Ehren der heiligen drei Königen.

1492. den 22sten April die Graf Hafflangische, erbauet von Kaspar Haldenberg, wider erneuert, und eingeweihet im Jare 1756. den 26sten März zu Ehren der Geisslung Christi, und gezieret mit den Heiligtümern der heiligen Alexander, Cälestin Mart. Corbinian Bischofes, Nonnos, und Victoria Jungfrau.

1493. die Kapelle bei dem Hofseelenhause an der Prangersgasse, erbauet von Johann Schlutter, zu Ehren der schmerzhaften Mutter Gottes Maria, und der heil. Catharina. Ober disem Seelenhausthore sind die Worte zu lesen: 1450.

ha.

haben die Herren Peter, und Johann Schlutter, auch Hieronimus Keisch von Weilbach, gewester Burgermeister, dises Seelenhaus gestiftet.

1518. die Baron Hegenbergische ist zu Ehren JEsu Christi an dem heil. Kreuze eingeweihet.

1574. den 6ten September die Vendinische in dem Hofgeschmeidmacherhause, eingeweihet zu Ehren der Mutter Gottes, des heil. Lorenz, des heil. Magnus, und Maria Magdalena, gezieret mit den Heiligtümern der heiligen Valentin, Erasmus, und Christoph Martirer.

1589. die Kapelle in dem Kloster Altomünhause, erbauet für die Wallfarter, nach errichteten im Jare 1603. st. Rochuskirchlein disem Hause übergeben, eingeweihet zu Ehren des heil. Johann Baptist.

1592. die Ligsalzische in dem Schidlischen Hause zu Ehren des heil. Johann Baptist eingeweihet mit den Heiligtümern des heil. Wolfgang, und der heiligen Christina, und Cäcilia Jungfrauen, und Martirinen, von dem Blut des heil. Quirin Mart.

Im Jare 1266. ist das Kloster Fürstenfeld eigentlich entstanden, und hat im Jare 1289. zu München den Hof zu st. Bernhard in st. Peterspfarre an sich gebracht, villeicht im selben auch eine Kapelle erbauet; das ist gewis, das die izt stehende Kapelle in dem Fürstenfelderhause erst im Jare 1615. den 8ten Mai zu Ehre des heil. Leonard eingeweihet, und in selbe die Heiligtümer der heil. Ursulä, und ihrer Gesellinen,

nen, des heil. Hilari, des heil. Quirin Mart. und Apollinari gelegt worden.

1646. die Thallerische Kapelle erbauet von Franz Anton Metz, zu Ehren der unbeflekten Empfängnis Mariä eingeweihet.

1676. den 20sten Juli die Sellische Kapelle erbauet von Georg Gugler von Zeilhofen im Jare 1644., zu Ehren der Heiligsten Dreifaltigkeit, und der Mutter Gottes Maria eingeweihet, und heuer mit einem schönen Altare gezieret.

1692. den 16ten November ist die Kapelle auf der löblichen Landschaft zu Ehren der unbeflekten Empfängnis Mariä eingeweihet, mit vilen heiligen Reliquien, schönen Kirchenornat, und täglichen Messbeneficien versehen worden.

1700. den 26sten Mai ist die Baron Maixische Hauskapelle an der Kaufingergasse zu Ehren Maria von Trost eingeweihet worden, in welcher die Heiligtümer der heil. Anna, Simphorosä, Eleutherius, und Laurentins Martirern aufbehalten. Das kunstreiche Altarblatt, welches den am Kreuz zwischen der schmerzhaften Mutter Gottes Maria, und den heil. Johann hangenden Heiland vorstellet, ist ein Werk des berümten Malers Michael Angelo Morigi de Caravaggio. Nachdem das Kloster Indersdorf ihr Wohnungbaus und st. Anna Kirche auf dem Kreuze den Salesianischen Klosterfrauen überlassen, und eine andere Wohnung in der Fürstenfeldergasse bezogen, ist in diser auch eine Hauskapelle errichtet, und zu Ehre der heil. Mutter Anna im Jare 1720. den 26sten Juli

von

von dem freisingischen Bischofe eingeweihet worden. Das Kirchweihfest wird järlich an dem Sonntage nach st. Anna mit angezündten Apostellichtern, und heil. Messen begangen.

1708. ist die Kapelle im kurfürstlichen Zeughause erbauet, und nachmals eingeweihet worden zu Ehren JEsu Christi an dem heil. Kreuze, die Kirchweihe wird begangen an dem Sonntage nach st. Jakob, das Schuzfest an dem Tage der Erhöhung des heil. Kreuzes. Pabst Benedict XIV. hat die Kapelle im Jare 1741. den 10ten April mit gossen Ablässen begnädiget. Dise Kapelle ist heuer zierlich erneuert worden.

1708. ist die Kapelle der löblichen Stadtschreibert zu Ehren der heil. Maria Magdalena eingeweihet worden mit den Heiligtümern der heil. Martirern Proseri, Cälesti, Crescentii, Faustinä. Dise Kapelle solle schon vor der Verweiterung der Stadt München gestanden sein in diser Behausung, die ehevor ein Gasthof war. Das Fest der heil. Magdalena, wie auch die ganze Octav wird in selber feierlich begangen, und der heilige Rosenkranz täglich abgebetet.

1709. den 20sten August ist die Boron Bakenreiterische Kapelle zu Ehren des heil. Georgii Mart. eingeweihet worden mit vilen Heiligtümern, nehmlich von dem heil. Kreuze Christi, von der Saule der Geislung, von dem heiligen Apostel Andreas, von dem heil. Corbinian, Nonos, Lampert, Castulus Mart., Liberatus, Cosmas, Ciriacus, Antonina, Simphorosa, Candida Jungfrauen, und Mart.

1720. den 28sten Juli ist die Baron Ruffinische Kapelle an dem Rindermarkt eingeweiweihet worden zu Ehren Mariä Opferung, und des heil. Florian mit den Heiligtümern der heil. Justini, Clementis, Maximiliani, Fortunat. Mart., der heil. Corbinian, Lambert, Francisci Salesii, Nonosi, und Urbanä Jungfrau Mart.

1721. den 28sten Juli in dem ehemaligen Kaisers Weinwirtshause, izt Herrn von Oefele Behausung, ist die Kapelle erbauet von Balthasar Kaiser. Eingeweihet zu Ehren der Vermählung Mariä, und ist gezieret mit einem heil. Kreuzpartikel, und Heiligtümern der heil. Adrian, Erasmus, und Innocentius Mart.

1721. in dem Rosenbuschischen Stifthause ist die Kapelle zu Ehren der unbeflekten Empfängnis Mariä eingeweihet, und ist gezieret mit den Heiligtümern der heiligen Martini, Saturnini, Modesti, und der heil. Paulina Jungfrau.

1724. den 4ten Juli ist die Graf Seinsheimische Kapelle zu Ehren der Heiligsten Dreifaltigkeit, und der Mutter Gottes Maria eingeweihet worden, und ist gezieret mit den Heiligtümern der heiligen Junocenti, Modesti, und Floriani.

1734. den 30sten November ist die Graf Preisingische Kapelle zu Ehren der Geburt JEsu Christi eingeweihet worden, und ist gezieret mit den Heiligtümern der heil. Stephan, Emmeram, Wolfgang, Eusebii Bischöfen. Neben dem zierlichen mittern Altare stehen noch 2 andere auf der Seite zu Ehren der schmerzhaften Mutter Maria, und des heil. Anton von Padua.

1741.

1741. den 20sten Mai ist die Graf Tattenbachische Kapelle zu Ehren des heil. Franciscus Xaverius eingeweihet worden, und ist gezieret mit den Heiligtümern der heil. Theodori, Valentini Mart., des heil. Nonosi, der heil. Anna, der heil. Johann Baptist, Anton von Padua, Augustin, Ignaz, Xaveri.

1746. den 23sten Mai ist die Knöblische Kapelle in der Sendlingergasse zu Ehren der unbeflekten Empfängnis Mariä eingeweihet worden, und ist gezieret mit unterschidlichen Heiligtümern.

1755. den 9ten Mai sind die Ablässe von dem Freisingischen Bischofe erneuert worden für die schon lang vormals eingeweihte Kapelle in dem Ligsalzischen, izt Schidlischen Hause. Das Kirchweihfest wird begangen den 4ten Sonntag nach Ostern. Der Altar ist zur Gedächtnis des heil. Johann Taufers eingeweihet worden, im selben sind aufbehalten die Reliquien vom heil. Wolfgang, von dem Blut des heil. Quirin Mart. der heil. Christina, und heil. Cäcilia Mart.

1758. den 18ten December ist die Baron Ruffinische Kapelle in der Kaufingergasse zu Ehren Mariä Reinigung, und des heil. Florian eingeweihet worden, und ist gezieret mit den Heiligtümern der heil. Innocenti, Nonosi, auch der heil. Prudentiä, und Simphorosä Mart.

1762. den 19ten August ist in dem Stadtbruderhause bei st. Jakob die Kapelle zu Ehren der Heiligsten Dreifaltigkeit eingeweihet worden, und ist gezieret mit den Heiligtümern der heiligen Martirer Amantii, Innocentii, Silvani,

Vita-

Vitalis, Maximi, auch der heil. Maximä, Benignä Martirer.

In einigen aus disen Kapellen werden auch andere kostbar gefasste Heiligtümer anderer Heiligen verehret: silberne Leichter, Messgewänder vom reichen Stoffe, und andere Kirchenzierde aufbehalten, die Altäre, und kunstreichen Bildnisse der Heiligen von der Malerhand eines Schwarz, Candit, Degler, Amigoni ꝛc. gezieret, welches alles beizubringen der enge Raum diser Blätter nicht gestattet, vilweniger auch andere so vile, nur privilegirte Stadt- und Hauskapellen anzuzeigen.

§. 8.

Von den Waisenhäusern in der Stadt.

Das kurfürstliche Waisenhaus wurde um die Mitte des vorigen Jarhunderts erbauet an der Stadtringmauer gegen dem Sendlingerthore, und von dem durchleuchtigsten Kurhause gestiftet. Hat neben vilen Kämern eine Hauskapelle, auf dessen Altar JEsus am Kreuze samt der schmerzhaften Mutter Maria. Im selben Hause werden über 60 Kinder beiderlei Geschlechtes, einige auch in der Stadt auf der Lehre, alle in guter Zucht, und anständiger Arbeit erhalten. Ober der Hausthüre stellet ein zierliches Gemälde die Mutter Gottes vor als eine Königin, unter welcher der kurbaierische Wappenschild neben

den

den auf ihren Knien ligenden Waisenkindern mit disen in Stein eingehauenen Reimenzeilen:

Gröste Hilf der Waisenkinder
Mutter der Barmherzigkeit,
Alle Gutthäter auch nicht minder,
Beschüze uns zu jeder Zeit.

2. Das kurfürstliche Militärwaisenhaus ist von Kurfürst Maximilian II. im Jare 1683. zu Bogenhausen errichtet, hernach in der Au nächst der Stadt, alsdann in die Graf Fuggerische auf dem Anger gelegene, und erkaufte Wohnung übersezet worden. Neben Sr. kurfürstl. Durchleucht sind auch Hauptgutthäter Sr. Durchleucht Prinz Clemens, Oberstlieutenant Strobl, der dazu 10000 fl. vermachet hat, Oberst von Moran, Johann Kaspar Graf von la Rosée, Oberst von Ortner, Joseph von Dufrene, Johann Kaspar Hepp Handelsmann, Oberst Sartor, Stadthauptmann von Herb. Dises Haus ist jederzeit durch sorgfältige Verwaltung der Herren Kommissarien aus dem löblichen Kriegsrate in besten Stande erhalten worden. Im selben werden bis 40 Kinder ernähret, und wol auferzogen. Hat ein besondern Herrn Beneficiaten, der die Gottesdienste verrichtet.

3. Das bürgerliche Stadtwaisenhaus hat fast mit dem angefangenen vorigen Jarhunderts ihren Anfang genommen: ist von verschidenen Allmosen, und Kirchenbixen errichtet worden. Im Jare 1625. ist vom hiesigen Stadtmagistrate, die an der Mühlegasse ligende Behausung des Herrn Johann Weiss erkaufet, und zu einer tauglichen Wohnung der Waisenkinder beider.

derlei Geschlechtes zubereitet worden, deren unschuldige Andacht hat vile gutthätige Herzen an sich, und den Segen Gottes herabgezogen. Die edle Barthische Familie speiset järlich die sammentliche Kinder aus, und stehen durch ewige Stiftung 50 fl. hiezu anzuwenden. Im Jare 1774. haben die Herren Verwalter das in der Sendlingergasse gelegene Baron Fraunhofische Haus samt dem grossen Garten käuflich an sich gebracht, und ein neues nicht nur allein weit bequemlichers, sondern auch überaus zierliches Waisenhaus, dem villeicht wenige in unsern Ländern verglichen werden können, samt einem vom Grunde aufgefürten schönen Aubaue errichtet. Die Hauskapelle, das grosse Arbeit- und Speiszimmer, die Schlafkämer, Küche, Vorratsgewölber, ja das ganze Haus, welches mehr einem Kloster gleich kommet, sind mit hellen Tafelfenstern erleuchtet. Im selben werden neben den nötigen Dienstboten bei 60 Kinder erhalten, mit grosser Sorgfalt in christlichen Tugenden, Lesen, Schreiben, und anständiger Arbeit erzogen, und zu künftigen Diensten tauglich gemacht. Ober der Hausthüre stehen die Worte Christi angeschriben: Lasset die Kleinen zu mir kommen, deren ist das Reich der Himmeln.

4. Das Haus der armen Mädchen steht neben dem geistlichen Hause der Aengelländischen Fräulen, von welchen es um das Jare 1703. errichtet worden. Insgemein werden im selben bei 40 Mägdchen unter sorgfältiger Obsicht zwoer Aenglischen unterhalten. Die Bestimmung der Anzal diser Kinder hanget unmittelbar ab von der oberšten Vorsteherin, welche die gröste Gutthäterin ist.

Diser

Diser Kinder eifriges Gebet, und Wohlverhalten ziehen auch andere Gutthäter an sich.

Achtes Kapitel.

Die ausser, und um die Stadt errichtete Gotteshäuser.

Gleichwie der grosse Maximilian I. seine Hauptstadt von aussenher mit festen Pollwerken, Pasteien, und Thürmen mehrer versichert, so hat er sowol, als andere Landesfürsten auch dise Stadt, so zu sagen mit geistlichen Pollwerken, und Pasteien von aussenher befestiget, sicherer beschirmet, und auch gezieret. Es sind also dise zu verschidenen Zeiten um die Stadt herum errichtet worden. Gegen Morgen. Die Kirche des heiligen Nicolaus auf dem Gasteig, auf dem Liltenberg, Mariahilf ob der Au, samt der Kirche, und Kloster der PP. Paulaner, und der Hieronimitaner auf dem Lehel rc. Gegen Mittag und Abend: Die Gottesakerkirche bei st. Stephan, die Kirche der barmherzigen Brüder des heil. Johann von Gott, und der Schwester der heil. Elisabeth rc. rc.

§. 1.

(Gegen Morgen.)

Gotteshaus, und Lazareth auf dem Gasteige.

Schon bei Zeiten des heil. Geistspital war auch das Leprosenhaus am Gasteige für die

Sondersiechen nach den bekannten Erfordernissen ausser der Stadt vorhanden. Ein uralter vom Herzoge Rudolph in Baiern den 7ten Juli 1295. gegebner Gnadenbrief beweiset, das er jrälich ein Pfund Pfenning, das ist 1 fl. 8 Kr. 4 Heller den Armen dises Stiechenhauses auf der Vogthei Aying zu reichen befohlen worden. Hiemit muss dises Lazareth nicht lange nach erster Erbauung der Stadt samt der Kirche ihren Anfang genommen haben. Ludwig IV. der Kaiser hat durch die in den Jaren 1319. 1321. 1331. 1342. gegebene Gnadenbrief disem Hause vile Freiheiten erteilet, und das mit desselben Gütern, Unterthanen ꝛc. ꝛc. Niemand anderer zu schaffen habe, als die allein, die von der Stadt München nach derselben Stadtrecht zugebieten haben. Ein heil. Geistspitalurkund meldet im Jare 1302. das Conrad von Wartenberg Bugrer zu München dem Spitale järlich 12 Schilling der Langen vermachet, und verordnet hat, das, wenn dise Stiftung nicht gehalten wurde, dises Geld den Siechen auf dem Gasteige verfallen sein soll.

Conrad Decan von st. Peter hat hieher nebst anderen Stiftungen einen Jartag vermachet. Vile allergnädigste Freiheiten sind auch nachmals von allen durchleuchtigsten Nachfolgern, und besonders von unsern gnädigsten Landesfürsten Maximilian Joseph bei Antrettung der hochmildreichesten Regierung 1745., wie auch 1756. aufs neue gnädigst bekräftiget worden. Hauptgutthäter dises Spitals waren neben Ludwig dem Kaiser, der Henzog Wilhelm V. Conrad Bischof zu Freising, die Grafen von Kurz, Herwart, Oswald Schuss, Balthasar Kamerlohr,

Frid

Friderich Ligsalz, Wilhelm Alters Burgermeister rc. Durch derer Gutthätigkeit 30 Arme beständig erhalten werden.

Das sich allda befindende Gotteshaus ist dem heil. Nikolaus eingeweihet worden, dessen grosser Partikel im selben verehret wird. In selbem sind 2 Beneficien gestiftet. Es wird auch das 40stündige Gebet in den Osterfeiertägen eifrigst fortgesezet.

§. 2.

Gotteshaus Maria Hilf, und des heil. Carolus Borromäus, samt dem PP. Paulanerkloster ober der Au, 1623.

Dise Kirche des hlil. Caroli Borromäi ist von Wilhelm V. im Jare 1621. zu bauen angefangen, und 1623. vollendet worden samt dem schönen Thurme, der von einem grossen kupfernen Priesterpieret bedeket ist. Das Gewölb der Kirche wird durch einen von rotem Marmelsteine ausgehauenen, und mit grüner Farbe angestrichenen Palmbaume unterstüzet. Unter andern kostbaren Malereien, die sich da befinden, wird besonders das Choraltarblat hochgeschäzet wegen der lebhaften, und ächten Bildnis des heil. Kardinals Caroli Borromäi, dem zu Ehren dise Kirche eingeweihet worden, die Kunsthand Peter Candit hat solches entworfen. Der Tabernakel ist durch mildeste Bethilf Sigismund Franz Herzog von Oesterreich auf selben gesezet worden.

Herzog Albert hat die Kapelle erbauet, und zu Ehren des heil. wunderthätigen Franciscus de Paula einweihen lassen, zu welcher besonders an dem Festtage, und ganze Octav dises Heiligen ein grosser Zulauf des Volkes aus der Stadt geschiehet. Sr. kurfürstl. Durchleucht Maximilian mit vilen Rittern begaben sich järlich dorthin zu Pferde disen baierischen Schuzheiligen zu verehren.

Im Jare 1627. hat Maximilian I. Kurfürst die Ordens PP. des heil. Franciscus von Paula in dises Gotteshaus berufen, und ihnen ein kleines Klösterlein eingeraumet.

Zu dem neuen Kloster aber ist der erste Stein im Jare 1660. geleget, und in kurzer Zeit vom Grunde aus mit 2 Quadraturen gebauet, und mit einen schönen Garten versehen worden. Dazu aber wurde zuvor im Jare 1629. von dem Kurhause eine ewige Stiftung für 16 Religiosen vorbesagten Ordens errichtet.

Dise haben auch die pfärrliche Obsicht sowol über die Maria Hilfkirche in der Au, als über die heil. Kreuzkapelle, in deren erstere die lobl. Erzbruderschaft des heil. Rosenkranzes, und Betstunde mit sonderbarem Eifer im Jare 1642. die Liebsverbindnis zu Maria Hilf von den Herren, und Bürgern zu München im Jare 1699. eingesezet worden.

In diser Kirche sind auch zur Verehrung ausgesezet die Beine des heil. Hiacinti Mart. Ob der Kirchpforte sind in Stein dise Worte

eingehauen: Zu Ehren Maria von Hilf ist diser Kirchbau angefangen im Jare 1632., aber vollendet worden im Jare 1725. Das Bildnis Maria von Hilf wird teils in dem Choraltare, teils in dem Gewölbe durch den Malerpinsel zierlich vorgestellet. Disem Gotteshause geben auch von aussen eine grosse Zierde die hochhervorragende in die Runde herum gesezte Bäume, die gleichsam mit einem grünenden Ehrenkranze dieselbe zieren, und krönen.

§. 3.

Gotteshaus, und Frauenkloster auf dem sogenannten Lilienberge 1701.

Auf dem izt sogenannten Lilienberge stund um das Jare 1680. ein kleine mit Brettern zusamm gerichte Kapelle, dero sich der damalige Baumeister Geisreiter mit Name zu seiner täglichen Andacht bediente; auf dem Altärlein war das noch vorhandene kleine Ecce Homo Bild, zu welchen auch etwelche von Wax verehrte Dankopfer zu sehen. Dise nach und nach etwas bessers ausgezierte Kapelle hat Johann Maximilian de Alberti Burgermeister, und Landschaftszalmeister samt seiner Ehefrau Maria Francisca geborne von Brüllmair durch Kaufe an sich gebracht, den Berg mit grosser Mühe besser abgraben lassen, alsdann ein grössers herrlichers auf acht in die Runde gesezte Saulen von Marmelart ruhendes, mit schönen Sinnbildern von der unbeflekten Empfängnis durch den Malerpinsel ausgeziertes Kirchlein aufgerichtet im Jare 1701., welches von dem freisingischen

Weih-

Weihbischofe zu Ehren der unbeflekten Empfängnis Mariä, dero schöne von Andre Wolf gemalene Bildnis auf dem Altare stehet den 16ten October im Jare 1705. ist eingeweihet worden.

Herr Burgermeister de Alberti hat neben disem Kirchlein auch eine Wohnung aufgerichtet für etwelche Laienschwester, die in demselben den Cursum Marianum teutsch, und chorweise beten musten. Nach wenig Jaren ist die Wohnung nächst am Berge unvermutet eingefallen, da sie wider ergänzet, ist auch eine neue der ersteren ganz gleiche Wohnung auf der andern Seite des Kirchleins aufgefüret worden, so, das das Kirchlein in Mitte beider Wohnungen zu stehen gekommen.

Den 1sten Juni im Jare 1710. ist das Heiligste Altarssacrament von Waldhausen in dise Kirche mit grossem Gepränge, und Zulaufe fast der ganzen Stadt übersezet worden. Im Jare 1715. den 21sten November an Maria Opferung Tage sind 4 Frauen aus dem Kloster Niederburg zu Passau Ord. S. Benedict. in dise mit klösterlicher Klausur versehene Wohnung angekommen, und haben sich da zum Dienste Gottes, und seiner heiligsten Mutter aufgeopfert. Es ist auch von Rom der Bestättigungsbrief eingelaufen, das den Klosterfrauen Ord. S. Benedict. in disem Klostergebäude beständig zu wohnen, und in diser Kirche ihr Chorgesang zu verrichten erlaubet sei.

Dise wurde noch schöner ausgezieret mit 2 Nebenaltären, welche durch den kunstreichen

Pinsel

Pinsel des Andre Wolfs den heil. Benedict, und die heil. Scholastica vorstellen. Auf disen sind auch die zween Leiber des heil. Felix, und der heil. Felicissima Mart. zu sehen. Es verehret auch dises Gotteshaus verschidene Reliquien der heiligen Benedict, Scholasticä, Corbinian, Nonnos, Erhard, und Albert Bischöfen, den Arm des heil. Bonifacii Mart. des heil. Jucundini Mart. den ganzen Leib der heil. Seraphie Jungfrau und Mart. Die Kirchenaltäre sind auch gezieret mit 6 silbernen Brustbildern der heil. Benedict, Scholastica, Corbinian, Nonnos, Lambert, und Walburg, an deren Festtage feierlicher Gottesdienst gehalten wird.

Der Stifter de Alberti ist den 5ten Juni 1732. gestorben, und in disem Gotteshause begraben worden, die Mitstifterin aber von Brüllmair ist verschiden im Jare 1710., ihr Leib ruhet in der st. Weihstephansklosterkirche bei Freising. Die 2te Ehefrau des Stifters Ursula von Jonnern hat das Zeitliche verlassen den 9ten September 1736., sie ist auch als eine Gutthäterin in dise Kirche ihrem Herrn beigeleget worden, wie die 2 von Marmel verfertigte neben der Kirchpforte innenher an die Mauer angeheste Grabsteine bezeugen.

Dise Anhöhe, auf welcher die Kirche samt dem Frauenkloster stehet, und zuvor wegen dem Geisreiterhofe der Geisberg hat izt den Name des Lilienbergs überkommen, zweifelsohne wegen dem unschuldigen Wandel der jungfräulichen Klosterinnwohnerinen:

Un-

Unter reinen Lilgen * weidet hier der Göttlich
Bräutigam.
Diser Berg darum izt füret den so schönen Lilgen Nam.

Die Gottesdienste verrichten zween PP. Benedictiner von dem Kloster Andex, deren einer die Stelle eines Beichtvaters, der zweite eines Predigers vertritet.

§. 4.

Geistliches Haus der Ordensfrauen von dem heil. Franz de Paula ob der Au unter dem Name Kloster Lilgenthal.

Auf dem sogenannten Geis, izt Lilienberge wohnte Margaritha Widmannin eine geborne Münchnerin, zu welcher sich Maria Elisabetha Kölbingerin auch eine tugendsame Jungfrau gesellet hat. Beide waren einverleibet dem dritten Orden des heil. Franz de Paula, andere Jungfrauen sind auch mit Ihnen in disen Orden getretten. Da aber die wohledle Frau Maria Francisca von Albertt in dises Klösterlein die Klosterfrauen des heil. Benedicts eingefüret, haben einige obbemeldte Jungfrauen sich mit Ihnen vereiniget. Margaritha und Elisabeth sönderten sich von ihnen ab, haben ein Haus unter dem Neudekergarte zu bauen angefangen im Jare 1703., welches sie wundersam durch Gutthätigkeit einer Kaufmannsfrau Zeugardin
mit

* Cant. 2.

mit Name zur Vollkommenheit gebracht. Dises Gebäude hielt in sich nur 5 kleine Kämerlein samt einer Kapelle, die zu Ehre der unbeflekten Empfängnis Mariä, dero Bildnis in einem Stalle gefunden worden, und des heil. Josephs aufgerichtet, und im Jare 1746. eingeweihet worden ist. Das Kirchweihfest wird järlich den dritten Sonntag nach Pfingsten gehalten. Enthaltet auch die Heiligtümer der heil. Martirer Albani, Honorati, Faustina, und des heil. Nonnos Abts.

Zu Margareth, und Elisabeth haben sich annoch 3 andächtige Jungfrauen gesellet, das also dise fünf den Anfang dises Klösterlein gemacht, Margareth war Oberin, und fürte mit den übrigen 20 Jar hindurch unter der Paulanischen Ordensregel ein ser auferbäuliches Leben.

Pabst Clemens XI. hat sie nicht nur allein bestättiget, sondern auch verordnet, das dise Versammlung unter dem Titel der Anrufung des heil. Namens Maria hinfort eine ordentliche Bruderschaft für alle Jungfrauen insgemein sein sollte. Dise ist im Jarr 1708. in der benachbarten Maria Hilfkirche eingesezet, und wird bis auf dise Zeit noch eifrig fortgepflanzet.

Christoph Mair, kurfürstl. Hofpapierer hat im Jare 1709. zu disem Klösterlein eine ewige Stiftung vom Korne, und Waize verschaffet mit disem Bedinge, das dise klösterliche Jungfrauen täglich einen heil. Rosenkranz in der Maria Hilfskirche für seine Freundschaft mit lauter Stimme abbeten sollten. Im Jare 1722. wurde

be von Theresia Schöttlin Wittwe der zweite, im Jare 1728. von Herrn Virgili Mair der dritte tägliche Rosenkranz gestiftet. Margareth die gottselige Vorsteherin ist im Jare 1730 den 8ten März zu den ewigen Lohn berufen worden. Im Jare 1737 den 21sten Februari haben dise klösterliche Jungfrauen die Erlaubnis erhalten das geistliche Kleid des dritten Ordens des heil. Franz de Paula zu tragen mit der Aulobung der drei feierlichen Ordensgelübden. Die römische Päbste Clemenn XIII. und Clemens XIV. haben ihre Sazungen auf ein neues bestättiget. ihre Zal ist izt auf 11 Klosterfrauen angewaxen, die auch durch Unterweisung der weiblichen Jugend viles Gutes wirken in dem sogenannten Lilienthal:

Der Göttlich Bräutigam gleichwie er in der Stadt
Auch auf dem Feld im Thal vil reine Lilgen hat. *

§. 5.

Gotteshaus, und Kloster der PP. Hieronimitaner auf dem Lehel 1725.

Die erste sogenannte PP. Hieronimitaner aus der Versammlung des seligen Peter von Pisis haben im Baierlande angefangen ihre Wohnung bei dem Wallersee aufzuschlagen im Jare 1698. zu Ehren der heil. Anna wurde dort ein kleines Klösterlein, und Kirche erbauet. Die

mil.

* Betrachtet die Feldlilgen, wie sie waxen. Math. 6. Ich bin ein Feldblume, und eine Lilgen in Thälern. Cant. 2.

milde Stifterin war die durchleuchtigste Kurfürstin Maria Antonia von Oesterreich. Dort wohnten sie 27 Jare, da ihnen an selbem Orte nicht vergönnet war länger in Ruhe zu leben, haben sie mit gnädigstor Bewilligung Sr. kurfürstlichen Durchleucht Maximilian Emanuel eine sichere Wohnung auf dem sogenannten Lehel zu München erhalten, und im Jare 1725. den 8ten September, als an dem Geburtstage Mariä in einem am izigen Kloster anligenden Hause, so dazu bereitet wurde, das heil. Meßopfer gelesen, alsdann ward angefangen das Kirchen- und Klostergebäude.

Die berümten Brüder Asam haben die ganze Kirche, und Altäre mit kunstreichen Malerpinsel- und Stukadorarbeit treflich gezieret. Sie zälet 7 Altäre: der Choraltar stellet vor die heil. Mutter Anna, und den heil. Joachim als Hauptschuzheilige derselben. Die Seitenaltäre den heil. Hieronimus, den seligen Peter von Pisis, die schmerzhafte Mutter unter dem Kreuze, den heil. Johann von Nepomuk, den heil. Einsidel Onuphrius, die heil. Paula römische Wittwe mit ihrer heil. Tochter Eustochium. In einer besondern Kapelle stehet zu sehen die Geißlung Christi, und Bildnis Mariä.

Die vortreflichen Reliquien diser Kirche sind: das Haupt, und mehrere Teile des Leibes der heil. Gaudentiä Jungfrau, und Mart. Verschidene Altäre sind ausgeschmüket mit den Partikeln von dem heil. Kreuze, der heil. Mutter Anna, der heiligen Joachim, Peter, Paul, Bartholomä, Hieronimi, Johann von Nepomuk.

muk, Onuphrii, und anderer Heiligen Gottes, besonders dises Ordens.

In diser Kirche wird mit besonderm Gepränge begangen das Fest der heil. Mutter Anna samt der Octav, und noch villen anderen Tägen das Jar hinduach: besonders wird nach dem Fest Maria Geburt 30 Täge nacheinander bei Abendszeit, und ausgesezten heiligsten Altarssacrament die lauretanische Litanei, auch mit gröstem Zulaufe der Innwohner aus der Stadt abgesungen. Desswegen auch die Bruderschaft diser heil. Mutter vom Pabst Clemens XII. bekräftiget, und mit Ablässen begnädiget worden.

Dises Gotteshaus ist den 19ten Septemb. 1737. von Johann Ferdinand Freiherrn von Pedigkam, Freisingischen Suffraganeo eingeweihet worden. Die auf dem Hochaltare übersezte Marianische Bildnis wurde im Jare 1688. in der eroberten türkischen Stadt Semendria gefunden, dem Kurfürsten, und Feldherrn Maximilian II. eingehändiget, und von seiner Frau Ehegemalin Maria Antonia den PP. Hieronimitanern verehret. Disem Marianischen Gnadenbilde, wie auch der heil. Anna wird dankbarest zuerkannt, das im lezten Kriege bei feindlichem Einbruche die Kirche, und das Kloster samt vilen Menschen vom Feuer, und der Plünderung frei, auch beim Leben sind erhalten worden.

§. 6.

§. 6.

(Gegen Mittag und Abend.)

Gotteshaus st. Stephan auf den aussern beiden Pfarrern gemeinen Gottesaker.

Weil die zwei Gottesäker in der Stadt durch die Menge der Todesverblichenen zimlich angefüllet wurden, so wurde unter der Regierung, und durch Gutthat des Herzogs Albert V. ein neuer ausser dem Sendlingerthore, samt der zu Ehren des heil. Erzmartirers Stephan eingeweihten Kirche zugerichtet, diser wurde auch von den römischen Päbsten unter disem Herzoge mit Ablass, und Gnadenbrief begnadet. Zu Ende dises Gottesakers ist auch erbauet worden die Kapelle der schmerzhaften Geislung Christi: beide sind mit Beneficien versehen: zu beiden ist ein grosser Zulauf von der Stadt bei der heil. Fastenzeit, und armen Seelenoctav.

§. 7.

Das kurfürstl. Feldhospital, oder sogenannten Brechhaus ausser dem Sendlingerthore neben dem Isarflusse.

Dises war ehevor ein der Stadt zugehöriges Pesthaus; da aber Kurfürst Maximilian II. aus Niderland vile Kranke Soldaten mit sich gebracht, ist dises in ein Feldspital verändert worden.

Die

Die Kapelle war im Jare 1712. dem heil. Carolus Borrom. und Andreas Avellin gewidmet worden. Im Jare 1734. ist das heil. Mutter Gottes Bild, durch welcher Fürbitte vile Wunder geschahen, und aufgezeichnet zu finden, durch Herrn Joseph Obermair, damalig kurfürstl. Kapelan von Dorfen mit grosser Begleitschaft hieher gebracht, auch mit Ausrükung hiesiger Besazung eingesezet worden. Wird auch in diser Kapelle verehret die heil. Jungfrau und Mart. Thekla. Dises Lazareth aber ist vor wenig Jaren samt der Kapelle abgethan, und ein anders herrlich grosses Gebäude eben an dem Isarstrome von Maximilian III. Kurfürst für die Kranke aufgefüret worden. In Mitte dises prächtigen Krankenhauses stehet die schöne Kapelle, in welcher besonders die heil. Thekla an ihrem Festtage, und Octav hindurch auch von den Münchnerischen Innwohnern verehret wird; dise Kapelle ist von Sr. hochfürstl. Gnaden Ludwig Joseph Bischof zu Freising in höchster Gegenwart Sr. kurfürstl. Durchleucht Karl Theodor mit grossem militärischen Gepränge eingeweihet worden im Jare 1778. den 11ten Mai.

§. 8.

Die Kirche des heil. Maximilian, und Kloster der barmherzigen Brüdern.

Die Ordensbrüder des heil. Johann von Gott insgemein barmherzige Brüder genannt, haben sich im Teutschlande, durch ihre geistlich,

und

und leibliche den Kranken erwisene Werke so beliebt, und berümt gemacht, das sie auch im Jare 1750. durch Beihilfe Maximilian Emanuel Grafen von Perusa, als ihren grösten Gutthäter, nach diser Hauptstadt berufen wordeen. Ausser dem Sendlingerthore wurde ihnen ein Blaz eingeraumet, auf welchem sie eine herrliche Kirche durch freigebige Hände verschidener Gutthäter vom Jare 1763. bis 1769. erbauet. welche im Jare 1772. den 11ten Mai durch Sr. hochfürstliche Gnaden Ludwig Joseph Bischof zu Freising zu Ehre des heil. Bischofs, und Martirers Maximilian eingeweihet worden, dessen Bildnis auf dem noch unvollkommenen Choraltar ausgesezet ist. Die 2 vollkommenen und zierlichst ausgemachte Nebenaltäre stellen die zwei heil. Herzen JEsu und Mariä vor. Die übrige Altäre sind gewidmet den heeligen Carolus Borrom., Johann von Gott, Augustin, und Johann von Nepomuk. Auf welchen Altären ausgesezet die Reliquien des heil. Johann von Gott, der heil. Magdalenä, und Barbarä, nebst einem heil. Kreuzpartikel. Der Maler hat sich beflissen das Kirchgewölbe mit den Lebensthaten des heil. Ordensstifters auszuschmüken. In selber werden die gewöhnleche Gottesdienste teils von zween Patribus dises Ordens, teils von anderen Priestern gehalten. Sie wird besonders an dem Tage ihres heil. Ordensstifters auch von den durchleuchtigsten Personen, wie auch die ganze Octav hindurch von den auch hohen und nidern Standesinnwohnern der Stadt besuchet.

Das ser annehmlich und kommentlich erbaute Krankenzimmer in dem grossen an die Kirche

che erbauten Kloster, welches dise lezte Jare ihre Vollkommenheit erreichet, ist wohl zu sehen, nächst der Kirchgruft, in welcher der Leib des obbemeldten Gutthäters Grafen von Perusa unter einem schönen Denkmale ruhet.

§. 9.

Die Kirche, und Kloster, der von der heiligen Elisabeth genannten barmherzigen Schwestern und Klosterfrauen.

Ihre kaiserliche Majestät Maria Amalia hägete eine besondere Neigung zu den Klosterfrauen des Franciscaner Ordens der heil. Elisabeth, weil sie so vile gute Werke den Kranken weiblichen Geschlechtes erwisen. Dessweegen wurden einige aus selben nach München berufen, die Anfangs in dem La Roseeischen Gartenhause gewohnet, und ihre dienste den kranken Weibsbildern mit grosser Liebe angewendet. Im Jare 1756. wurde ihr Freithof eingeweihet. Im Jare 1757. haben Se. Durchleucht Churfürst Maximilian Joseph den ersten Grundstein zum Klostergebäude, und die verwittibte römische Kaiserin Amalia zum Krankenzimmer geleget, der auch zur Kirche im Name Clemens August Erzbischof zu Köln im Jare 1758. in die Erde gesenket worden.

Das Kirchgebäude, samt einem grossen Teile des Klosters wurde im Jare 1760. unter das Dach gebracht. Die schöne Kirche würde noch

mehr

mehrere Zierde haben, wenn in selber die Altäre durch gutthätige Hände zum völligen Stande gebracht würden. Das gemalene Kupelgewölbe stellet vor die heiligen fünf Wunden Christi, und das Leben der heiligen Elisabeth. Die noch unausgemachten Altäre stellen gleichfalls vor die fünf heil. Wunden des heil. Francisci, die heil. Elisabeth, Maria von Einsidel.

Dise Klosterkirche ist im Jare 1777. den 27sten August von Sr. hochfürstl. Gnaden Joseph Ludwig Bischof zu Freising zu Ehre der heil. fünf Wunden des Weltheilands feierlich eingeweihet worden. Dise und das übrige Klostergebände erwarten noch mildreiche Gutthäter, welche die bei Tag und Nacht für das Heil der Kranken sich bemühenden Ordensschwestern wohl verdienen.

§. 10.

Von andern benachbarten Kirchen.

Nicht zu melden von benachbarten Kirchen, besonders von den zwei uralten, und schon vor Erbauung der Stadt München zum christlichen Glauben überfürten Dorfschaften Schwabing, und Sendling, wie in dem Gnadenbriefe des Tassilo zu ersehen. Das Gotteshaus zu Mittersendling ist dem heil. Martirer Achati die Filialkirch zu Schwabing der heil. Ursula, die Filialkirche zu Neuhausen dem heil. Nikolaus, die Filialkirche Untersendling der heil. Margaretha eingeweihet. Es sind auch berümt die zwei Mutter Gotteskirchen von Ramersdorf, und Thalkirchen. In dem Ramersdorfischen Got-

teshause sind 2 grosse Tafeln aufgehenket, auf welchen der künstliche Malerpinsel die ächte Bildnisse jener geistlichen, und weltlichen Herren entworfen, die im vorigen Jarhundert als Geiseln von den Schweden nach Augspurg, und in disem Jarhunderte von den Oesterreichern nach Gräz gefüret worden. Sie haben sich zu der Mutter Gottes, dessen Gnadenbild in diser Kirche verehret wird, verlobt, und sind hernach auch glüklich von ihrer Gefangenschaft erlediget, in ihre Vaterstadt zurükgekommen.

Beide Marianische Kirchen werden besonders in dem sogenannten Dreißigst von dem andächtigen Münchner Volke haufenweise, und eifrig besuchet.

Vor allem ist anmerkenswürdig jener kurkölnische schön, und vortrefliche st. Michaels Erzbruderschafttempel, diser wurde vor Mitte dises laufenden Jarhunderts vom Grunde aufgebauet. Er stehet auf einer anmütigen Ebene unweit des Schlosses Berg am Leim, mit zween zierlich hervorragenden Thürmen, zwischen welchen auf dem Vorderteile der Kirche die Worte eingeschriben: A Domio factum est istud, et est mirabile in oculis nostris. Psalm 117. Fürwar ein Wunderding, das ein so seltenes Gebäude zum meisten durch gutthätige Hände erbauet worden, besonders viler einverleibten Fürsten, und Fürstinen von Baiern, Baaden, Buchau, Berchtesgaden, Augspurg, Eichstätt, Einsidel in der Schweiz, st. Emmeram, Fürstenberg, Freising, Gurgg, Hessen, Leitmeriz, Mellin, Nassau, Siegen, Nidermünster, Portugal, Pohlen, Saxen, Passau, Prag, Pfalz, Portia, Spanien, Sicilien, Salzburg, Savoien, Schwarzenburg, Sigmaring, Trient, Trier, Thurn,

und

und Taxis 2c. Von welchen vile zu disem Kirchbaue, als zu einer Mutterkirche, die nunmehr im Jare 1770. über 60 allhier einverleibte Bruderschaften gezälet, ihre höchste Freigebigkeit gezeiget, welche bisher auf 30 tausend Gulden gestigen, durch welche diser michaelische Tempel fast zur gänzlichen Vollkommenheit gelanget. Diser ist versehen mit grossen schönen Altären, besonders mit dem vortreflichen Fron- oder Hochaltare, in welchem der kunstreiche Malerpinsel den heil. Michael als einen siegbrangenden Uiberwinder des höllischen Drachens treflich, und anmütig vorstellet, das man billigst disen michaelischen Tempel, unter die schönsten Gotteshäuser im Vaterlande zälen kann, diser wird von den darneben wohnenden PP. Franciscanern besorget, und besonders am 8ten Mai, als am Fest der Erscheinung des heil. Michael mit grosser Andacht besuchet, und mit eifrigsten Gottesdiensten beehret.

Disen benachbarten Kirchen könnte man noch hinzusezen die ober der Stadt am Isarstrome erbaute alte harthausische Nokerkapelle, weleche schon im Jare 1191. soll eingeweihet worden sein. Wider, das unter den Fleken Föring am Isarstrome neuerdings von Joseph Noker Handelsmann, und Wexelherrn in München zierlichst zu Ehre des heiligen Emmeram Bischofes, Mart. dessen Leib von Aschheim nach Föring, und von dort aus nach Regenspurg gebracht worden, erbauete, von der asamischen Malerhand ausgeschmükte, und von Johann Theodor Bischof zu Freising im Jare 1739. eingeweihte Gotteshaus, bei welchen einige Einsidler ihre

L 2 Woh-

Wohnung aufgerichtet, aus welchen einer ein Priester, der in diser Kirche den Gottesdienst versiehet. Der schon vor Erbauung der Stadt München wegen der Uiberfart des Salzes über den Isarfluss so berümte Fleken Föring hat eine schöne Pfarrkirche, welche zur Gedächtnis des heil. Lorenz Mart., wie auch die erneuerte Pfarrkirche zu Bogenhausen, zu Ehre des heil. Georg Mart., die Waldhauserkirche aber, welche mit einem neuen Choraltare pranget, zur Gedächtnis des heil. Johann Baptist ist eingeweihet worden; dise wird von dem Festtage des heil. Johann, bis auf das Fest des heil. Jakobs von einer grossen Menge der Münchnerischen Stadtbewohner wegen den grossen Ablass eifrig besuchet.

§. 11.

Von der benachbarten Kirche zu Neuhausen.

Die Kirche des uralten Dorfes ehemals von dem Besizer Huasam, Hausen, izt aber Neuhausen genannt, ist zur Gedächtnis des heil. Niklas Bischofes eingeweihet worden. Zu Ende des sibenden, oder in dem achten Jarhunderte hat ein gottseliger Mann Winthir mit Name am selben Orte, und in der Nachbarschaft die christliche Lehre dem Bauervolke mit grossem Nuze verkündiget. Sein Lebenslauf hat Raderus in das Buch von dem heil. Baierlande eingetragen, und Johann Geilkircher Maximilians I. kurfürstl. Rat mit lateinischen Reimen gezieret. Aus beeden kann man abnehmen,

das

das Winthir mit andern ängelländischen Heiligen Bonifacius, Vigilius, und Alto in Teutschland gekommen, seinen Adel unter einer Bauernjoppe verhüllet, und in solcher schlechter Kleidung in diser Nachbarschaft das Wort Gottes dem gemeinen Volke vorgetragen. GOtt belohnte auch mit Wunderzeichen seinen Eifer: Nicht nur allein hat er vile Seelen zu GOtt bekehret, sondern auch vilen die Gesundheit des Leibs wider gegeben, und auch bei dem Banern Viehe, welches von verschidenen Uibeln angefallen worden, wider aufgeholfen. Vertrib öfters von den Feldern, und Scheuern die gefärliche Donnerwetter, und liferte reichen Schnitt in die Häuser. War auch nach seinem seligen Hinscheiden vom Himmel herab noch günstig für die Menschen, und das Vieh in der ganzen Nachbarschaft, die ein grosses Vertrauen auf seine Fürbitt häget, und ihn um selbe eifrig anrufet.

Sein Leib, wie der wol gegründete Ruf dafür hält, ligt neben der Kirche. Da der Todtengräber im Jare 1770. für einen Verstorbenen ein Grabstatt an der Kirchmaur, ausserhalb sein Altar, der linker Hand in der Kirche aufgerichtet ist, zubereitete, ist er mit der Grabschaufel an eine steinerne Sarge, in welcher zweifelsohne die Gebeine dises seligen Winthiers ligen, aufgestossen, welche, wenn die geistliche Obrigkeit erlauben wurde, zweifelsohne dort gefunden werden könnten.

An dem Sonntage nach geendigter Fronleichnamsoctav wird ein feierlicher Umgang von Neuhausen aus bis nach Nimphenburg angestellet,

let, in welchem die mit Blumen gezierte Bildnis des seligen Winthiers mitgetragen wird: Von Nimphenburg gehet der Zug wider nach Neuhausen zurük. Diser feierliche Umgang ist öfters von den regierenden Kurfürsten begleitet, also auch der so gutthätige Winthir geehret worden.

Weil diser Bauernmann so vile hat bekehret,
So wird sein Heiligkeit von Purpur auch geehret.

§. 12.

Gotteshaus, und Frauenkloster de Notre Dame in Nimphenburg.

Dises dem gemeinen Wesen so erspriessliche Institut fieng an zu blühen in den kurbaierischen Landen den 19ten Juli 1730. unter Karl Albert Kurfürst, nachmals römischen Kaiser. Diser fünf ersten Klosterfrauen, und Anfängerinen, welche von Luxenburg nach Nimphenburg berufen worden, Nàme waren: Marianne Eleonore Housser, Marie Rose de Huart, Marie Catherine Hermann, Marie Antoniette de Baillet, und Marie Francoise Xaviere de la Rüe. Dise Frauen machen über die 3 gewöhnliche heil. Ordensgelübde noch ein Viertes die Jugend ihres Geschlechtes christlich, und standesmässig zu erziehen, und dises nicht nur allein in aussern Schulen, sondern auch bei den Kostgeherinen, die sie mit unermüdeten Fleiss in der Furcht Gottes, guten Sitten, französischer Sprache, Geographie, Rechenkunst, und unterschidlicher schönen Arbeiten emsig unterweisen,

sen, lehren auch die arme Bauernkinder in Lesen und Schreiben: Ihre Kirch, die im Jare 1739. den 26sten Mai zu Ehre der Allerheiligsten Dreifaltigkeit vom Baron Pettkam freisingischen Weihbischof eingeweihet worden, und also ihr Hauptfest an disem Sonntage höchstfeierlich begehet, zälet 3 Altäre: man bewundert sonderheitlich den prächtigen Hochaltar wegen dem schönen, grossen, und überaus künstlich gemalenen Altarblatte, welches den heil. Clemens Pabst, und Mart. vorstellet, der in Päbstlicher Kleidnng die heil. Dreifaltigkeit anbetet. Es soll nach einiger Aussag zu Rom gemalen worden sein, und hat bei 3000 fl. gekostet. Dises ist ein recht fürstliches Geschenk Sr. weiland durchleuchtigsten Kurfürsten, und Erzbischofes zu Cöln Clemens August, welcher auch mildthätigst die Unkösten zu zierlicher Altarfassung auf sich genommen. Die beeden Nebenaltäre stellen vor die unbeflekte Empfängnis Mariä, und beede heil. Ordensstifter st. Augustin, und den seligen Peter Ferrert.

Fürwar ein Nimphenburg in disem Haus zu finden,
Wo reine Nimphen sich mit Nimpha * GOtt verbinden:
Sowol das junge Bauernvolk, als adeliche Jugend,
Sie eifrig unterweisen auch in Wissenschaft und Tugend.

Neben diser Kirche befindet sich auch in dem Nimphenburgerschloss die Hofkapelle, welche der Ge-

* Das Fest der heil. Nimpha Jungfrau fallet ein auf den 10ten November.

dächtnis der heil. Büsserin Magdalena eingeweihet worden, dero Festtag mit grosser Feierlichkeit und Zulaufe des Volkes, wie auch der Bewohnern der Stadt München begangen wird. In diser wird auch täglich der heil. Rosenkranz in Beisein seiner kurfürstlichen Durchleuchten abgebetet, sowol in diser Schloßkapelle, als in der Notre Dame Kirche werden die Gottesdienste meistenteils durch die darneben wohnende PP. Capucinern versehen, von dem Hofprediger aber wird alle Sonntag den Sommer hindurch in höchster Gegenwart Sr. kurfürstl. Durchleucht in der Schloßkapelle die Predigt gehalten.

§. 13.

Die 2 Schloßkapelle zu Schleißheim.

Wilhelm V. der gottselige Herzog hatte eine besondeere Hochschäzung und Liebe zu dem heil. Ignaz von Lojola, derowegen er der erste Fürst aus allen Fürsten in der ganzen Welt ihm zu Ehre eine herrliche Kapelle in seinem Schlosse zu Schleißheim erbauet, und die Einweihung derselben mit grossem Gepränge begangen. Maximilian II. Kurfürst hat in dem ueuen von ihme so prächtig erbauten Schlosse zu Schleißheim ein andere wunderschöne Kapelle aufgerichtet, welche im Jare 1724. den 17ten September von Johann Franz Bischof zu Freising in Beisein des ganzen durchleuchtigsten Hauses ist eingeweihet worden zu Ehre des heil. Maximilian Bischofes und Mart., dessen Leben- und Todsgeschichte in dem zierlichsten Altar- und Kapell-

ge-

gewölbe durch kunstreichen Malerpinsel Vorgestellet ist. In beeden Schloßkapellen verrichten die Gottesdienste die PP. Franciscaner, so in Unterschleißheim ein Kloster, und schöne rundgebaute Kirche besizen, in welcher durch ihre Gottesdienste, und eifriges Beichthören bei dem herumligenden Volke viles Gutes zum Heil der Seelen verschaffet wird.

§. 14.

Von dem heil. Schuz- und Schirmengel der Stadt München.

Der heil. Apostel Paulus Hebr. 1. meldet von den heil. Engeln, das sie sind dienstbare Geister, die zum Dienste gesandt werden, um derjenigen willen, welche die Seligkeit zum Erbteil überkommen werden. Unter disen sind besonders auch zu zälen jene, die von GOtt ganzen Weltteilen, ganzen Königreichen, ganzen Ländern, und auch den Städten zur Obsorg, und Schuz vorgesezet sind. Also lesen wir in verschidenen Stellen der heil. Schrift von den Persischen, von den Griechischen, von den Judäischen, von den Israelitischen Schuz- und Schirmgeistern, die dise Land- und Völkerschaften zu bewaren von GOtt gesezet worden.

Ja man kann auch sicherlich behaupten, das auch GOtt wenigst den grösten Städten, und Gemeinden einen eigenen Schuzengel, selbe von allem An- und Umfalle zu beschirmen, verordnet hat. GOtt, wie der heil. Basilius lib. 3. Contr. Eunomium, der heil. Dionisius

Gre-

Gregorius, Nazianzenus, und andere lehren, hat jedem Volke, Reiche, und Stadt seinen Engel, und besondern Schuzgeist bestimmet. David hat gesehen den Schuzgeist der Stadt Jerusalem 1. Paral. 21. Johannes sahe die 12 Pforten der himmlischen Stadt Jerusalem mit 12 Engeln besezet. Apoc. 21. Die heldenmütige Judith saget Dank nicht nur allein ihrem eigenen, sondern auch und foderst dem Schuzengel der Stadt Bethulia, das er sie in dem Lager der Feinden so beschirmet: Es hat mich diser Stadtengel beschüzet c. 13. Die Weltstadt Rom hat zur Dankbarkeit die adrianische Vestung in die Engelsburg verändert, auf dessen Gipfel das Bildnis des heil. Erzengels Michael, auf die Tiberbrüke aber die Bilder verschidener Engeln aufgesezet worden.

Diser Weltstadt Rom haben es nachgethan vile andere katholische Städte, welche wegen Erkenntnis ihres Stadt-Schuzgeistes, und von ihm empfangene Gutthaten auf einer Gasse, oder auf dem Rathause, oder an den Stadtthoren, oder in einer Kapelle das Bildnis ihres allgemeinen Schuzengels aufgerichtet haben, wie besonders Landshut in der Hauptstadt des untern Vaterlandes zu sihen, die zu Ehre ihres Landshutischen Schuzgeistes mit einem herrlichen Altare die Stiftskirche ausgeschmüket.

Wer soll wol in Zweifel ziehen, das nicht auch ein dergleichen himmlischer Schuzgeist für unsere Hauptstadt München von GOtt beordnet worden? Wenn dem also, kann man auch mit nichten zweifeln, das diser Schirmengel

unsrer

unsrer Stadt, und dessen Einwohner von so vilen Uibeln, gefärlichen Kriegsempörungen, schädlichen Suchten, verderblichen Feuersbrünnsten, und andern Seel- und Leibsgefahren dise 6 Jarhundert hindurch errettet und beschirmet hat.

Was Dankbarkeit sind wir nicht schuldig disem unsern Stadtengel, deme GOtt der HErr befohlen hat, das er uns beware auf unsern Wegen, und so vile Jarhundert mit gröster Sorgfalt, und Fleis? Uiber deine Mauern, o Jerusalem, hab ich Schuzgeister bestellet, Isaias 62. Ein solcher von GOtt bestellter Schuzgeist hat deine Mauern, o baierisches Jerusalem, und die inner disen Mauern wohnende Einsassen so lange Zeit hindurch beschüzet. Was Dank bist du schuldig!

Diser mächtige Schuz soll auch unser Vertrauen auf seine noch fernere Hilfe begeistern, und vergrössern. Die Stärke und Macht solcher Engeln verlieret sich nicht mit der Zeit. Jener Engel 4. Reg. 19. hat in einer einzigen Nacht 85000 Mann in dem Asirischen Lager erschlagen. Ein Engel hat in Gestalt des Feuers das ganze Haus, worinnen der heil. Ambrosius wohnte, wider die höllischen Anfälle mächtig beschüzet, und die bösen Geister von selben abgetriben. Ein anderer Engel, dessen Bildnis gegen dem feuerausspeienden Berge Vesuv gehalten wurde, hat die ganze Gegend der Stadt Neapel von augenscheinlicher Gefahr erhalten. Die Engel sind getreu, sagt Bernard, sie sind verständig, sie sind mächtig,

Wer

Wer sollte denn unter disem Schuze der Engeln zaghaft werden.

Diserwegen sollen wir öfters, und eifrig anrufen die Hilfe der heiligen Engeln, besonders des Schirmengels unsrer Stadt München, das er dise Stadt, unsere Häuser, Wohnungen, Seelen, und Leiber noch ferners unter seinen mächtigen Schuz nehme, und von allen Uibeln und Gefahren bewahre. P. Peter Faber, jener bekannte Seeleneiferer, und Verehrer der heil. Schuzengeln, so oft er sich zu einer Stadt näherte, hat jederzeit den Schuzgeist dises Orts, oder Gemeinde eifrigst angerufen, das er die Herzen seiner Zuhörer zubereiten soll, seine Predigten mit Nuzen anhören.

Wir sind disem unsern Stadtengel schuldig eine kindliche Liebe, und Furcht, das nichts in den Häusern, öffentlichen Gässen, in den Kirchen begangen werde, welches seinen reinsten Augen zuwider: in allen Orten, und Schlufwinkeln sollest du deinem Engel Ehrerbietigkeit erweisen, ermahnet der heil. Bernard. Der Stadtengel zeichnet gleichsam täglich auf, und bringet für dem Richterstul Gottes, was er arges in diser Stadt bei Tag- und Nachtzeit gesehen.

Wo ist die Liebe, die Furcht gegen disem Schirmengel? Wie mancher wurde dise Laster nicht begehen in Gegenwart eines verächtigen Menschens, die er doch mit sich, oder andern ausübet in Beisein seines Engels, merke, diser Stadtengel wird nicht nachsehen, oder ungestraft

vor-

vorbeigehen lassen, was du gesündiget, sagt GOtt Exod. 23.

Wie oft ist es geschehen, das er einen Sündhaften Gassentretter bei der Nachtzeit eine klingende Maulschelle versezet: wie oft hat der Stadtengel ein Haus, eine ganze Gasse und Nachbarschaft gestraft wegen einen sündhaften Menschen? wegen heimlichen Sünden, und Missethaten?

„ O heiliger Schuzengel diser Stadt München! wir sagen dir vilfältigen Dank für deine grosse Sorgfalt, Treu, Liebe, und Guttaten, die du schon 6 Jarhundert hindurch uns, und diser so lieben Stadt erwisen: wir bitten mit innerlicher Herzensreue ab alle Fehler, und sündhaftes Wesen, mit welchen wir GOtt, und dich beleidiget. Wir wollen dir hinfüran jederzeit getreu bleiben, nichts in uns, und unsern Wohnungen zulassen, nichts in diser Stadt gedulden, was GOtt, und dir zuwider: wir wollen allzeit unser kindliches Vertrauen auf deine Güte, und mächtige Vorbitt sezen, dich so lieben, und fürchten, das wir hinfüran nichts reden oder thun werden, was in dir eine Ursache zu einer Betrübnis sein könnte. Beschüze auch hinfüran allzeit, auch künftiges Jarhundert dise Stadt, die Kirchen, und Häuser, unsere Seelen, und Leiber, von Gefahren der Sünde, von andern Ubeln, und füre endlich unsere Seelen aus unsrer Stadt in die himmlische Stadt Jerusalem, in welcher wir mit dir, und allen heiligen Engeln, und mit unsern seligen

Mit-

Mitbürgern GOtt auf ewig lieben und loben werden.

Danklied

wegen der dise sex hundert Jare hindurch erhaltenen Stadt München.

ANNO

VrbIs MonaCensIs ConDItae seXIes JVbILaeo.

O GOtt! die ganze Stadt vor deinem Thron sich neiget,
Und für so grosse Gnad sich dankbar nun erzeiget:
Sex hundert Jar dein Hand die dir so liebe Stadt,
In Tods- und Kriegesg'fahr allzeit beschüzet hat.
Wir loben dich o HErr! als grösten Stadts-Schuzherrn,
Den wir mit Mund und Herz anbeten, und verehren.
Wir sagen tausend Dank für so vil tausend Gaben,
Die wir von deiner Hand so lang empfangen haben.
Wir zum Dankopfer dir izt unsere Herzen geben,
Du gieb uns ferner Gnad, ein dir gefälligs Leben,
Besonders das bei uns der wahre Glaub noch bleibe,
Du alle Irrlehr weit von unser Stadt abtreibe.

Das

Das jener noch mehr blühe, entzünde unsern
Willen,
Damit wir dein Gesäz noch eifriger erfüllen.
Schik uns des Himmels Seg'n durch deine
Gnadenhande,
Bewahre ferner uns, den Fürsten, und
das Lande,
Das wir im Leben hier, und nach dem Tod
auch oben
In Himmels Sionsstadt dich ewig können loben,
Gleichwie wir danken dir bei unsrer Le-
benszeit,
So wollen danken wir auch dir in Ewigkeit.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Jos. Erub

Crammer, Anton

Neue Auflage des Buches vom teutschen Rom, oder von dem sexten heil. Jubeljare der um das Jare 1176. erbauten baierischen Hauptstadt München samt den geheiligten Kirchen, Hauskapellen, Heiligtümern, und gottseligen Einwohnern, wider auf viler Begehren an das Licht gestellet im Jare 1781. das ist in dem sexten Jubeljare des Durchleuchtigsten in München annoch

[München] [1781]

Bavar. 600
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10372295-8
VD18 15349187